





**Das Team des Volkskundemuseum Wien
und der Verein für Volkskunde wünschen
Frohe Weihnachten und ein friedliches Neues Jahr!**

Weihnachtsmann mit Gabensack, vollplastische Figur aus Keramik.
Künstlerin: Hertha Reisinger
Wien 1947 (datiert)
ÖMV/83177
Foto: Christa Knott © Volkskundemuseum Wien





60
1/2025

Nachrichten
Volkskundemuseum Wien
Jänner | Februar | März

Programm

Jänner

So, 19.1.2025, 15.00 Uhr
Führung: Luftschutzbunker
im Schönbornpark

Mi, 22.1.2025, 17.00 Uhr
Hof der Kulturen: Q&A-Session
mit Fariba Mosleh

So, 26.1.2025, 15.00 Uhr
Führung: Otto Wagner Areal

Di, 28.1.2025, 15.30 Uhr
Führung: Namensmauer im
Ostarrichipark und Landesgericht
für Strafsachen Wien (Verein)

Februar

So, 16.2.2025, 15.00 Uhr
Führung: Luftschutzbunker
im Schönbornpark

So, 23.2.2025, 15.00 Uhr
Führung: Otto Wagner Areal

Di, 25.2.2025, 16.00 Uhr
Führung: Mythen rund um Sexualität
und Fortpflanzung im MUVS (Verein)

März

So, 9.3.2024, 15.00 Uhr
Kinderprogramm: Bunker,
Brunnen und der Tiger-Löwe

Di, 18.3.2025, 16.00 Uhr
Führung: Die Josefstadt 1945–1955
(Verein)

So, 23.3.2025, 15.00 Uhr
Führung: Luftschutzbunker
im Schönbornpark

Mi, 26.3.2025, 17.00 Uhr
Generalversammlung:
Verein für Volkskunde

So, 30.3.2025, 15.00 Uhr
Führung: Otto Wagner Areal

Vorschau

Di, 8.4.2025
Exkursion: Brunn/Brno (Verein)

Ab Jänner 2025 wird das Gartenpalais Schönborn in der Laudon-
gasse saniert. Wir sind mit unseren
Büros in den Pavillon 1 am Otto
Wagner Areal, Baumgartner Höhe 1,
1140 Wien, übersiedelt. Die Kultur-
vermittlung ist mit ausgewählten
Programmen in der Stadt unter-
wegs. Darüber hinaus bieten wir
Veranstaltungen und Workshops an
verschiedenen Orten in Wien an.
Bitte informieren Sie sich über
etwaige Änderungen sowie kurzfristig
geplante Termine unter:
www.volkskundemuseum.at/termine

Editorial

Liebe Leser*innen, liebe Nutzer*innen,

wir melden uns erstmals aus unserem neuen Standort am Otto Wagner Areal. Die lieben Menschen aus dem OWA-Projektbüro sowie vom örtlichen Facility Management haben uns herzlich und hilfsbereit empfangen, ein Interview mit Susanne Schicker lesen Sie ab S. 26. Es ist schön hier oben im Pavillon 1 – grün, ruhig, mit Aussicht und angenehm zu arbeiten. An den Schreib- und Besprechungstischen hingegen geht es rege zu, Intensität, Geschwindigkeit und das Ausmaß an Veränderungen halten wie gewohnt an.

Anfang November übergab Claudia Peschel-Wacha nach über elf Jahren den Posten der Vize-Direktorin an Magdalena Puchberger, die damit neben ihrer kuratorischen Arbeit und der Redaktion für die ÖZV nun auch diverse strukturelle und administrative Aufgaben übernimmt. Die Digitalisierung zahlreicher Objekte, Publikationen und Archivalien läuft auf Hochtouren, um die bereits teilveröffentlichte *Online Sammlung Plus* bis Ende Februar mit insgesamt 18.000 Digitalisaten in den Vollbetrieb zu schicken. Bereits online ist unter anderem die sogenannte Prinzess-Keramik, ein Vertreter dieser Objektgruppe ziert unsere diesjährige Grußkarte.

Das Inhalts-Team tagt in verschiedenen Konstellationen regelmäßig und bereitet den Ausstellungsbetrieb für das neue Museum vor. Im Depot werden laufend Kisten geschleppt und geschlichtet, Objekte aus- und umgelagert. Selbst die Daten siedeln von einem auf den anderen Server oder werden in neue Betriebssysteme transferiert. Bis in den Dezember hinein haben ein paar Tapfere die letzten Reste aus der Laudongasse ver- und entsorgt, damit die Bahn frei ist für den Baubeginn im Jänner.

Vor uns liegt ein Jahr im Ausweichquartier, das wir einerseits für die Arbeit an der Zukunft nutzen werden. Andererseits stellen wir uns in einem dreiteiligen Festival den Verwerfungen unserer demokratischen Welt, mehr dazu lesen Sie auf S. 17. Bleiben Sie gespannt. Wir freuen uns über Ihren und Euren Besuch am OWA. Es ist gut per Bus zu erreichen.

Gesine Stern

Inhaltsverzeichnis

Editorial	5
Schaufenster	6
Programm	17
Kulturvermittlung	18
Was ist los im Verein?	21
Volkskunde/Europäische Ethnologie in Österreich	23
Digitales Museum	24
Bibliothek	25
Interview	26
Liebingsobjekt	30



Sanierung des Gartenpalais Schönborn

Die Sanierung des Volkskundemuseums ist Teil des österreichischen EU-Wiederaufbauplans. Nach der Corona-Pandemie hat die EU mit der so genannten „Aufbau- und Resilienzfazilität“ ein über 700 Mrd. Euro schweres Konjunkturpaket geschnürt. Knapp 4 Mrd. Euro davon fließen nach Österreich. Die Sanierung des Volkskundemuseums ist im Österreich-Teil dieses Programms mit einem Volumen von 25 Mio. Euro enthalten. Dazu kommen nationale Mittel aus dem Kulturbudget von ca. 2,5 Mio. Euro. Angestrebt ist eine ökologische Sanierung, der Baubeginn

ist für Jänner 2025 vorgesehen, die Fertigstellung für Juni 2026.

Die Neugestaltung des Volkskundemuseums wird durch das Büro Silberpfeil-Architekten realisiert, die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) ist mit dem Bauprojektmanagement beauftragt. Bauherr ist das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS).

Das denkmalgeschützte Portal bedarf dringend einer Restaurierung. Einzelne Teile wurden bereits aus Sicherheitsgründen abgenommen.

Der Rosengarten bleibt erhalten, das Hildebrandt Café kehrt nach der Sanierung zurück.

Fotos: Kollektiv Fischka / Kramar





Otto Wagner Areal, Pavillon 1. Unser Zwischenquartier bis mindestens Juni 2026. Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

Volkskundemuseum Wien @ Otto Wagner Areal

Während der baustellenbedingten Schließung des Museums in der Laudongasse verlegen wir unsere Aktivitäten ans Otto Wagner Areal (OWA). Seit Oktober 2024 nutzen wir die eine Hälfte des Pavillon 1 für Büros. Anfang März zieht in die andere Hälfte des Gebäudes eine Ausstellung zu Krankenhausarchitektur ein (Siehe S. 21). Die Ausstellung des Architekturmuseums der TUM (Technische Universität München) kommt auf Einladung unserer Quartiergeberin, der OWA Revitalisierung GmbH, nach Wien. Siehe dazu auch das Interview mit Susanne Schicker ab S. 30.

Neben ausgewählten Führungen und Vermittlungsprogrammen, die wir bereits jetzt am OWA und an weiteren Orten in der Stadt anbieten, planen wir für Ende April bis September 2025 ein kleines, feines inhaltliches Programm, das an voraussichtlich drei Wochenenden stattfindet (Siehe S. 21).

Mitgezogen ist bereits das MUSMIG, das sein Direktionszimmer von der Laudongasse ans OWA verlegt und einen der Räume im Pavillon 1 bezieht.

Auch die Mostothek folgt uns ans OWA und wird guten Most und Cidre ausschenken, sobald es draußen warm ist.

Weitere Informationen werden auf unserer Homepage laufend ergänzt: www.volkskundemuseum.at

Neues vom Hof der Kulturen

Mit der Wiedereröffnung des Volkskundemuseum Wien nach der Sanierung wird im ehemaligen Wirtschaftstrakt des Gartenpalais Schönborn in der Laudongasse ein Ort für vielfältige Stadtkulturen entstehen. Unter dem Titel *Hof der Kulturen* führen wir derzeit ein Pilotprojekt zur Entwicklung dieses Vorhabens durch.

Im Oktober 2024 hat sich das Projektteam erweitert. Neu dabei ist Deniz Wolfersberger, die aus ihrer Arbeit beim Zoom Kindermuseum Wien viel Museumserfahrung mitbringt. Den Umzug ans Otto Wagner Areal (OWA) haben wir zum Anlass genommen, mit unserem Programm in die Stadt zu gehen. Wir waren mit den KONVERSATIONEN unter anderem bei der Vinzi Rast und dem Verein Diversoviel zu Gast. Auch finden im Herbst erste Community Dialoge statt. Einerseits mit Schüler:innen der Gastgewerbefachschule GAFA und auch im Wien Zimmer im Karl-Seitz Hof. Zudem bauen wir aktuell eine öffentliche Workshop-Reihe auf, die dazu einlädt, sich aktiv

zu beteiligen. Handwerk wird so zum Motor für Begegnung und Kommunikation.

Diese Angebote sind öffentlich und werden auf der Website des Volkskundemuseum Wien und auf Social Media beworben (@hofderkulturen).

In den Räumlichkeiten des Pavillon 1 am OWA wurde bereits mit der Einrichtung der Werkstatt und der Ateliers für das weitere Programm begonnen. Die ersten Handwerker:innen sollen hier ab Frühling 2025 zur Tat schreiten.

Auch das kuratorische Board beginnt sich zu formieren und hat mit Anna Seidl und Saša Asanović seine ersten beiden Mitglieder. Das Board soll in den nächsten Monaten weiterwachsen.

Fabian Ritzi & Deniz Wolfersberger

Nächster Termin:

Q&A-Session mit Fariba Mosleh,
Kuratorin der Brunnenpassage
Mi, 22.1.2025, 17.00 Uhr
Ort: Hauptbücherei Wien



Workshop *Talking About Things. From Past to Present: Weaving Stories around everyday objects* mit Nazanin Mehraein im November 2024. Fotos: Paul Pibernig

Wir sind online!

Am 4. November 2024 feierten wir das Soft Opening unserer neuen *Online Sammlung Plus*.

Diese Plattform des Volkskundemuseum Wien stellt eine Auswahl an Digitalisaten aus den umfangreichen Beständen der Objektsammlungen, der Bibliothek und des Archivs zum Stöbern und für gezielte Recherchen zur Verfügung.

Auch wenn noch einige Kleinigkeiten programmiert werden müssen und noch nicht alle Sammlungsbereiche mit Inhalten gefüllt sind, starteten wir mit unserer digitalen Bibliothek. Diese waren bisher im Bereich Online Publikationen auf der Museums-Homepage verfügbar. Der Pool umfasst 607 Titel aus den Eigenverlagen des Museums und des Vereins für Volkskunde. 106 Publikationen aus dem Bibliotheksbestand mit einem Bezug zu den Objektsammlungen oder zu Forschungsschwerpunkten ergänzen das Angebot. Alle Texte stehen ab sofort wieder Open Access mit verbesserten

Volltexten und umfangreichen Suchmöglichkeiten bereit.

Bei den Objektsammlungen kann in ausgewählten Konvoluten aus den Bereichen Grafik, Fotografie und Keramik gestöbert werden.

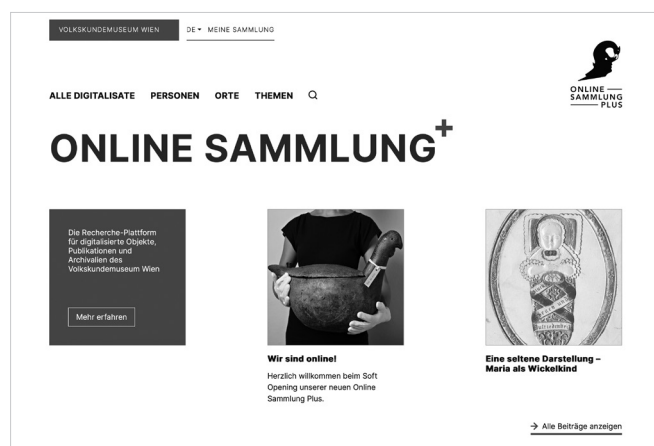
Das Angebot wird laufend erweitert. Im Vollausbau Ende Februar 2025 werden rund 18.000 Digitalisate mit umfangreichen Metadaten zur Verfügung stehen. Bleiben Sie dran!

Online Sammlung Plus:
sammlung.volkskundemuseum.at

Dieses Projekt wurde durch die Förderschene „Kulturerbe digital“ des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport BMKÖS im Rahmen von NextGeneration EU ermöglicht und finanziert.

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

Finanziert von der
Europäischen Union
NextGenerationEU



Alles unter einem Dach: die neue Online Sammlung Plus vereint Bestände aus den Objektsammlungen, dem Archiv und der Bibliothek auf einer Plattform. Screenshot der Startseite

Unterwegs zu einem nachhaltigen Museum

„Der Total Carbon Footprint von Museen ist überdimensional“, so Stefan Simon vom Rathgen-Forschungslabor Berlin, in seiner Präsentation vom Jänner 2022 im Rahmen der ARGE Museums For Future. Um globale Ressourcen langfristig zu erhalten, ist es keine Frage mehr, ob oder wieviel Raum wir nachhaltigen Bestrebungen einräumen. Wir müssen jetzt handeln, und zwar im Hinblick auf ökologische Tragfähigkeit, wirtschaftliche Effizienz und soziale Gerechtigkeit.

2020 wurde das Volkskundemuseum Wien das erste österreichische Museum bei der weltweiten Bewegung „Museums für Future“. Kurz darauf haben wir eine Nachhaltigkeitsgruppe gegründet und den Punkt „Nachhaltige Maßnahmen im Haus“ als festen Bestandteil in unseren wöchentlichen Jour Fixe integriert. Das Bewusstsein unter den Kolleg:innen wächst stetig. Wir sind laufend auf der Suche nach Möglichkeiten, aktiv zu werden und Maßnahmen umzusetzen. In unseren Depots setzen wir auf nachhaltiges Sammlungsmanagement/Präventive Konservierung. Um unser Wissen weiterzugeben und zu erweitern, organisieren wir Workshops für Kolleg:innen auch anderer Museen, oder nehmen an Symposien und Tagungen teil, etwa „Museums and the throwaway culture“ (Brüssel), „Das Grüne Museum“ (Wien) oder „Sustainability in Practice“ (Tartu). Wichtige Beispiele für sozial nachhaltige Arbeit/caring community sind unsere intensive Arbeit mit Ehrenamtlichen, Vernetzung mit der Nachbarschaft, Teilnahme an Bürger:innenforen und Bildungsangebote der Vermittlung.

Seit Sommer 2024 sind wir die ersten Affiliates von ECC Wien/EM Chiemgau und verwenden für die meisten Reinigungsmaß-

nahmen im Gebäude (erst Laudongasse, jetzt am Otto Wagner Areal) Effektive Mikroorganismen, von denen keinerlei unnützer Eintrag ins Abwasser gelangt. Bei der Absiedelung aus dem Gartenpalais Schönborn wurde darauf geachtet, so viel Material und Möbel wie möglich weiterzuverwenden oder zur weiteren Verwendung abzugeben.

Die Sanierung des Gartenpalais Schönborn sowie die Ertüchtigung der Depots im Hafen Wien folgen höchsten ökologischen Standards mit minimalem Carbon Footprint, Wärmepumpe, Photovoltaik und Passivklimatisierung eingeschlossen. Die Zertifizierung zum Österreichischen Umweltzeichen für Museen könnte bald Wirklichkeit werden.

Astrid Hammer
Fotosammlung und
Präventive Konservierung

Provenienzforschung und Restitution

Die rechtmäßigen Erb:innen nach Wilhelm Hernfeld (1858–1940) konnten ausfindig gemacht werden. Bereits am 14. Juni 2019 wurde vom Kunstrückgabebeirat auf Grundlage eines Dossiers eine Restitutionsempfehlung ausgesprochen. 1939 erwarb das Volkskundemuseum Wien die 15 im Dossier thematisierten Objekte. Es handelt sich hauptsächlich um Grafiken und Schriftstücke.

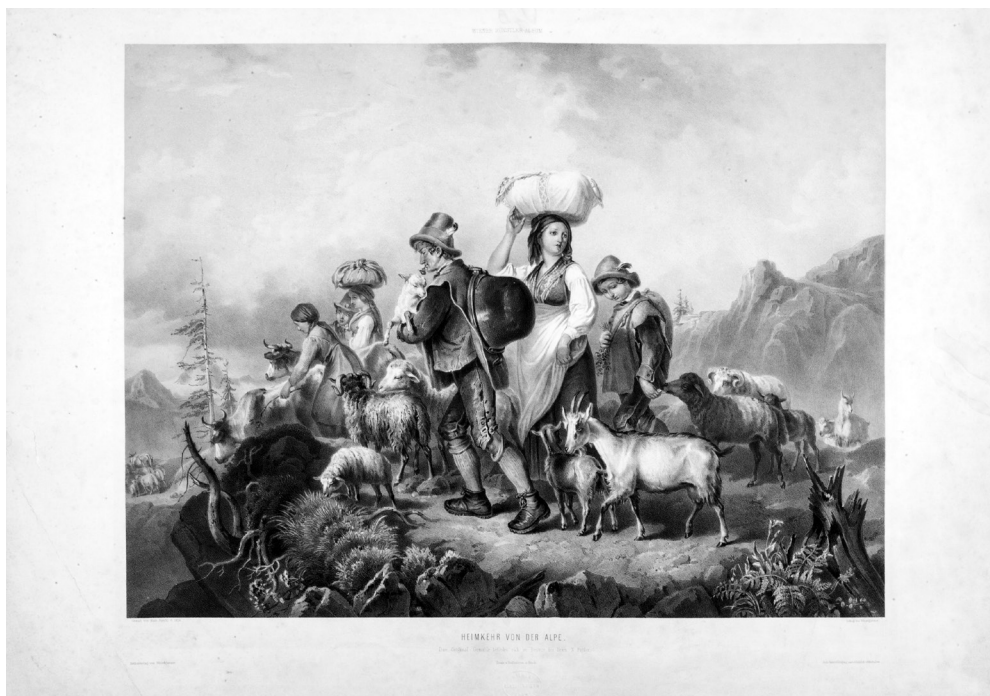
Der Antiquitätenhändler Wilhelm Hernfeld wurde vom NS-Regime als Jude verfolgt und war deshalb 1939 gezwungen seine Gewerbeberechtigung zurückzulegen. Der Verkauf der Objekte steht im engen Zusammenhang mit der verfolgungsbedingten Auflösung von

Hernfelds Geschäft. Ein Jahr später starb Wilhelm Hernfeld im Spital der Israelitischen Kultusgemeinde in Wien.

Nach Abschluss der Erbfolgedokumentation und deren Prüfung durch die Finanzprokurator ist das Volkskundemuseum Wien mit den erbberechtigten Personen in Kontakt getreten. Die Restitution der Objekte erfolgt, sobald die Erb:innen über das weitere Vorgehen entschieden haben.

Maria Raid
Provenienzforschung

Der Beschluss bzgl. der Objekte von Wilhelm Hernfeld im Volkskundemuseum Wien sowie alle weiteren Beschlüsse des Kunstrückgabebeirates können auf der Webseite der Kommission für Provenienzforschung eingesehen werden: provenienzforschung.gv.at/empfehlungen-des-beirats/beschluesse



Lithografie „Heimkehr von der Alpe“ (dat.1858),
Foto von ÖMV/44304 (dig/8563): Christa Knott

Von Realfiktion zu Realpolitik Zum Abschluss des FWF-Forschungsprojekts „Realfiktion Klimarechnungshof“

Schon vergessen? Es war einmal Wahl, Nationalratswahl, September 2024. Was dies mit dem zwischen 2022 und 2024 vom Volkskundemuseum Wien gehosteten Forschungsprojekt „Realfiktion Klimarechnungshof: (PECCCK): Ein Preenactment von Klimawandelwissen zur Erweiterung wissensanthropologischer Methodologie“ zu tun hat, ist ganz einfach: Wir, ein Team aus Wissensforscher:innen und Kurator:innen sowie Teilnehmer:innen der realfiktiven Kampagne „Klimarechnungshof Jetzt! Klimaschutz braucht Kontrolle“, haben die Vorwahlkampfzeit genutzt, um das Projekt von der Realfiktion in die Realpolitik zu bringen.

Zwischen Mai und Juni 2024 haben wir drei öffentliche Parteiengespräche im Blauen Salon des Volkskundemuseums veranstaltet: mit den NEOS (24.6.), den Grünen (8.7.) und der SPÖ (23.7.); angefragt, aber ohne Terminzusage blieben die ÖVP, FPÖ und KPÖ. Den zwei bis drei klimapolitischen Fachleuten aus den Parteien saßen zwei bis drei Teilnehmende der Realfiktion „Klimarechnungshof“ aus dem aktivistischen und wissenschaftlichen Spektrum u. a. vom Klimavolksbegehren und der Klima-Governance Forschung gegenüber. Jasmin Lang (u. a. Fridays for Future), die ebenfalls bereits aktive Teilnehmerin an der realfiktiven Kampagne „Klimarechnungshof Jetzt!“ gewesen war, hat die Gespräche inhaltlich vorbereitet, organisiert und geleitet.

In den circa einstündigen Gesprächen standen klimapolitische Gegenstände und Vorhaben, Strategien und offene Fragen zur Debatte. Auf beiden Seiten des Tisches

wurde hochgradig detailliertes Wissen zu lokalen politischen Agenden, wie nationalen und europapolitischen Rahmungen in den Raum gestellt, gegenseitig erklärt, erwidert und auf seine politische Wirksamkeit befragt. Würde, beispielsweise, ein Klimarechnungshof ex-ante prüfen? Das heißt, würde diese politisch unabhängige Instanz eine klimabezogene Folgeabschätzung einzelner Maßnahmen und die voraussichtliche Effektivität eines klimapolitischen Programms prüfen? Da im Kontext des Forschungsprojekts „Realfiktion Klimarechnungshof“ diese Fragen bereits mit Expert:innen aus dem Umweltbundesamt und dem Rechnungshof besprochen wurden und die realfiktive Kampagne „Klimarechnungshof Jetzt!“ solche Prüfungen durchgeführt hat, konnten die Kampagnenvertreter:innen fundierte Aussagen treffen. Denn ja, das wäre machbar und wünschenswert!

Genau diese Situation wollten wir mit der Reihe „Von Realfiktion zu Realpolitik“ erreichen. Ein interessierter Wissensaustausch, in dem die Aufmerksamkeit politischer Akteur:innen auf die Idee einer unabhängigen Instanz zur Kontrolle von Klimaschutzmaßnahmen gelenkt wird. Im Parteiengespräch sollte nicht in erster Linie für Stimmen geworben werden – die Verbreitung der Inhalte wurde auf wenige Posts bei Instagram beschränkt, es gab nur ca. 30 Publikumsplätze. Vielmehr sollten politische Interessen kennen gelernt und Hürden für eine Forderung nach einer unabhängigen Prüfinstanz von klimapolitischen Maßnahmen eruiert werden: Was könnte die Parteien an einer solchen Institution interessieren? Was sind die Hürden, weshalb diese aus dem erfolgreichen Klimavolksbegehren von 2020 hervorgegangene klimapolitische Idee möglicherweise nicht den Weg in die Wahlprogramme findet? Welche anderen Vorstellungen zur Kontrolle von



Klimaschutzmaßnahmen bestehen in den einzelnen parteipolitischen Gremien?

Dass es zu dieser Art interessiertem Austausch gekommen ist, ist eng mit dem besonderen Setting der Gespräche verbunden: Obwohl das Museum mit dem Programm *before it gets better ...* aus allen Nähten platzte, ist es mit minimalsten Mitteln gelungen, ein öffentliches und zugleich intimes Setting hinter den „Kulissen“ der Kulturinstitution aufzubauen. Wenn Teilnehmende am Eingangstor abgeholt und über eine Wendeltreppe in den ersten Stock geführt werden, die am Ausstellungsbereich vorbei in die Büros der Museumsmitarbeitenden führt, oder aber durch eine Tür aus dem öffentlichen Ausstellungsbereich heraus- und in den Arbeitsbereich des Museums eintreten, hat dies einen alle verbindenden, temporären Effekt von Zugehörigkeit. Für die Realfiktion wie auch die Parteiengespräche haben wir diesen Effekt genutzt, um im Blauen Salon mit seinem langen Tisch, der lederbezogenen Tischplatte und den mit dunkelblau-gemusterten Stofftapeten bespannten Wänden eine Kaminesgespräch-Atmosphäre zu kreieren. Die begrenzte Anzahl an Publikumsplätzen war dafür ebenfalls zuträglich.

Ob dies dazu beigetragen hat, dass eine institutionell verankerte und politisch verbindliche Kontrolle von Klimaschutz zum Objekt politischer Begierde geworden ist, werden die Ergebnisse der hinter verschlossenen Türen stattfindenden Koalitionsverhandlungen im Herbst und Winter 2024 zeigen.

Wir, Milena Bister, Herbert Justnik und Alexander Martos danken Jenan Irshaid (IIASA), Christian Kodolski (Klimavolksbegehren), Wolfgang Peckny (footprint consult e.U.) und Jasmin Lang (Fridays for Future) für ihr verbindliches Mitwirken an allen Arbeitsformaten der Realfiktion „Klima-

rechnungshof“, sowie dem technischen Team des Volkskundemuseums fürs Ermöglichen dieser abschließenden Realisierung von Klimawissen.

Das Projektteam

—
 klimarechnungshof.jetzt
 volkskundemuseum.at/realfiktion_klimarechnungshof
 euroethnologie.univie.ac.at/forschung/drittmittel-
 forschungsprojekte/realfiktion-klimarechnungshof-
 peck-ein-preenactment-von-klimawandelwissen-zur-
 erweiterung-wissensanthropologischer-methodologie

Zum Weiterlesen

Bister, Milena (2023): Klimarechnungshof Jetzt! Wissenspraktiken einer zukünftigen Institution erschaffen. In: Jahresbericht Institut für Europäische Ethnologie 2023, S. 48–51.

Färber, Alexa (2022): Gesellschaftlichen Wandel untersuchen und mitgestalten: Das wissensanthropologische Forschungsprojekt „Realfiktion Klimarechnungshof“. In: Judith Fritz, Nino Tomaschek (Hg.): Transformationsgesellschaft. Visionen und Strategien für den sozialökologischen Wandel (Beiträge zum lebensbegleitenden Lernen und Wissenstransfer, Band 11). Münster, S. 103–112.

Färber, Alexa & Alexander Martos (2024): Realfiktion Klimarechnungshof: Zum Potenzial vorausgreifenden Forschens & Gestaltens und seinen zeitlichen Bedingungen. In: Katharina Schuchardt & Ira Spieker (Hg.): Kollaborative Formate in Wissenschaft und Kunst. Leipzig, S. 63–78.

Das Erste Bank Sponsoringprogramm
erstebank.at/sponsoring

Vermehrt Schönes!

Die Erste Bank ist Hauptsponsor
des Volkskundemuseum Wien.

Das Kranke(n)haus Wie Architektur heilen hilft

Der Krankenhausbau hat als architektonischer Typus eine lange und komplexe Entwicklungsgeschichte, die von rasanten medizinischen Fortschritten angetrieben wurde. Im 20. Jahrhundert dominierten die Faktoren Effizienz, Ökonomie und Flexibilität zunehmend die Planung und Gestaltung. Kliniken mutierten zu hochtechnisierten Maschinen. Wesentliche Bedürfnisse und Empfindungen von Kranken, ihrer Angehörigen und der Menschen, die im Krankenhaus arbeiten, gerieten dabei in den Hintergrund und die daraus resultierenden psycho-sozialen Konsequenzen wiegen schwer. Die aus Nordamerika stammenden und auch in Europa erfolgreich adaptierten Ansätze einer „Healing Architecture“ befördern seit einigen Jahren die Debatte, den Krankenhausbau zu reformieren, den Menschen wieder in den Fokus von Entwurf und Planung zu rücken und gesundheitswirksame Architektur (Evidence Based Design) einzufordern. Die Ausstellung will Anstoß und Anregung für dieses Umdenken sein.

Im Zentrum stehen dreizehn herausragende internationale Projekte sowie sieben „Wirkstoffe“ heilender Architektur, die die Ausstellung auch strukturieren. Filmproduktionen und Zeichnungen machen sichtbar, wie und wo genau ihr Einsatz als gestalterische Instrumente zu einem Evidence Based Design und damit einer heilenden Architektur führen kann.

Kurator:innen: Tanja C. Vollmer, Andres Lepik und Lisa Luksch
Eine Ausstellung des Architekturmuseum der TUM auf Einladung der OWA Revitalisierung GmbH im Otto Wagner Areal, Pavillon 1. Die Ausstellung wird voraussichtlich ab Ende Februar gezeigt, der Eröffnungstermin stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

Through the Dark Leben in autoritären Zeiten

Eine Festivalserie des VKM am OWA

An die 70 Prozent aller Staaten weltweit sind autoritär regiert, auch in Österreichs Nachbarschaft. Bei der letzten Nationalratswahl erreichte die FPÖ mit ihren Kulturkampfthemen den ersten Platz und in den USA gewann Donald Trump die Wahl. Wir erleben die Zerstörung demokratischer Institutionen und die sukzessive Einschränkung von Teilhabe über den Umweg der Behauptung einer demokratischen Berechtigung. Infrastrukturen der sozialen Sorge sowie abwägende gesellschaftliche Verfahren werden eingeschränkt und autoritär-charismatische Führung wird als vermeintliche Sicherheit angeboten. Dem gegenüber stehen Bestrebungen für Beteiligung und ein Miteinander, das auf Fürsorge und Beziehung basiert.

Von Ende April bis September 2025 widmen wir uns den drängenden Fragen in zunehmend dunklen Zeiten: Was passiert unter der Herrschaft autoritärer Regime, in nach rechts gerückten Gesellschaften? Wie lebt es sich – für wen? – mit den Zumutungen politischer wie gesellschaftlicher Enge? Welche Rolle spielen dabei Institutionen? Deep Readings, Workshops, Lectures, Performances, Clubs und Installationen bilden das Programm für drei mehrtägige Festivals. Dabei suchen und erproben wir Handlungsmöglichkeiten und lernen von historischen Beispielen. Wie können wir trotz der Polarisierungen miteinander sprechen?

Herbert Justnik
Programmleitung

#wirsindüberall – Kulturvermittlung unterwegs

Bis Juni 2026 ist das Museum in der Laudongasse zur Sanierung geschlossen. Wir bleiben aktiv und sind mit einer Auswahl unserer Programme und Führungen in der Stadt unterwegs.

Anmeldung zu Vermittlungsprogrammen für Gruppen und Schulklassen

www.volkskundemuseum.at/anmeldung

Anmeldung zu Terminen für Individualbesucher:innen

www.volkskundemuseum.at/termine

Information

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Tel. +43 1 406 89 05 26

Für Gruppen und Schulklassen

Bunker, Festung, Sicherheit? Dialog über Werte der Demokratie

Bis 31.3.2025

Im Schönbornpark befindet sich ein Luftschutzbunker aus dem 2. Weltkrieg. Er diente dem Volkskundemuseum Wien lange als Depot. Nun wird er für Theater oder Performances genützt. Einige Installationen von toxic dreams sind noch vor Ort zu sehen und eignen sich gut, um über Abschottung, Nationalismen und demokratische Werte nachzudenken und sich auszutauschen.

Alter: 14 bis 19 Jahre

Treffpunkt: Tor zum Schönbornpark in der Florianigasse 24 beim Nachbarschaftszentrum

Dauer: ca. 60 Min.

Kosten: € 5,- pro Person (nur Barzahlung möglich)

Das Museum kommt zu euch

Mikrokosmos Bauernhof

Wieso sind Knochen und Tierblasen in der Spielzeugkiste? Ist Butterstampfen ein Spiel oder Arbeit? Was ist eigentlich eine Kardetsche? Und warum hat der Melkschemel nur ein Bein? Die Vermittlerinnen des Volkskundemuseum Wien packen die beliebtesten Spiele und Gegenstände ein und bringen sie zu euch! Die Kinder erfahren mehr über bäuerliche Alltagskultur vergangener Zeiten, über Spiele und Spielsachen von früher, über die Lebensmittelproduktion sowie Tierhaltung am Bauernhof.

Alter: 1. und 2. Schulstufe, Dauer: 2 UE
Max. 25 Kinder · Kosten: € 150,-

Märchenquiz

Spindel, Gold und Daunenfeder – wo sie vorkommen, weiß doch jeder. Oder doch nicht? Taucht mit uns in die Welt der Märchen ein. Schaut euch verschiedene Objekte an und ratet, zu welchen märchenhaften Erzählungen sie passen. Ihr erfahrt, was Märchen eigentlich sind, und wie bestimmte Inhalte heute gedeutet werden können. Wir spielen einige Szenen nach. Dabei helfen auch vor Ort gebastelte Zauberstäbe.

Alter: 1. bis 4. Schulstufe, Dauer: 2 UE
Max. 25 Kinder · Kosten: € 150,-

Back to the past

Auf einer Zeitreise bringen wir Objekte aus der Gegenwart und aus der Vergangenheit zusammen und entdecken die Verbindungen. Wie und warum haben sich die

Materialien von Alltagsobjekten verändert? Für wen ist das gut? Was das mit Umweltbewusstsein und Klimagerechtigkeit zu tun hat, erforschen wir gemeinsam mit Hilfe von mitgebrachten Gegenständen aus dem Volkskundemuseum Wien.

Alter: 3. und 4. Schulstufe, Dauer: 2 UE
Max. 25 Kinder · Kosten: € 150,-

Improvisations-Theater

Unser einzigartiges Improtheaterprogramm bietet eine lebendige und interaktive Möglichkeit, Museumsobjekte spontan und auf unterhaltsame Weise zu erleben. Kulturvermittler:innen kommen in die Schule und nehmen die Klasse durch szenische Improvisationen, kreative Spiele und Übungen aus dem Theaterbereich mit auf eine spannende Reise, bei der die Schüler:innen direkt mit historischen Alltagsgegenständen interagieren. Dabei entsteht ein offener Raum, in dem die Sammlungsobjekte die Fantasie anregen und so neue kreative Interpretationen historischer Gegenstände entstehen. Unsere Programme sind speziell auf Bedürfnisse und Interessen von Schulklassen zugeschnitten und fördern nicht nur das kreative Denken, sondern auch die Zusammenarbeit und das Selbstvertrauen der Schüler:innen.

Alter: VS, Unterstufe, Oberstufe
(angepasst an die jeweilige Schulstufe)
Dauer: 2 UE
Max. 25 Kinder · Kosten: € 150,-
Geeignet für den Deutsch- und Kunstunterricht
Infos und individuelle Terminabsprache:
dagmar.czak@volkskundemuseum.at

Angebot für Kinder, Jugendliche und Familien

Bunker, Brunnen und der Tiger-Löwe

So, 9.3.2024, 15.00 Uhr

Unser Spaziergang führt uns vom Schönbornpark bis hinüber zum Alten AKH. Abgesehen von Naturdenkmälern erforschen wir einen besonderen Schutzraum aus dem 2. Weltkrieg. Er wird vom Volkskundemuseum für Programme genutzt. Auf dem Weg zum Alten AKH sehen wir das Palais Schönborn, das derzeit renoviert wird, und weitere interessante Details auf Brunnen und Gebäuden. Wir freuen uns auf euch! Fürs Mitmachen winkt ein kleiner Preis.

Für Kinder von 8 bis 12 Jahre und ihre Erwachsenen
Treffpunkt: Tor zum Schönbornpark in der Florianigasse 24 beim Nachbarschaftszentrum
Dauer: ca. 90 Min.
Kosten für Kinder und Erwachsene pro Person: € 10,- / € 5,- erm. mit der kinderaktiv-card (nur Barzahlung möglich)
Anmeldung: volkskundemuseum.at/termine
Im Rahmen des WIENXTRA-Kinderaktiv-Programms.



Umzug in der Kulturvermittlung.
Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

Führungen

Luftschutzbunker im Schönbornpark

So, 19.1., 16.2., 23.3.2025, 15.00 Uhr

Der Luftschutzbunker im Wiener Schönbornpark ist einer der besterhaltenen aus dem 2. Weltkrieg. Er wurde jahrzehntelang vom Volkskundemuseum als Depot genutzt und wird seit seiner Leerung im Jahr 2024 für Theater, Performances und Führungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zu den angeführten Terminen erfahren Sie mehr über die Errichtung, die historische Verwendung und die aktuellen Installationen in einigen der 44 Kojen.

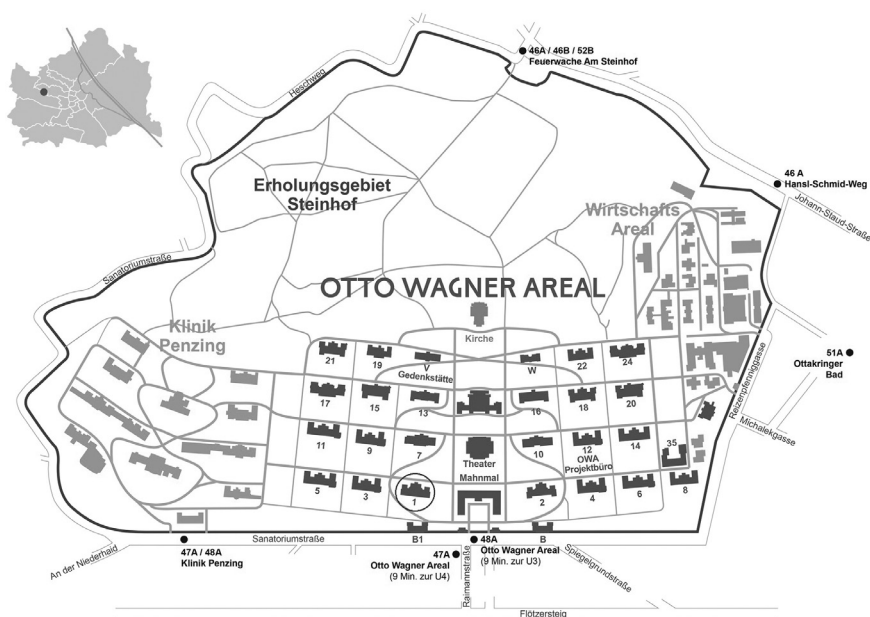
Treffpunkt: Tor zum Schönbornpark in der Florianigasse 24 beim Nachbarschaftszentrum
Kosten: € 10,- (nur Barzahlung möglich)

Otto Wagner Areal (OWA), Pavillon 1 und Außenraum

So, 26.1., 23.2. und 30.3.2025, 15.00 Uhr

Die Tour beginnt beim Direktionsgebäude, führt zum Jugendstiltheater, zur zentralen Küche und zum Pavillon 1, wo das Volkskundemuseum Wien bis 2026 eingemietet ist. Zur Entstehungszeit – Eröffnung 1907 – war die Anlage die größte und modernste Heil- und Pflegeanstalt Europas. Sie steht inklusive der Umfassungsmauer und dem Grünraum unter Denkmalschutz. Bei der Führung erfahren Sie Interessantes über die Baugeschichte, die Entwicklung der Psychiatrie und die heutige Nutzung des Areals. Zum Schluss kann man sich im Pavillon 1 bei einem Getränk aufwärmen.

Treffpunkt: Autobushaltestelle 48A, Otto Wagner Areal
Dauer: ca. 60 Min.
Kosten: € 10,- (nur Barzahlung möglich)



Unterwegs mit dem Verein **Führung Namensmauer Ostarrichipark und Landes- gericht für Strafsachen Wien**

Di, 28.1.2025, 15.30 Uhr

Im Zeichen des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus 80 Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs besuchen wir die Namensmauer im Ostarrichipark, wo seit 2021 an 65.000 von den Nazis ermordete österreichischen Jüdinnen und Juden namentlich erinnert wird. Friedrich Forsthuber, Präsident des Landesgerichts für Strafsachen Wien und Obmann des Vereins Justizgeschichte und Rechtsstaat, ist ebenso Mitglied im Verein für Volkskunde, und führt uns bei diesem Rundgang von der Namensmauer zur Gedenkstätte im historischen Gerichtsgebäude. Diese befindet sich in jenem Raum, in dem zwischen 1938 und 1945 1.200 von der NS-Justiz verurteilte Menschen hingerichtet wurden. Seit Juni 2024 befindet sich im Vorraum der Gedenkstätte die Dauerausstellung *Man kann sie direkt sterben hören*, die im Auftrag des Bundesministeriums für Justiz vom Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) und dem Verein Justizgeschichte und Rechtsstaat kuratiert wurde. Themenschwerpunkte der Ausstellung sind Zeittafeln mit den Namen aller hier Hingerichteten, der Widerstand gegen das NS-Regime, die nationalsozialistische Unrechtsjustiz sowie die (mangelhafte) Auseinandersetzung mit der NS-Zeit nach dem Krieg in Österreich.

Treffpunkt: 15.30 Uhr Namensmauer Ostarrichipark, Otto-Wagner-Platz, 1090 Wien
Dauer: ca. 90 Min.
Kosten: € 10,- pro Person / kostenlos für Mitglieder im Verein für Volkskunde (nur Barzahlung möglich)

Unterwegs mit dem Verein **Mythen rund um Sexualität und Fortpflanzung im MUVS**

Di, 25.2.2025, 16.00 Uhr

Vor über 100 Jahren war ein Frauenleben im Schnitt von rund fünfzehn Schwangerschaften, zehn Geburten und acht Kindern geprägt. Es war ein langer Prozess, dieses natürliche Ausmaß der Fruchtbarkeit an die individuell gewünschte Kinderzahl anzupassen. Bei der Führung geht es um die Deutung von historischen und literarischen Berichten, um politische und soziale Entwicklungen, die Wirkungsweise von Methoden und das Auflösen von Mythen.

Treffpunkt: Museum für Verhütung und Schwangerschaftsabbruch, Mariahilfergürtel 37, 1150 Wien
Dauer: ca. 60 Min.
Kosten: € 15,- / € 5,- erm. für Mitglieder im Verein für Volkskunde

Unterwegs mit dem Verein **Die Josefstadt 1945–1955**

Di, 18.3.2025, 16.00 Uhr

Die Ausstellung lädt ein, die Geschichte Wiens und der Josefstadt in dieser entscheidenden Dekade nachzuvollziehen und die vielen Facetten der Stadt und des Bezirks im Wiederaufbau und im Wandel zu entdecken. Der Bogen spannt sich vom Kriegsende über die Spuren der amerikanischen Besatzung bis hin zum Staatsvertrag im Mai 1955.

Treffpunkt: Bezirksmuseum Josefstadt, Schmidgasse 18, 1080 Wien
Dauer: ca. 60 Min.
Kosten: € 10,- pro Person / kostenlos für Mitglieder im Verein für Volkskunde

Unterwegs mit dem Verein Brünn/Brno: Vom Stadtpark zum Museum der Roma-Kultur in der „Bronx“

Save the date: Di, 8.4.2025

Aufgrund des regen Interesses im Sommer 2024, wird die Exkursion am Internationalen Tag der Roma/Romnija und Sinti/Sintizze wiederholt. Wir starten mit einem Spaziergang durch den Brünner Augarten, einer der ältesten Parkanlagen Mitteleuropas. Nach einem gemeinsamen Mittagessen besuchen wir das historische Freizeitzentrum und spazieren durch die „Aulandschaft“. Wer möchte, kann auf Kaffee und Kuchen einkehren. Anschließend lernen wir bei einer Führung das einzigartige Museum der Roma-Kultur kennen sowie die Brüner „Bronx“. In diesem Stadtviertel lebten früher jüdische Familien, in deren Häuser nach dem 2. Weltkrieg vor allem Romafamilien aus der Slowakei angesiedelt wurden. Nach seinem jahrelangen Verfall wird das Viertel aktuell belebt.

Treffpunkt: 10.20 Uhr am Hbf Wien, Ticketservice beim Markuslöwen. Rückfahrt: 18.48 Uhr ab Hbf Brno, 20.15 Uhr Ankunft in Wien Hbf. An- und Abfahrt gemeinsam mit dem Zug (Regiojet)
Reisebegleitung: Katharina Richter-Kovarik
Mittagessen im Lužánka Restaurant (zweigängiges Menü und ein Getränk)

Kosten: € 65,- / € 60,- erm. für Mitglieder im Verein für Volkskunde (Preis inkl. Zug, Öffi-Ticket Brno, Mittagessen, Führung im Museum sowie die Bronx-Tour)

Anmeldung: volkskundemuseum.at/termine, bis Di, 25.3.2025 erforderlich. Sie erhalten eine Rechnung für die Überweisung der Reisekosten zugeschickt. Bitte gleich bei der Anmeldung angeben, ob Sie ein Klimaticket besitzen. Sie bekommen die Differenz des Fahrpreises rückerstattet (Vorteilscard und andere Ermäßigungen werden nicht akzeptiert).

Hinweis: In Brno kann man fast überall mit der Bankomatkarte bezahlen (Kaffee, Kuchen, Souvenirs etc.). Es können auch vom Bankomat tschechische Kronen behoben werden. Reisepass nicht vergessen.

Generalversammlung des Vereins für Volkskunde

Mi, 26.3.2025, 17.00 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Jahresbericht 2024 Verein und Museum
3. Kassenbericht 2024
4. Entlastung der Vereinsorgane
5. Wahl Vereinsvorstand 2025-28
6. Annahme der Wahl
7. Festsetzung der Höhe des Mitgliedsbeitrages
8. Präsentation zu aktuellen Projekten und zum Stand der Sanierung
9. Allfälliges

Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1
Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien

Anmeldung

Wir bitten um Anmeldung zu allen Terminen:
www.volkskundemuseum.at/termine

Vereinsnewsletter

Vorabinformationen zu geplanten Führungen, Exkursionen und Veranstaltungen.
Anmeldung: verein@volkskundemuseum.at

Nutze dein Museum – unterstütze dein

Museum: Das Volkskundemuseum Wien wird vom Verein für Volkskunde getragen. Als Mitglied unterstützen Sie nachhaltig die Arbeit des Museums, haben an der Mitgestaltung des Museums teil und erhalten Vorteile bei Veranstaltungen und anderen Formaten.

Institut für Europäische Ethnologie Wien, Universität Wien

Institutskolloquium „Körper“

Wintersemester 2024/2025
Donnerstags, 17.00 Uhr
Hanuschgasse 3, 1010 Wien,
Seminarraum 1

Institutskolloquium „Leben in autoritären Zeiten“

Sommersemester 2025
Donnerstags, 17.00 Uhr
Hanuschgasse 3, 1010 Wien,
Seminarraum 1
In Kooperation mit dem
Volkskundemuseum Wien

—
Livestream online verfügbar
www.euroethnologie.univie.ac.at

Institut für Geschichtswissen- schaften und Europäische Ethnologie der Universität Innsbruck

Geschichtswissenschaft in der Diskussion

Gemeinsames Forschungskolloquium
der drei Historischen Institute im
Wintersemester 2024/2025
Montags, 17.15
Universität Innsbruck, Hörsaal 6

—
uibk.ac.at/geschichte-ethnologie

Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie der Universität Graz

Do, 23.1.2025, 19.00 Uhr

Presence of Absence: An Anthropology
of Making in Santa Clara del Cobre
Michele Feder-Nadoff (New York)

Do, 13.3.2025, 11.45 Uhr

Lecture: An Anthropologist among
Craftspeople. Making Knowledge about
the Knowledge in Making

Do, 13.3.2025, 14.30 Uhr

Workshop: Studying Skill & Embodied Ways
of Knowing: an Exploratory Workshop on
Anthropological Field Methods
Trevor Marchand (Auvergne/London)

—
kulturanthropologie.uni-graz.at

Online Sammlung Plus (Neu)

Die Plattform des Volkskundemuseum Wien stellt eine Auswahl an Digitalisaten aus den umfangreichen Beständen der Objektsammlungen, der Bibliothek und des Archivs zum Stöbern und für gezielte Recherchen zur Verfügung.

——
sammlung.volkskundemuseum.at

Zeitschriftenserver: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde (ÖZV)

——
oezv.volkskundemuseum.at

Zeitschriftenserver: Nachrichten. Volkskundemuseum Wien

——
nachrichten.volkskundemuseum.at

Online Ausstellungen (Auswahl)

Von Zwentendorf zu CO₂

Diese Online-Ausstellung wird durch eine Kooperation zwischen FREDa – die grüne Zukunftsakademie und dem Volkskundemuseum Wien ermöglicht.

——
zwentendorf-co2.at

Gesammelt um jeden Preis!

Warum Objekte durch den Nationalsozialismus ins Museum kamen und wie wir damit umgehen

Ein Museum – ein Objekt – eine Erzählung

Virtuelle Galerie zur NS-Provenienzforschung und Restitution in österreichischen Museen, Sammlungen und Bibliotheken

——
volkskundemuseum.at/online_ausstellungen

Virtuelle Ausstellungsrundgänge

Gesammelt um jeden Preis!

22.4.2023 bis 26.11.2023

——
[im.volkskundemuseum.at/
gesammelt_um_jeden_preis](http://im.volkskundemuseum.at/gesammelt_um_jeden_preis)

Volkskundliche Schausammlung und Die Küsten Österreichs

30.1.1994 bis 8.10.2023

——
im.volkskundemuseum.at

Von Zwentendorf zu CO₂: Kämpfe der Umweltbewegung in Österreich

20.1.2023 bis 26.3.2023

——
im.volkskundemuseum.at/umwelt

Historisiert euch! Eine Geschichte des queeren Aktivismus in Wien (Queer Museum Vienna)

24.6.2022 bis 24.8.2022

——
im.volkskundemuseum.at/queers

3D-Objekte

Nehmen Sie dreidimensionale Objekte aus den Sammlungen des Volkskundemuseum Wien unter die Lupe: ganz nah, von allen Seiten.

——
volkskundemuseum.at/digitales_museum/3D_objekte

Neuzugänge/Neueingänge

Benedikt, Aurelia und Peter

Emberger (Hg.): Maria Waldrast. Servitenkloster – Wallfahrt – Kraftort. Innsbruck u. a., Tyrolia-Verlag, 2024. 157 Seiten

Džihic, Vedran: Ankommen. Wien, Kremayr & Scheriau, 2024. 111 Seiten

Fischer-Briand, Roland (Hg.): Fabelhafte Fotografie, bühnenreif. Die Alben des Hubert Marischka. Anlässlich der Ausstellung ‚Showbiz made in Vienna. Die Marischkas‘, 18. Oktober 2023 bis 9. September 2024, Theatrumuseum, Wien = Fabulous photography, ready for the stage. The albums of Hubert Marischka. On the occasion of the exhibition ‚Showbiz made in Vienna. The Marischkas‘, 18 October 2023 to 9 September 2024, Theatrumuseum, Vienna. Salzburg, FOTOHOF edition, 2023. 181 Seiten (= FOTOHOF edition, 366)

Hämmerle, Tobias E., Josef Löffler, Elisabeth Rosner und Martin Scheutz (Hg.): Niederösterreich im 18. Jahrhundert. Band 1: Land, Politik und Wirtschaft. St. Pölten, Verlag NÖ Institut für Landeskunde, 2024. 834 Seiten

Hämmerle, Tobias E., Josef Löffler, Elisabeth Rosner und Martin Scheutz (Hg.): Niederösterreich im 18. Jahrhundert. Band 2: Gesellschaft, Kultur und Religion. St. Pölten, Verlag NÖ Institut für Landeskunde, 2024. 671 Seiten

Mitschka, Konrad, Karin Moser und Stefan Benedik (Hg.): Radiomomente. Erinnerungen und Analysen zu 100 Jahren Radio in Österreich. Wien, Österreichischer Rundfunk/ORF, 2024. 152 Seiten

Pöttler, Burkhard: Was Dinge erzählen. Von der Sachvolkskunde zur Erforschung materieller Kultur. IN: VOKULT, Mitteilungsblatt des Vereins „Freunde des Volkskundemuseums (UMJ) in Graz“. 19. Jahrgang, Heft 2/2024. Seite 8–11

Schübler, Walter: Vom Essen zwischen den Kriegen. Wien, Atelier, 2024. 358 Seiten

Toxische Pommes: Ein schönes Ausländerkind. Roman. Wien, Paul Zsolnay Verlag, 2024. 205 Seiten

Wallnöfer, Elisabeth: How to wear a Dirndl. (K)eine Gebrauchsanleitung. Salzburg, Verlag Anton Pustet, 2024. 104 Seiten

Hinweis

Aufgrund der Sanierung des Museums ist die Bibliothek derzeit nicht nutzbar. Bis auf Weiteres ist kein Zugriff auf den physischen Bestand möglich.
Kontakt: Marlene Schütze
marlene.schuetze@volkskundemuseum.at
+43 1 406 89 05.50

Hier entsteht ein neues Kulturareal für die Bürger:innen Wiens – das finde ich sensationell.

Gespräch mit Susanne Schicker über die Standortentwicklung am Otto Wagner Areal

Während der Sanierung des Museumsgebäudes in der Laudongasse dürfen wir Räumlichkeiten im Pavillon 1 am Otto Wagner Areal nutzen. Wie kam es zu dieser glücklichen Situation?

Ich habe mich mit einer guten Bekannten über die Ausstellung *Das Kranke(n)haus – wie Architektur heilen hilft* (siehe S. 21) unterhalten. Daraufhin meinte sie, sie bringe einen Freund mit, der vielleicht auch etwas am Otto Wagner Areal sucht. Das war Matthias Beitzl und er hat sich kurz darauf den Pavillon 1 angeschaut und sich bald dafür entschieden.

Welche Hauptziele verfolgt die Wiener Standortentwicklung GmbH im Bereich Wissenschaft, Bildung und Kultur, insbesondere im Kontext des Otto Wagner Areals?

Das Otto Wagner Areal wird eine Transformation erleben. Vom Krankenhaus zum Kunst-, Kultur-, Bildungs-, Wissenschaftscluster. Meine Aufgaben sind, das Otto Wagner Areal mit dem neuen Fokus bekanntzumachen und dafür zu sorgen, dass es möglichst viele Ansiedelungen aus diesen Bereichen gibt. Der Direktor des Wien Museum, das die Kirche am Steinhof betreut, sagte kürzlich zu mir, ich soll an ein „Museumsquartier Wienerwald“ denken. Also sehr vielfältig und bunt, aber stringent in den genannten Bereichen.

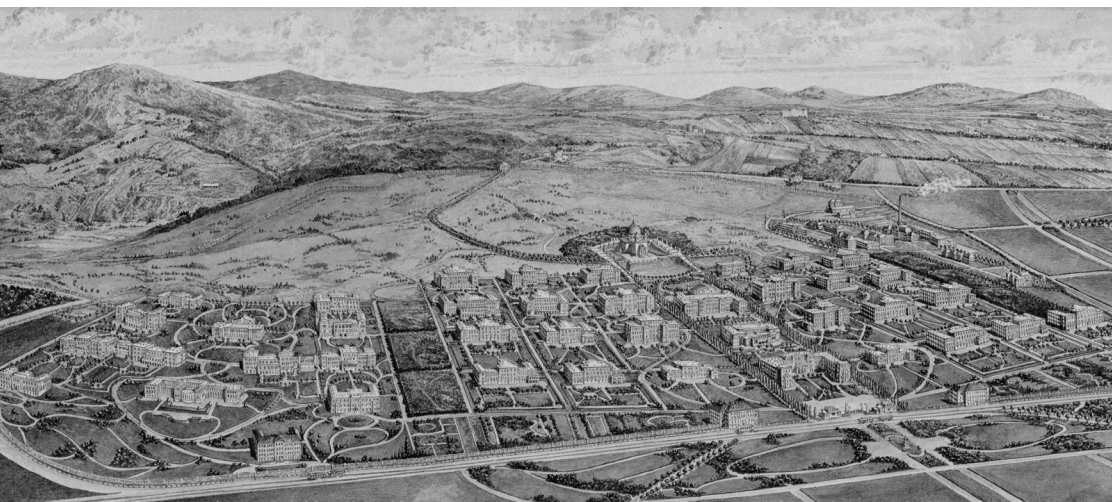
Kannst du uns einige der aktuellen oder geplanten Projekte vorstellen, die im

Rahmen der Standortentwicklung am Otto Wagner Areal, neben uns, umgesetzt werden (sollen)?

Es gibt die Langzeitnutzung des Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstands (DÖW) im Pavillon 15, der einer der beiden Tötungspavillons am Areal während des Nationalsozialismus war. Das DÖW wird ganz hierherziehen. Dann gibt es den Pavillon 18, der gerade für Artists in Residents-Programme umgebaut wird, Bauherr ist die MA 7 (Kunst & Kultur). Geplant ist ein Wohn-/Arbeitsraum für Künstler:innen, die nach Wien kommen. Weiters gibt es die sogenannte Kulturachse mit der Direktion, dem Theater, der (Kultur-)Küche und der Kirche. Die Kirche bleibt Kirche und wird in den warmen Monaten vom Wien Museum betreut. Die Küche wird ein Ort für Performances und Clubbings mit neuen Medien und Musik. Hier kann man viele Leute hosten. Das Jugendstiltheater wird gerade für eine Mehrspartennutzung saniert. In den letzten Jahren wurde das Theater beispielsweise von den Wiener Festwochen, dem Kammermusikfestival oder auch von den Wiener Meisterkursen als Aufführungsort bespielt. In der Direktion ist das Queer Museum Vienna angesiedelt. Zudem haben wir verschiedene Sportveranstaltungen am Areal und Nutzungen des Außenraums, etwa durch das Volxkino im Sommer. Das Areal umfasst 27 Hektar, das ist größer als der halbe achte Bezirk. Es gibt 34 Baukörper. Nur 12 % des Areals sind verbaut und 88 % sind Freifläche.

Wie gestaltet sich bisher die Zusammenarbeit mit anderen kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen am Areal? Gibt es spezielle Partnerschaften, die besonders hervorzuheben sind?

Hervorzuheben ist auf jeden Fall das Queer Museum. Ich finde, es passt hervorragend



Otto Wagner Areal 1910 © Wien Museum

hierher. Noch dazu, wenn man an die sehr problematische Geschichte des Areals denkt, ist das ein gutes Zeichen für Diversität. Zudem stehen wir als Areal gratis für Sportler:innen und vor allem den Nachbarinnen und Nachbarn zur Verfügung. Der Partizipationsprozess ist von dem Protest gegen die Bebauung des Areals ausgegangen und mündete in einem Gemeinderatsbeschluss, der besagt, dass dieses Areal im Eigentum der Stadt Wien nicht bebaut werden darf und öffentlich zugänglich sein muss. Unser Blick geht stets auch in Richtung der Interessen der Anrainer:innen.

Welche Rolle spielt das Otto Wagner Areal in der kulturellen Landschaft Wiens, und wie wird es in Zukunft weiterentwickelt?

Dieser Prozess steht ganz am Anfang. Man muss immer erklären, dass hier eine Transformation stattfindet. Es wird nach der kommenden Ausstellung zur Krankenhausarchitektur eine Ausstellung zur Entwicklung des Areals geben. Auch ist der Ort noch nicht bekannt als „Otto Wagner Areal“.

Welchem Prinzip folgt die Auswahl der Veranstaltungen, Ausstellungen oder Initiativen am OWA?

Die Auswahl ist nicht sehr selektiv, sondern breit gefächert. Sie folgt dem Motto „nicht für eine Minderheit, sondern für die Mehrheit“. Also möglichst viel, möglichst breit und möglichst gratis.

Kommen mögliche Kooperationspartner:innen auf euch zu oder sucht ihr aktiv nach Nutzer:innen?

Momentan muss ich gar nicht mehr Ausschau halten. Ich werde ganz oft angesprochen und bekomme Anfragen für mögliche Nutzungen des Areals.

In welchem Zustand sind die einzelnen Pavillons?

Sehr unterschiedlich. Dort, wo während der Pandemie Lifebrain die Covid-Tests ausgewertet hat, ist die Infrastruktur gut. Dann gibt es auch behördlich gesperrte Pavillons wie zum Beispiel der 8., aus dem ein Baum herauswächst.

Sind die Pavillons denkmalgeschützt?

Ja, sie sind alle denkmalgeschützt, man darf keinen Stein aufheben (schmunzelt). Es werden alle Pavillons renoviert und teilweise rückgebaut.

Welche Herausforderungen gibt es am Standort?

Wir haben sehr große infrastrukturelle Herausforderungen. Der Gemeinderat hat 128 Millionen Euro bewilligt. Ein Großteil davon fließt in klimafitte Maßnahmen: Geothermie, Photovoltaik, Erneuerung der

Wasserversorgung sowie Stromversorgung und der Außenhüllen der Gebäude. Das OWA wird ein klimafitter Campus des 21. Jahrhunderts werden.

Wie sieht es mit der Gastronomie und der Erreichbarkeit aus?

Die Erreichbarkeit ist eigentlich keine Herausforderung. Die große Entfernung von der Stadt ist eher in den Köpfen der Menschen. Das Otto Wagner Areal ist mit dem Bus 48A wunderbar zu erreichen, er fährt im Sechsbis-Acht-Minutentakt. Auch der 47A hält vor der „Haustüre“. Herausfordernd ist definitiv die fehlende Gastronomie und Nahversorgung. Geplant ist, beim Haupteingang eine Billabox aufzustellen. Allerdings dauert die Umsetzung noch, bis alle Bewilligungen erteilt sind.

Inwiefern werden die Meinungen und Bedürfnisse der Anwohner:innen und der breiten Öffentlichkeit in die Planungen, Projekte und die Nutzung am OWA einbezogen?

Die Anwohner:innen sind in einem Mediationsverfahren einbezogen worden. Dazu gibt es einen Abschlussbericht, der die Grundlage des Gemeinderatsbeschlusses von 2020 darstellt. Wir stehen jedenfalls stark unter Beobachtung der Anrainer:innen.

Wie ist der Umgang mit der Geschichte des Areals im Nationalsozialismus?

Das DÖW mit der Dauerausstellung sowie das Mahnmal für die Kinder vom Spiegelgrund spielen eine wichtige Rolle. Zudem haben wir am Areal Tafeln zur Geschichte und es soll ein Konzept für die Benennung der Straßen am Areal erstellt werden. Hierbei werden die einzelnen Nutzer:innen und die Geschichte des Ortes berücksichtigt. Der Platz bei der Bus-Station wurde schon zum „Stephan-Rudas-Platz“ umbenannt. Stephan Rudas hat



Der Bus 48A fährt im Sechsbis-Acht-Minutentakt zum Otto Wagner Areal. Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

in den 1970er Jahren die offene Psychiatrie eingeführt und die Pavillons geöffnet.

Nun zu dir persönlich: Was hat dich motiviert, in der Stabsstelle für Wissenschaft, Bildung und Kultur der WSE zu arbeiten? Seit wann bist du an Board?

Ich bin seit 1.1.2022 mit dabei. Davor habe ich das Beethovenjahr in Wien betreut. Ich sehe das Otto Wagner Areal als das größte Entwicklungsgebiet Wiens. Es kommt selten vor, dass ein so großes und geschichtsträchtiges Areal neu genutzt und transformiert wird. Hier entsteht ein neues Kulturareal für die Bürger:innen Wiens – das finde ich sensationell.

Welche Vorhaben, Visionen und Wünsche hast du für das Areal? Was liegt dir besonders am Herzen?

Ich hätte gerne, dass jede:r Wiener:in weiß, wo und was das Otto Wagner Areal ist und dass etwas Positives damit verbunden wird.

Hast du eine persönliche Empfehlung, was man jedenfalls nicht verpassen sollte am OWA?

Die Parallel und das Kinofestival im Sommer.

Das Gespräch führten Johanna Amlinger und Gesine Stern



Susanne Schicker vor dem OWA-Projektbüro, Pavillon 12.
Foto: Gesine Stern

Susanne Schicker studierte Germanistik und Geschichte auf Lehramt, war nach Jahren als AHS-Lehrerin und als Referentin im Stadtschulrat von 2001 bis 2015 amtsführende Präsidentin des Wiener Stadtschulrates. Von 2018 bis 2021 leitete sie als Koordinatorin das Wiener Beethovenjahr WIENBEETHOVEN2020. Seit 2022 leitet sie die Stabsstelle Wissenschaft, Bildung, Kultur der Wiener Standortentwicklung GmbH (WSE) am Otto Wagner Areal.

Das Malhorn

Nach der ersten COVID-Welle veranstaltete der Verein für Volkskunde im September 2020 eine Busexkursion nach Gmunden am Traunsee. Neben dem Besuch der Privatsammlung Alt Gmundner Fayencen von Ernst Grabner, die seit 2024 im Haus der Keramik am Rathausplatz öffentlich gezeigt wird, stand auch eine VIP-Führung durch die Gmundner Keramik Manufaktur GmbH & Co KG auf dem Programm. Dabei durften die Teilnehmer:innen die Technik des Flammens auf einem eigenen Teller ausprobieren, der nach dem Glasurbrand per Post zugeschickt wurde.

Das Flammen, das 2021 in die Liste des immateriellen Kulturerbes der Unesco aufgenommen wurde, ist eine spezielle Verzierung von Keramiken und steht in der Tradition der Malhornware der Renaissance. Diese Art Marmorierung ist in Gmunden seit dem 17. Jahrhundert nachgewiesen und bis heute durchgehend in Anwendung. Aus einer Fleckentechnik, bei der Klekse und Striche in blauer, grüner und brauner Farbe auf die weiße Blei-Zinndioxidglasur der Fayence aufgetragen wurden, entwickelte sich ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts der viel regelmäßigere Flammdekor. Dabei werden die Farben mit einem sogenannten Malhorn in Schleifen, Schlingen und Bändern aufgetragen. Dieses Malutensil verdankt seinen Namen dem Horn einer Kuh, in dessen Spitze ein Gänsekiel eingesetzt wurde, aus dem in früheren Zeiten die Farbe herausfloss.

Zeitgleich begannen die Gmundner Hafner ihre Fayencen gegenständlich und aufwändig mit dem Pinsel zu bemalen, wodurch der Dekor Grüngeflammt seit dem 19. Jahrhundert nur noch auf Gebrauchsgerätschaften Anwendung fand. In der Nachkriegszeit erlebte die Flammtechnik eine Renaissance:

Ein gedeckter Tisch im Dekor Grüngeflammt wurde zum Symbol österreichischer Gastlichkeit. In den letzten Jahren ist die Begeisterung für das österreichische Geschirr aus Gmunden abermals neu entfacht: Den Dekor Geflammt gibt es mittlerweile in mehr als zehn Farben und neuerdings im Dekor Regenbogen.

Obwohl das Museum eine große Sammlung an malhornverzierter Keramik besitzt, befindet sich darunter kein historisches Werkzeug, mit dem diese Technik ausgeübt wurde. Erfreulicherweise schenkte uns die Gmundner Keramik Manufaktur ein keramisches Malhörndl, womit eine Sammlungslücke gefüllt werden konnte. Es ist im Dekor Grüngeflammt, hat zwei eingedellte Seiten, damit das Gerät beim Malen besser gehalten werden kann, und einen abgeflachten Boden. Die Malfarbe wird über eine breite Öffnung eingefüllt, die mit einem Schwamm verschlossen wird. Seit etwa 20 Jahren wird die Farbe von einer speziell ausgebildeten Flammerin an der Malstation gekonnt mit einem feinen Schlauch auf die Rohware gespritzt.

Zur rezenten Ausstattung einer Töpferwerkstatt gehört ein birnförmiges Malhorn aus Gummi, das eine bessere Kontrolle der ausfließenden Malengobe erlaubt. So ein Gummibällchen aus dem burgenländischen Töpferort Stoob ist seit 2004 Teil der Sammlungen des Ethnografischen Museums Schloss Kittsee und wird im Zentraldepot im Hafen Freudenau verwahrt.

Im Zuge der digitalen Erschließung unserer Sammlungen wurden beide Objekte fotografiert und ihre Informationen in die Museumsdatenbank aufgenommen (<https://sammlung.volkskundemuseum.at>).

Claudia Peschel-Wacha
Kuratorin, Sammlungsleiterin
Keramik Glas Stein



Gieß- oder Malbüchse aus Gummi mit Metallrohr
(EMK/4.843) Foto: Christa Knott

„Malhörndl“, gefertigt und verwendet in der
Gmundner Keramik (ÖMV/89.157) Foto: Christa Knott

Österreichische Post AG
MZ 02Z032762 M
Verein für Volkskunde, Laudongasse 15–19, 1080 Wien

VEREIN
FÜR
VOLKS-
KUNDE



IT MUST
HAVE BEEN
LOVE,
BUT IT'S
WAGNER
A NOW.

VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN

OTTO
WAGNER
AREAL

10/2024 — 6/2026

Während der Generalsanierung sind wir am OWA

Volkskundemuseum Wien
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 89 05
Fax: +43 1 406 89 05.88
office@volkskundemuseum.at
volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm
Tel.: +43 1 406 89 05.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
volkskundemuseum.at/vermittlung

Öffnungszeiten
10/2024–06/2026
Während der Sanierung ist das Museum
geschlossen. Wir sind am Otto Wagner Areal,
Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien

Erscheinungstermine
Jänner, April, Juli, Oktober

Redaktion
Johanna Amlinger, Gesine Stern
presse@volkskundemuseum.at

Layout und Satz: Lisa Ifsits
Cover (Grafik): Matthias Klos
Cover (Sujet): Weihnachtskarte mit
Weihnachtsmann. Foto: Christa Knott
Bildnachweis: Sofern nicht anders
angegeben © Volkskundemuseum Wien

**Eigentümer, Herausgeber,
Verlag und Redaktion**
Verein für Volkskunde
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Präsident: Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch

ZVR-Nr. 367 023 460 · AUJSSN 0042-8531

Spenden an den Verein für Volkskunde sind
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar.

Grundsätzliche Richtung
Information und Programm des Volkskunde-
museum Wien, Jahrgang 60, Folge 1/2025

Datenschutzhinweis
Mit der Annahme von Einladungen und der
Teilnahme an Veranstaltungen im Volkskun-
demuseum Wien stimmen Sie zu, dass Fotos
und Filme der Veranstaltung angefertigt
werden, auf denen Sie zu sehen sind und
die für Zwecke der Dokumentation und
Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Sie möchten das **Nachrichtenblatt des
Volkskundemuseum Wien** regelmäßig
erhalten? Anmeldung für postalische
Zusendungen unter volkskundemuseum.at/
newsletteranmeldung

Hauptsponsor
ERSTE

Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



Folge uns auf facebook,
instagram und X

60
2/2025

Nachrichten
Volkskundemuseum Wien
April | Mai | Juni



Programm

April

Mi, 2.4.2025, 17 Uhr

Deep Reading: Rechtsextremismusbericht (mit DÖW)

So, 6.4.2025, 15 Uhr

Führung: Das Kranke(n)haus.
Wie Architektur heilen hilft

Do, 10.4.2025, 17 Uhr

Gesprächsreihe: Laura Bäuml
(Zürich), Patrick Wielowjeski (Berlin)

So, 13.4.2025, 15 Uhr

Führung: Luftschutzbunker
im Schönbornpark

Mo, 14.4., Di, 15.4.,

Mi, 16.4.2025, 10 Uhr

kinderaktiv-Tage in den Osterferien:
Bunker, Brunnen, Tiger-Löwe

Di, 15.4. & Do, 17.4.2025, 15 Uhr

WAU! Hund Justin zu Besuch
im Pavillon 1

Mi, 16.4.2025, 17 Uhr

Hof der Kulturen:
Q&A Session mit Ula Schneider

So, 27.4.2025

15 Uhr Hof der Kulturen:

Workshop Arbeiten mit Ton

15 Uhr Führung: Otto Wagner Areal

Mo, 28.4.2025, 14 Uhr

Verein: Besuch Wiener
Zentralfriedhof

Mi, 30.4.2025, 18 Uhr

Hof der Kulturen: Q&A Session
mit Özlem Taskin Önen

Mai

**Do, 1.5.2025, ab 14 Uhr Ausschank,
20 Uhr Konzertbeginn**

Mostothek: Eröffnung mit
Livekonzert

Do, 8.5.2025, 17 Uhr

Gesprächsreihe: Margit Feischmidt
(Budapest), Kristóf Szombati (Berlin)

Sa, 10.5.2025

Mikrofestival: Disorganized Desire

So, 11.5.2025, 15 Uhr

Führung: Das Kranke(n)haus.
Wie Architektur heilen hilft

Di, 13.5.2025, 17 Uhr

Deep Reading: Freund:innenschaft I

Mi, 14.5.2025

ganztags Verein: Exkursion nach
Bratislava

17 Uhr Deep Reading:
partizan ★ke art

So, 18.5.2025, 15 Uhr

Führung: Luftschutzbunker im
Schönbornpark

Di, 20.5.2025, 17 Uhr

Deep Reading: Freund:innenschaft II

Do, 22.5.2025, 17 Uhr

Gesprächsreihe: Tobias Boos (Wien),
Wolfie Christl (Wien)

Fr, 23.5.2025, 14 bis 17 Uhr

Europäisches Nachbarschaftsfest
im Hamerlingpark

Sa, 24.5.2025

Mikrofestival: Widerstand gegen
autoritäre Regime

So, 25.5.2025, 15 Uhr

Führung: Otto Wagner Areal

Juni

Do, 5.6.2025, 17 Uhr

Gesprächsreihe: Vanessa Thompson
(Kingston, Canada)

Mi, 11.6.2025, 17 Uhr

Deep Reading: Die extreme Rechte
und ihr Verhältnis zur Stadt (Dérive)

Fr, 13.6.2025, 20 Uhr

D—Arts Talkshow: Entspannt
euch mal! hosted by Esra Özmen,
Kosmos Theater

Sa, 14.6.2025, 14 bis 19 Uhr

Tag der ACHTsamkeit & Kinder-
sommerfest im Schönbornpark

So, 15.6.2025, 15 Uhr

Führung: Das Kranke(n)haus.
Wie Architektur heilen hilft

Di, 17.6.2025

Halbtags Verein: Exkursion ins
Stadtmuseum Korneuburg

17 Uhr Deep Reading:

Freund:innenschaft III

Mi, 18.6.2025, 17 Uhr

Deep Reading: Undrowned (D-Arts)

So, 22.6.2025, 15 Uhr

Führung: Luftschutzbunker im
Schönbornpark

Di, 24.6.2025, 17 Uhr

Deep Reading: Freund:innenschaft IV

Do, 26.6.2025, 17 Uhr

Gesprächsreihe: Judith
Kohlenberger (Wien), Franziska
Grillmayr (Lesbos und München)

So, 29.6.2025, 15 Uhr

Führung: Otto Wagner Areal

Save the Dates:

Di, 1.7.2025, ab 17 Uhr

Sommerfest @ OWA

Sa, 5.7.2025

Mikrofestival: Miteinander leben
in autoritären Zeiten

Sa, 13.9.2025

Mikrofestival: Flucht in die Zukunft

Editorial

Liebe Leser:innen, liebe Nutzer:innen,

mit einem dichten Programm starten wir in den Frühling. Nachdem wir im November mit unseren Büros in den Pavillon 1 am Otto Wagner Areal (OWA) gezogen sind, öffnen wir die Räumlichkeiten mit April nun auch für Besucher:innen.

Ab 29. April finden Sie im Foyer eine One Object Show: Mit einem Fundstück aus unserem Archiv gedenken wir der Befreiung der Konzentrationslager Mauthausen und Gusen vor 80 Jahren. Als eine von 50 Institutionen beteiligt sich das Volkskundemuseum Wien an dem österreichweiten Kooperationsprojekt *Liberation, Objects!* des Mauthausen Memorials. Außerdem ist im Pavillon 1 eine Ausstellung zu Krankenhausarchitektur zu sehen, die auf Einladung unserer Quartiergeberin, der OWA Revitalisierung GmbH, vom Architekturmuseum der Technischen Universität München nach Wien gekommen ist.

Neben diesen beiden Ausstellungen ist mit Ende März unser diesjähriger Programmschwerpunkt gestartet: *Through the Dark* befasst sich mit dem Leben und Überleben in autoritären Zeiten. Im Zentrum stehen vier eintägige Mikrofestivals am Otto Wagner Areal. Der Garten rund um den Pavillon 1 verwandelt sich an diesen Tagen zu einer Zone des Aufenthaltes. Wir laden ein, den Ort in entspannter Atmosphäre zu genießen. Programmatisch geht es dabei in die Tiefe: Workshops und Talks, ergänzt durch Clubs und Installationen, suchen nach einem analytischen Verstehen autoritärer Strukturen und nach Wegen durch und gegen die düsteren Zeiten.

Wer das Otto Wagner Areal lieber bei einem Spaziergang kennen lernen oder in die Tiefen eines ehemaligen Luftschutzbunkers steigen möchte, sollte sich das Programm der Kulturvermittlung ansehen. Hundeliebenden Kindern sei ebenfalls ein Besuch im Pavillon 1 empfohlen.

Mit 1. Mai startet außerdem die Mostsaison am OWA: Die Gesellschaft für Streuobstkulturen und Supplementäres (GeSOKS) schenkt feinen Tropfen aus, den Sie zu selbst mitgebrachten Speisen genießen können. Ein Mostheurigenbesuch at it's best.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen am OWA!

Gesine Stern

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Schaufenster	4
Ausstellungen	14
Programm	16
Kulturvermittlung	22
Was ist los im Verein?	26
Volkskunde/Europäische Ethnologie in Österreich	28
Digitales Museum	29
Bibliothek	30
Interview	32
Liebingsobjekt	38

Seit Jänner 2025 wird das Gartenpalais Schönborn in der Laudongasse saniert. Wir sind mit unseren Büros in den Pavillon 1 am Otto Wagner Areal, Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien, übersiedelt. Die Kulturvermittlung ist mit ausgewählten Programmen in der Stadt unterwegs. Darüber hinaus bieten wir Veranstaltungen und Workshops an verschiedenen Orten in Wien an. Bitte beachten Sie die jeweiligen Ortsangaben und informieren Sie sich über etwaige Änderungen sowie kurzfristig geplante Termine unter www.volkskundemuseum.at/termine



Das Museum im Wandel. Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

Volkskundemuseum Wien @ Otto Wagner Areal

Während der baustellenbedingten Schließung des Museums in der Laudongasse verlegen wir unsere Aktivitäten ans Otto Wagner Areal (OWA). Wir nutzen die eine Hälfte des Pavillon 1 für Büros und Veranstaltungen. Auch das MUSMIG hat einen Raum eingerichtet, in dem die Forderung nach einem Museum der Migration manifest werden soll. Die Mostothek ist ebenfalls mit uns ans OWA gezogen und schenkt mit neuem Konzept gewohnt guten Most und Cidre aus (siehe S. 11).

Die andere Hälfte des Gebäudes nutzt unsere Quartiergeberin, die OWA Revitalisierung GmbH, und zeigt eine Ausstellung des Architekturmuseums der TUM (Technische Universität München) zu Krankenhausarchitektur (siehe S. 14).

Weitere Informationen werden auf unserer Homepage laufend ergänzt: www.volkskundemuseum.at

Sanierung des Gartenpalais Schönborn

Die Sanierung des Volkskundemuseums ist Teil des österreichischen EU-Wiederaufbauplans. Nach der Corona-Pandemie hat die EU mit der so genannten „Aufbau- und Resilienzfähigkeit“ ein über 700 Mrd. Euro schweres Konjunkturpaket geschnürt. Knapp 4 Mrd. Euro davon fließen nach Österreich.

Die Sanierung des Volkskundemuseums ist im Österreich-Teil dieses Programms mit einem Volumen von 25 Mio. Euro enthalten. Dazu kommen nationale Mittel aus dem Kulturbudget von ca. 2,5 Mio. Euro. Angestrebt ist eine ökologische Sanierung, der Baubeginn war im Jänner 2025, die Fertigstellung für Juni 2026 vorgesehen.

Die Neugestaltung des Volkskundemuseums wird durch das Büro Silberpfeil-Architekten realisiert, die Bundesimmobilien-gesellschaft (BIG) ist mit dem Bauprojektmanagement beauftragt. Bauherr ist das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS).



Seiteneingang in den Pavillon 1 am OWA. Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

Museum im Wandel – Update von der Baustelle in der Laudongasse

Wenn ich durch die leeren Räume des Museums gehe, sehe ich noch immer meine Kolleg:innen vor mir – ebenso wie das geschäftige Treiben im Shop und das gemütliche Verweilen der Besucher:innen im Café. Es scheint fast, als wären sie noch da. Zahlreiche Ausstellungen und Veranstaltungen hallen in meiner Erinnerung nach. Jede einzelne war etwas Besonderes.

Veränderung kann Unbehagen auslösen, denn die Zukunft ist ungewiss. Doch das

Gebäude hat im Laufe der Zeit viele Transformationen erlebt: Es war eine Gemädegalerie, ein Theater, ein Ort der Forschung der Universität für Bodenkultur, ein Oberlandesgericht und ein Amtsgebäude.

Seit 1917 ist hier, im Gartenpalais Schönborn, das Österreichische Museum für Volkskunde untergebracht, dessen umfangreiche Sammlungen zu historischer Volkskunst und Alltagskultur die Grundlage für ein Kultur- und Gesellschaftsmuseum des 21. Jahrhunderts bilden.

Nach über hundert Jahren intensiver Nutzung als Museum, erfährt das Gartenpalais Schönborn erneut eine Transformation. Mit

Juni 2026 wird es zu einem offenen Ort für Begegnung, für Kunst, Handwerk und Kultur, für Wissen und Forschung.

Das Museum wird bis auf seine Grundmauern erneuert – und dieser Prozess hat nun begonnen.

Bis Mai 2025 werden vorbereitende Baumaßnahmen durchgeführt. Dazu gehört in erster Linie eine mittels Injektionsverfahren erreichte Horizontalsperre, die das Mauerwerk zukünftig vor aufsteigender Feuchtigkeit schützen soll. Dabei handelt es sich um ein Verfahren zur nachträglichen Trockenlegung, das in den meisten Fällen von innen vorgenommen wird. Der Verputz wird abgeschlagen und der Estrich entfernt, anschließend werden spezielle Bohrkanäle in das Mauerwerk gesetzt und darüber das flüssige Injektionsmittel injiziert. Richtig angewendet zieht das Injektionsmaterial bis in die feinsten Kapillaren und Zwischenräume im Mauerwerk und härtet zu einer wasserundurchlässigen Schicht aus. Da aber viele unserer Wände stark durchfeuchtet sind, muss das Mauerwerk vorab thermisch getrocknet werden. Andernfalls kann das bereits vorhandene Wasser das Eindringen des Injektionsmittels verhindern.

Parallel zu diesen Maßnahmen werden sämtliche Strom-, Wasser- und Gasleitungen vollständig entfernt. Mit Ausnahme der Gasleitung werden alle Versorgungsleitungen erneuert – nach der Sanierung wird das Gebäude nicht mehr mit Gas, sondern mittels einer Luft-Wärme-Pumpe beheizt.

Durch die Entfernung des Estrichs entstehen neue Leitungswege für Strom, Wasser und Datenkabel, die über Wartungsschächte zugänglich gemacht werden. Gleichzeitig wird die Gelegenheit genutzt, einen Großteil des Erdgeschosses mit einer Fußbodenheizung auszustatten, um den Komfort und die Energieeffizienz des Gebäudes zu

erhöhen. Zudem wird darauf geachtet, dass ein diffusionsoffener Putz verwendet wird, der zukünftig dafür sorgt, dass wieder eine passive Regulierung der Luftfeuchtigkeit stattfinden kann.

Die Neuerrichtung des Fußbodens im Hauptteil des Gebäudes bringt weitere Möglichkeiten, Barrieren aufzulösen. Die Architekt:innen haben das Erdgeschoss so gestaltet, dass das Gefälle ab dem Eingangsbereich künftig stufenlos verläuft. Dadurch wird ein barrierefreier Zugang sowohl zu den neuen Vermittlungsräumen als auch zum Hofbereich gewährleistet. Über sanfte Steigungen führt der Weg weiter in Richtung des neuen Stiegenhauses auf der Westseite des Gebäudes, sodass eine durchgängige, hindernisfreie Erschließung dieses Bereichs möglich wird.

Persönlich freue ich mich auf die weiteren Schritte, auf die offenen Räume und die neuen Möglichkeiten, die uns der Wandel bringen wird. Wir werden weiter berichten.

Patrick Widhofner-Schmidt,
Nutzer:innenvertretung für die Sanierung



Kabelwerk im ehemaligen Bürotrakt. Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

Die Online Sammlung mit dem Plus: Objekte, Bücher und Archivalien auf einer Plattform

Das Volkskundemuseum Wien öffnet seine Sammlungen für die digitale Nutzung. Mit der neuen *Online Sammlung Plus* können Interessierte ab sofort auf mehr als 18.600 digitalisierte Bestände zugreifen – jederzeit und von überall. Besonders spannend sind die hochauflösenden Bilder und 3D-Modelle, die detaillierte Ansichten ermöglichen. Die Plattform fasst erstmals bislang getrennt zugängliche Bestände zusammen. Objekte, Fotografien, Bibliotheksbestände und Archivalien sind nun einheitlich digital abrufbar.

Das Volkskundemuseum Wien bietet damit in wissens- und informationspolitisch herausfordernden Zeiten fundierte und wissenschaftlich gesicherte Daten auf höchstem Niveau an. Sie stellt eine leistungsfähige digitale Infrastruktur bereit, die eine breite Nutzung durch Wissenschaft, Bildung, Kunst und eine interessierte Öffentlichkeit ermöglicht. Sie wächst kontinuierlich um weitere Objektbestände und wird weiterentwickelt, um den sich wandelnden Anforderungen gerecht zu werden.

Verschiedene Möglichkeiten zur Recherche und Navigation erlauben eine bedarfsorientierte Nutzung: Die Schnellsuche durchstöbert alle Metadaten und Volltexte. Die Detailsuche ermöglicht gezielte Abfragen nach bestimmten Kriterien. Sortier- und Filterfunktionen helfen, Ergebnisse nach Relevanz, Zeit oder Themen zu strukturieren. Kuratierte Alben und Themeneinstiege bieten explorative und vertiefende Einblicke in bestimmte Bereiche der Sammlung. Eine praktische Merkliste erlaubt es, Objekte ohne Registrierung zu speichern. So können Nutzer:innen ihre Favoriten verwalten und

später gezielt wieder aufrufen oder sie über die URL teilen.

Die Online Sammlung Plus folgt den FAIR- und Open-Access-Prinzipien: Metadaten sind frei verfügbar und auch die Nutzung von Bild- und Textmaterial ist weitgehend offen geregelt. Somit steht einer individuellen kreativen Nutzung unserer digitalen Sammlungen nichts im Weg.

Die Plattform ist ab sofort unter sammlung.volkskundemuseum.at abrufbar und bietet neue Möglichkeiten, sich mit der europäischen Alltagskultur vom 19. bis zum 21. Jahrhundert zu beschäftigen.

Cécile Bründlmayer,
Projekt Online Sammlung Plus

Online Sammlung Plus:
sammlung.volkskundemuseum.at

Dieses Projekt wurde durch die Förderschienen „Kulturerbe digital“ des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport BMKÖS im Rahmen von NextGeneration EU ermöglicht und finanziert.

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

 Finanziert von der
Europäischen Union
NextGenerationEU

Nachruf Walter Deutsch (1923–2025)

Am 13. Jänner 2025 verstarb Walter Deutsch im 102. Lebensjahr in Wien. Der Doyen der Volksmusikforschung in Österreich war als Musiker, Komponist, Musikwissenschaftler, Verfasser und Herausgeber zahlreicher Bücher sowie als Radio- und Fernsehmoderator eine prägende Figur der österreichischen Volksmusik.

Geboren am 29. April 1923 in Bozen, erlernte Walter Deutsch das Friseurhandwerk und wurde von seinem Vater, einem Kapellmeister, in die Musik eingeführt. Nach seiner Rückkehr aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft studierte er zunächst am Konservatorium in Innsbruck, danach an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien Komposition bei Alfred Uhl und Dirigieren bei Hans Swarowsky. Seine Berufskarriere begann er als freischaffender Komponist und Ballettkorrepetitor an der Wiener Volksoper.

1965 gründete Walter Deutsch das heutige Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien (aktuell Universität für Musik und darstellende Kunst), das er bis 1993 leitete. Von 1992 bis 1999 war er Präsident des Österreichischen Volksliedwerkes, seit 1999 dessen Ehrenpräsident.

Durch die Konzeption und Moderation von Radio- und Fernsehsendungen trug Walter Deutsch zudem maßgeblich zur Popularisierung von Volksmusik in Österreich bei. Von 1967 bis 1984 betreute er das Referat „Volksmusik und Blasmusik“ im ORF-Landesstudio NÖ und er war lange Zeit Gestalter der Fernsehreihe „Fein sein, beinander bleibn“. Weiters gestaltete und moderierte er einmal im Monat auf Radio Niederösterreich die Volksmusiksendung

„AufhÖRchen“, insgesamt waren 117 Sendungen zu hören.

Bis ins hohe Alter forschte und publizierte Walter Deutsch, wobei die Reihe „Corpus Musicae Popularis Austriacae“, kurz COMPA, eine umfassende Dokumentation österreichischer Volksmusik, die derzeit 23 Bände umfasst, den Höhepunkt seiner Publikationstätigkeit darstellt.

Die Verbindung zum Volkskundemuseum Wien besteht seit vielen Jahrzehnten. Bereits 1957 erhielt Walter Deutsch vom damaligen Direktor Leopold Schmidt einen ersten Auftrag zur Aufarbeitung der Sammlung von Zeitungsausschnitten. 1979 durch die Erwerbung der Volksmusikinstrumente aus der Sammlung Georg Kotek angestoßen, bearbeitete und edierte Walter Deutsch die ca. 700 Instrumente umfassende Musikinstrumentensammlung des Museums. Schließlich erschien 2004 in Zusammenarbeit mit Maria Walcher der erste Band über die „Idiophone und Membranophone“. 2012 folgte in Zusammenarbeit mit Gerlinde Haid der zweite Band „Chordophone“. Der dritte und abschließende Band „Aerophone“ in Zusammenarbeit mit Elisabeth Egger liegt als Manuskript vor und wird posthum erscheinen.

Das Wirken von Walter Deutsch wurde vielfach gewürdigt. Ihm zu Ehren wurde 1994 vom Bildungsministerium der „Walter Deutsch-Preis“ geschaffen. Dieser wurde bis 2013 in Anerkennung besonderer Leistungen auf dem Gebiet der Volksmusikforschung verliehen. Das langjährige Mitglied des Vereins für Volkskunde wurde 1992 für seine Verdienste um die Volkskunde mit der Michael-Haberlandt-Medaille ausgezeichnet. 2023 erhielt Walter Deutsch für sein Schaffen das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Elisabeth Egger
Digitale Sammlungen und Archiv

Neues vom Hof der Kulturen

Wir haben unseren ersten Open Call für Handwerker:innen gestartet und vier Stipendienplätze vergeben: die ausgewählten Teilnehmer:innen werden von April bis September Räumlichkeiten im Pavillon 1 am Otto Wagner Areal als Werkstätten und Ateliers nutzen. Wir freuen uns sehr auf und über diesen nächsten Projektschritt.

Die *KONVERSATIONEN* gehen unter ihrem neuen Namen *Q&A-Session* (Question & Answer) weiter. Bisher haben bereits Gespräche mit Fariba Mosleh und Saša Asanović stattgefunden. Zwei weitere Termine folgen im März und April in der Hauptbücherei am Urban Loritz Platz. Anschließend ziehen die

Q&A-Sessions weiter – in den commonroom im 8. Bezirk und in die Brunnenpassage im 16. Bezirk (siehe Termine unten). Neben Gesprächspartner:innen, die mit uns über Themen rund um Vielfalt und Diversität sprechen, werden vermehrt auch Handwerker:innen zu Wort kommen.

Als weitere Programmpunkte sind bereits zwei Hands-on-Workshops in Planung: Einer widmet sich der Arbeit mit Ton im commonroom, der andere dem Indigo-Blaudruck in den SOHO Studios im Ottakringer Sandleitenhof. Die Anmeldung erfolgt über die Website des Volkskundemuseums.

Auch bei den Community-Dialogen geht es weiter: Mit diesem Format treffen wir gezielt Gruppen, die den zukünftigen Hof nutzen könnten. Im Januar waren wir bei Diversoviel zu Gast. Es sind weitere Termine geplant – unter anderem bei KunstMode-Design Herbstrasse.

Neu im kuratorischen Board begrüßen wir Alina Serban und Moulham Obid. Auch unser Team wächst weiter: Helena Guschlbauer hat ein großartiges grafisches Konzept entwickelt, das sie nun mit Inhalten füllt. Katrin Prankl aus dem Vermittlungsteam des Volkskundemuseums unterstützt uns bei der Weiterentwicklung des Konzepts und übernimmt künftig die Koordination der Hands-on-Angebote im Hof der Kulturen.

Weitere Informationen: Instagram unter @hofderkulturen oder volkskundemuseum.at/hof_der_kulturen
Kontakt: hofderkulturen@volkskundemuseum.at



Q&A-Session des Hof der Kulturen in der Hauptbücherei am Gürtel. Foto: Johanna Amlinger

Mostothek: Neuer Standort – adaptiertes Konzept

Die Ende Jänner 2024 im Alter von 100 Jahren verstorbene Autorin Ilse Helbich erinnerte sich fürs Magazin des Wien Museums an Heurigenbesuche in der Zwischenkriegszeit: „Drüben wurde jetzt fettiges Pergamentpapier ausgewickelt. Zum Vorschein kamen natürlich panierte Wiener Schnitzel, die zu einem Heurigenbesuch gehörten und jetzt wurde auch schon das Einsiedeglas mit dem Erdäpfelsalat ausgepackt – ein paar Wochen später wäre wohl ein Gurkensalat im Glas gewesen.“ Diese Tradition des Mitbringens von Essen soll mit dem neuen Standort der Mostothek, betrieben von der Gesellschaft für Streuobstkulturen und Supplementäres (GeSOKS), am OWA wiederbelebt werden. In der Mostothek wird also nur das Getränk bestellt. Übrigens, im Sortiment befinden sich neben gekeltertem Obstmost, Cider und (Perl-)Schaumwein auch ein Dutzend erlesener Säfte, alle auf Ausgangs-

basis von Äpfeln und Birnen, angefangen vom naturtrüben Apfelsaft, über Mischsäfte, etwa mit Karotten, Holler oder Quitte bis hin zum reinsortigen Hirschbirnensaft.

Mit den neuen, vorstädtischen Rahmenbedingungen am OWA ändert sich die Konzeption der Mostothek: aus dem Ganzjahres- wird ein Saisonbetrieb von Mai bis einschließlich September. Dabei bleibt der Dienstag wie gewohnt der *Mosttag* (immer ab 17 Uhr geöffnet), jedoch neu hinzu kommen die Veranstaltungsreihen *Most & Musik* bzw. *Most & Literatur* an jedem ersten Donners-tag im Monat, beginnend mit dem 1. Mai (zugleich das Mostothek-Eröffnungsfest, Details dazu siehe S. 21). Wenn es das Wetter erlaubt, werden die Konzerte und Lesungen im Freien stattfinden, denn dieses Areal bietet eine Kulisse, wie man sie nicht besser bauen könnte.

Mostothek @ OWA: Von Mai bis September, immer dienstags ab 17 Uhr und jeden ersten Donnerstag im Monat ab 17 Uhr. Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1 gesoks.net



Das künftige „Mostplatzlerl“ – hier noch in der Rohversion, © Mario Lang



Nicht zu übersehen: der MUSMIG-Raum neben unserer Welcome-Lounge im OWA. Foto: MUSMIG

MUSMIG-Raum im Volkskundemuseum Wien am Otto Wagner Areal

Das Museum der Migration wird manifest ... und platzt aus allen Nähten!

Seit 2019 setzt sich ein Kollektiv aus Historiker:innen, Sozial- und Kulturwissenschaftler:innen, Künstler:innen und Aktivist:innen für die Schaffung eines Museums der Migration in Österreich ein.

Freundinnen und Freunde des MUSMIG haben nun etwas zu feiern: mit März 2025

schlägt MUSMIG auf Einladung des VKM im Pavillon 1 des Otto Wagner Areals seine Zelte auf und beginnt seinen Denkraum zu bauen und diesen zu kuratieren.

Keine abgeschlossene, monolithische Ausstellung soll hier entstehen, sondern ein Raum, der die Forderung nach einem Museum der Migration ausgestaltet und das Nachdenken über kollektive, ergebnisoffene, antirassistische Sammel- und Ausstellungsprozesse ermöglicht.

musmig.co und volkskundemuseum.at

Das Erste Bank Sponsoringprogramm
erstebank.at/sponsoring

Vermehrt Schönes!

Die Erste Bank ist Hauptsponsor
des Volkskundemuseum Wien.



Ausstellungsansicht im vai, Vorarlberger Architektur Institut, Foto: Darko Todorovic

Das Kranke(n)haus Wie Architektur heilen hilft

Fr, 4.4. bis So, 31.8.2025

Der Krankenhausbau hat als architektonischer Typus eine lange und komplexe Entwicklungsgeschichte, die von rasanten medizinischen Fortschritten angetrieben wurde. Im 20. Jahrhundert dominierten die Faktoren Effizienz, Ökonomie und Flexibilität zunehmend die Planung und Gestaltung. Kliniken mutierten zu hochtechnisierten Maschinen. Wesentliche Bedürfnisse und Empfindungen von Kranken, ihrer Angehörigen und der Menschen, die im Krankenhaus arbeiten, gerieten dabei in den Hintergrund und die daraus resultierenden psycho-sozialen Konsequenzen wiegen schwer. Die aus Nordamerika stammenden und auch in Europa erfolgreich adaptierten Ansätze einer „Healing Architecture“ befördern seit einigen Jahren die Debatte,

den Krankenhausbau zu reformieren, den Menschen wieder in den Fokus von Entwurf und Planung zu rücken und gesundheitswirksame Architektur (Evidence Based Design) einzufordern. Die Ausstellung will Anstoß und Anregung für dieses Umdenken sein.

Im Zentrum stehen dreizehn herausragende internationale Projekte sowie sieben „Wirkstoffe“ heilender Architektur, welche die Ausstellung auch strukturieren. Filmproduktionen und Zeichnungen machen sichtbar, wie und wo genau ihr Einsatz als gestalterische Instrumente zu einem Evidence Based Design und damit einer heilenden Architektur führen kann.

Kurator:innen: Tanja C. Vollmer, Andres Lepik und Lisa Luksch
Eine Ausstellung des Architekturmuseum der TUM auf Einladung der OWA Revitalisierung GmbH

Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1
Öffnungszeiten: Di bis Fr, 10 bis 17 Uhr,
Sa, 14 bis 17 Uhr und So, 11 bis 17 Uhr
Eintritt frei



„Fahrrad des polnischen Überlebenden Stanisław Kudliński,
Leihgabe Aurelia Płotkowiak, Poznań, © Markus Gradwohl“

One Object Show

Liberation, Objects! Mauthausen sichten, vernetzen, erzählen

Di, 29.4. bis So, 6.7.2025

Vor 80 Jahren, im Mai 1945, wurden die Konzentrationslager Mauthausen und Gusen befreit. Im Rahmen des österreichweiten Kooperationsprojektes *Liberation, Objects!* des Mauthausen Memorials wird diesem bedeutsamen und erinnerungspolitisch wichtigen Ereignis gedacht.

Das Volkskundemuseum Wien ist eine der über 50 Institutionen, die sich an diesem Projekt beteiligt. Es soll an die Befreiung erinnert und gleichzeitig dem Vergessen und der Unwissenheit über die Gräueltaten des NS-Regimes, seiner Anhänger*innen und Mitläufer:innen entgegengehalten werden.

Über das gesamte Jahr 2025 werden Objekte aus den Beständen der mitwir-

kenden Museen, Archive, Bibliotheken und Gedenkinstitutionen vorgestellt. Alle Beiträge sind ab Mai 2025 in einer virtuellen Ausstellung auf der Website des Mauthausen Memorials zu sehen. Dazu erscheint ein Ausstellungskatalog sowie bereits seit Anfang des Jahres eine Social Media Kampagne via Instagram @mauthausenmemorial. Die Originalobjekte der beteiligten Institutionen werden vor Ort in deren Standort ausgestellt.

Das ins Projekt eingebrachte Objekt wird im Ausweichquartier des Volkskundemuseum Wien am Otto Wagner Areal im Pavillon 1 präsentiert. Ergänzt wird diese One-Object Show durch die ausfindig gemachte Verbindung zwischen dem Museum und dem KZ Mauthausen sowie die Aufarbeitung von persönlichen, institutionellen wie administrativen Involvierungen.

Kuratorinnen: Maria Raid und Magdalena Puchberger
Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1



VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN

dark theater

jour

03—09
2025

VOLKSKUNDEMUSEUM · AT · OTTO WAGNER AREAL

**ÜBER LEBEN
IN AUTORITÄREN
ZEITEN**

Mikrofestivals
am Otto Wagner Areal

Gesprächsreihe
am Institut für Europäische Ethnologie

Deep Readings
an ausgewählten Orten







Programmschwerpunkt 2025

Through the Dark Über Leben in autoritären Zeiten

Bis Sa, 13.9.2025

An die 70 Prozent aller Staaten weltweit sind autoritär regiert, auch in Österreichs Nachbarschaft. Bei der letzten Nationalratswahl erreichte die FPÖ mit ihren Kulturkampfthemen den ersten Platz und hätte fast den Kanzler gestellt. In den USA gewann Donald Trump die Wahl und baut seither den Staat autoritär um.

Wir erleben die Zerstörung demokratischer Institutionen und die Einschränkung von Teilhabe. Autoritäre Regime beschneiden demokratische Verfahren der Beratung, Abstimmung und Aushandlung und fahren den Sozialstaat zurück. Autoritär-charismatische Führung wird als vermeintliche Sicherheit angeboten. Dem gegenüber stehen Bestrebungen um Beteiligung und ein Miteinander, das auf Fürsorge und Beziehung basiert.

Von März bis September 2025 widmet sich das Volkskundemuseum Wien mit einem eigenen Programmschwerpunkt den drängenden Fragen in zunehmend dunklen Zeiten: Was passiert unter der Herrschaft autoritärer Regime, in nach rechts gerückten Gesellschaften? Wie lebt es sich – für wen? – mit den Zumutungen politischer wie gesellschaftlicher Enge? Welche Rolle spielen dabei Institutionen?

Workshops, Lectures, Performances, Clubs und Installationen bilden das Programm für vier Mikrofestivals am Otto Wagner Areal. Ergänzt werden sie durch eine Gesprächsreihe am Institut für Europäische Ethnologie und Deep Readings an ausgewählten Orten in der Stadt. Dabei suchen und erproben wir Handlungsmöglichkeiten

und lernen von historischen Beispielen. Wie können wir trotz der Polarisierungen miteinander sprechen?

Herbert Justnik,
Kuratierung und Programmleitung

Gesprächsreihe Leben in autoritären Zeiten Kulturwissenschaftliche Analysen und kulturelle Interventionen

Liberalismus und Autoritarismus scheinen zwei gegensätzliche politische Konzepte zu sein. Was aber, wenn sie viel mehr zusammenhängen? Welche Verbindungen bestehen historisch zwischen ihnen und wie lassen sich daraus die Ausprägungen und Einflüsse dieser Systeme auf unser Leben verstehen? Was kann dem entgegengesetzt werden?

Wir laden Kultur- und Sozialwissenschaftler:innen, Journalist:innen und Aktivist:innen ein, um diesen Fragen auf den Grund zu gehen. Sie blicken auf die historischen Wurzeln des liberal-ökonomischen Denkens in Österreich und untersuchen die ersten neoliberalen und autoritären Regime in Lateinamerika. Die Vorträge widmen sich den gegenwärtigen Entwicklungen in Österreich, Deutschland und Mitteleuropa genauso wie der aktuellen Situation in Argentinien und in den USA. Perspektiven auf Big Tech sowie das Europäische Grenzregime kommen zu Wort und wir diskutieren die kritischen Potentiale von Abolitionismus und Black Studies.

Do, 27.3.2025, 17 Uhr
**Berthold Molden (Wien),
Karin Fischer (Linz)**

Historische und globale Dimensionen von Neoliberalismus, Faschismus und Autoritarismus: Von Österreich bis Chile

Do, 10.4.2025, 17 Uhr

**Laura Bäuml (Zürich),
Patrick Wielowiejski (Berlin)**

Blau wählen: Ethnografische Fallstudien
über die Attraktivität der FPÖ und AfD
für Arbeiterinnen und LGBTs

Do, 8.5.2025, 17 Uhr

**Margit Feischmidt (Budapest),
Kristóf Szombati (Berlin)**

Authoritarianism from below? Popular
Support and Resistance in Hungary

Do, 22.5.2025, 17 Uhr

**Tobias Boos (Wien),
Wolfie Christl (Wien)**

Freiheit für die Wenigen: Anarchokapitalis-
mus, Tech-Faschismus und der Aufstieg
des libertären Autoritarismus in Latein-
amerika und den USA

Do, 5.6.2025, 17 Uhr (online)

Vanessa Thompson (Kingston, Canada)

Surplus Fascism, Resistance and
Abolitionist Horizons

Do, 26.6.2025, 17 Uhr

**Judith Kohlenberger (Wien),
Franziska Grillmeier (Lesbos, München)**

Hart an der Grenze: Abschottungspolitik
und die autoritäre Wende im Inneren

Ort für alle Gesprächsreihen:

Institut für Europäische Ethnologie
der Universität Wien, Seminarraum 1
Hanschgasse 3, 1010 Wien

Livestreams online verfügbar unter:
euroethnologie.univie.ac.at

Eine Kooperation mit dem Institut für
Europäische Ethnologie der Universität Wien.

Deep Readings

Von Faschismus bis Freund:innenschaft

Wir erleben derzeit, wie unsere Demokra-
tien zunehmend unter Druck geraten. Um
dem standzuhalten, ist es essenziell, die
politischen Mechanismen zu verstehen, die
unsere Gesellschaft formen. In vertiefenden
Lektüresitzungen laden wir zum gemeinsa-
men Lesen und Nachdenken ein.

An vier Terminen beschäftigen wir uns aus
verschiedenen Perspektiven mit Rechtsext-
remismus und Faschismus. Dazu laden wir an
ausgewählte Orte in der Stadt ein. Vier wei-
tere Termine am Otto Wagner Areal nehmen
Konzepte von Freund:innenschaft als Revolte
in den Fokus.

Was geschieht bei den Deep Readings?
Wir nehmen uns in diesem Format ganz
konkrete Texte vor, die wir gemeinsam lesen
oder uns über performative Akte aneignen.
All das, was dabei an Fragen und Wissen
auftaucht, werden wir diskutieren und mit
praktischen Übungen vertiefen, um die
Inhalte zu verinnerlichen und in unseren
Alltag zu integrieren.

Faschismus und Rechtsextremismus verstehen

Mi, 2.4.2025, 17 Uhr

Der Rechtsextremismusbericht – Eine Lektüre mit Hintergrund

Mit Bernhard Weidinger (Dokumentations-
archiv des Österreichischen Widerstandes,
Hauptautor des Rechtsextremismusberichts)

Ort: Volkstheater Wien, Sitzungszimmer/„Führerzimmer“

Mi, 14.5.2025, 17 Uhr

**partizan★ke art:
recalling antifascist spirits**

Joint performances and workshop
by Nataša Mackuljak (WIENWOCHE) &
Elena Messner (MUSMIG)

—
In Kooperation mit Brotfabrik
Ort: Stand 129 am Viktor Adler Markt,
1100 Wien

Mi, 11.6.2025, 17 Uhr

**Die extreme Rechte und
ihr Verhältnis zur Stadt**

Mit Christoph Laimer und Michael Klein
(Dérive. Zeitschrift für Stadtforschung)

—
Ort: Bikes and Rails, Emilie-Flöge-Weg 4/3,
1100 Wien

Mi, 18.6.2025

**Undrowned – Lesekreis
und Picknick im Park**

Mit Djamila Grandits & Zuzana Ernst
(D-Arts. Projektbüro für Diversität)

—
Ort: Auer-Welsbach-Park, 1140 Wien

**Revolten der Freund:innenschaft:
über widerständige Beziehungsweisen
in finsternen Zeiten**

Workshop-Reihe
von Joel Souza Cabrera

Di, 13.5.2025, 17 Uhr

**Caringresistance: Revolution
und Befreiung der Freund:innenschaft**

Mit Olga Shparaga

20.5.2025, 17 Uhr

**Mit/Gegen identitäre Beziehungsweisen:
Identitäre Bündnisse und unbedingte
Solidarität**

Mit Lea Susemichel

Di, 17.6.2025, 17 Uhr

**Ertragbar, tragend, ertragreich:
Caring und Queering ‚unserer‘
Infrastrukturen**

Mit Queer Museum Vienna

Di, 24.6.2025, 17 Uhr

**Dem Totalitarismus zuwider:
Das Andere Begehren, oder queer-
anarchistische Beziehungsweisen**

Mit Elisabeth Schäfer

—
Ort für alle Workshops der Reihe:

Otto Wagner Areal, Pavillon 1

Mikrofestivals am OWA

Nach dem Superwahljahr nun der allgegenwärtige Autoritarismus? Trump zerstört die Verwaltung und soziale Infrastruktur der USA, schafft den Klimaschutz ab und seine erstarkende Achse mit Putin droht die Ukraine zu verschlucken. Rechte Recken in den Europäischen Parlamenten treten die Demokratie mit Füßen und Österreich ist nur knapp einem „Volkskanzler“ entronnen. Die Folgen dieses Wahnsinns werden wir noch lange spüren.

Aber deswegen in Schockstarre zu verharren, in Fatigue oder Depression zu verfallen, ist keine Lösung. Mit dem Programmschwerpunkt *Through the Dark* ruft das Volkskundemuseum Wien auf, sich zu versammeln. Wir wollen die autoritären Strukturen analytisch verstehen und Wege durch und gegen die düsteren Zeiten finden. Was bedeutet der Abbau von Demokratie für uns? Was heißt es, in autoritären Zeiten zu leben – und vor allem: für wen? Können wir überhaupt noch von einem „Wir“ sprechen?

Diese Fragen werden wir im Rahmen der Mikrofestivals erörtern. An vier Samstagen laden wir dazu ein, am Otto Wagner Areal in entspannter Atmosphäre und mit einem seriösen Programm die Herausforderungen der Gegenwart zu reflektieren. Jedes Mikrofestival widmet sich einem zentralen Thema. Gemeinsam entwickeln wir Perspektiven für den Widerstand und die Gestaltung einer besseren Zukunft.

Kumm OWA! Und hol tief Luft.

Sa, 10.5.2025

Disorganized Desire

Politische Gefühle für eine Welt jenseits der Depression organisieren

Sa, 24.5.2025

Widerstand

Aktiv leben gegen feindliche Regime

Sa, 5.7.2025

Miteinander Leben in autoritären Zeiten

Feiern und der Spaltung trotzen

Sa, 13.9.2025

Flucht in die Zukunft

Ein Tagesrave zur Überschreitung der Gegenwart

Ort für alle Mikrofestivals:

Otto Wagner Areal, Pavillon 1

Außerdem

Fr, 13.6.2025, 20 Uhr

Entspannt euch mal!

hosted by Esra Özmen

D—Arts Talkshow

Ort: Kosmos Theater, Siebensterngasse 42,
1070 Wien

Do, 18.9.2025, 10 bis 14 Uhr

Netzwerk in Praxis: Wider die Verinnerlichung autoritärer Logiken

Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1

Hof der Kulturen

Mi, 16.4.2025, 17 Uhr

Q&A Session mit Ula Schneider

Ort: Hauptbücherei am Gürtel,
Urban-Loritz-Platz 2a, 1070 Wien

So, 27.4.2025, 15 bis 18 Uhr

Workshop: Arbeiten mit Ton

Ort: commonroom, Florianigasse 54, gl4,
1080 Wien

Mi, 30.4.2025, 18 Uhr

Q&A Session mit Özlem Taskin Önen (Leiterin commonroom)

Ort: commonroom, Florianigasse 54, gl4,
1080 Wien

Mostothek

Eröffnung mit Livekonzert: Doppelter Kulturtransfer

Do, 1.5.2025, Ausschank ab 14 Uhr,
Konzertbeginn 20 Uhr

„Most machen ist Arbeit“, meinte sinngemäß eine Hälfte des Musikerduos Attwenger in einem Radiointerview einst anlässlich der Präsentation ihres ersten Albums, das schlicht mit *Most* betitelt ist. Diese Anekdote legimitiert dazu, just am „Tag der Arbeit“, also am 1. Mai, die Mostothek im OWA zu eröffnen.

Nach den Aufmärschen in der Innenstadt wird sich am Stadtrand die Gelegenheit zum Kulturtransfer zwischen Ruralem und Urbanem bieten, und zwar im doppelten Sinne: Einerseits durch das Medium Obstmost, andererseits durch den „urbanen Meta-Folk“ vom Duo Hirsch Fisch. Hinter diesem dadaistisch-zoologisch anmutenden Bandnamen stecken Norbert Trummer (Stimme, Ukulele) und Klaus Tschabitzer (Banjo, Dobro, Gitarre, Stimme). Die beiden werden nicht nur konzertieren, sondern auch präsentieren, nämlich die Hirsch Fisch Cuvée – einen exklusiven Verschnitt aus Hirschbirnen- und Dorschbirnenmost in streng limitierter Auflage von 99 Flaschen.

Der Ausschank beginnt um 14 Uhr und wird bis zum Konzertbeginn von „Kitsch & Revo“-Sound aus der Dose sanft untermalt.

Eintritt: freie Spende für die Live-Musik

#wirsindüberall – Kulturvermittlung unterwegs

Bis Juni 2026 ist das Museum in der Laudongasse zur Sanierung geschlossen. Wir bleiben aktiv und sind mit einer Auswahl unserer Programme und Führungen in der Stadt unterwegs.

Anmeldung zu Vermittlungsprogrammen für Gruppen und Schulklassen

www.volkskundemuseum.at/anmeldung

Anmeldung zu Terminen für Individualbesucher:innen

www.volkskundemuseum.at/termine

Information

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel. +43 1 406 89 05 26

Für Gruppen und Schulklassen

Bunker, Festung, Sicherheit? Dialog über Werte der Demokratie

Bis 31.3.2025

Im Schönbornpark befindet sich ein Luftschutzbunker aus dem 2. Weltkrieg. Er diente dem Volkskundemuseum Wien lange als Depot. Nun wird er für Theater oder Performances genützt. Einige Installationen von toxic dreams sind noch vor Ort zu sehen und eignen sich gut, um über Abschottung, Nationalismen und demokratische Werte nachzudenken und sich auszutauschen.

Alter: 14 bis 19 Jahre

Treffpunkt: Tor zum Schönbornpark in der Florianigasse 24 beim Nachbarschaftszentrum
Dauer: ca. 60 Min.

Kosten: € 5,- pro Person (nur Barzahlung möglich)

Das Museum kommt zu euch

Mikrokosmos Bauernhof

Wieso sind Knochen und Tierblasen in der Spielzeugkiste? Ist Butterstampfen ein Spiel oder Arbeit? Was ist eigentlich eine Kardetsche? Und warum hat der Melkschemel nur ein Bein? Die Vermittlerinnen des Volkskundemuseum Wien packen die beliebtesten Spiele und Gegenstände ein und bringen sie zu euch! Die Kinder erfahren mehr über bäuerliche Alltagskultur vergangener Zeiten, über Spiele und Spielsachen von früher, über die Lebensmittelproduktion sowie Tierhaltung am Bauernhof.

Alter: 1. und 2. Schulstufe, Dauer: 2 UE
Max. 25 Kinder · Kosten: € 150,-

Märchenquiz

Spindel, Gold und Daunenfeder – wo sie vorkommen, weiß doch jeder. Oder doch nicht? Taucht mit uns in die Welt der Märchen ein. Schaut euch verschiedene Objekte an und ratet, zu welchen märchenhaften Erzählungen sie passen. Ihr erfahrt, was Märchen eigentlich sind, und wie bestimmte Inhalte heute gedeutet werden können. Wir spielen einige Szenen nach. Dabei helfen auch vor Ort gebastelte Zauberstäbe.

Alter: 1. bis 4. Schulstufe, Dauer: 2 UE
Max. 25 Kinder · Kosten: € 150,-

Back to the past

Auf einer Zeitreise bringen wir Objekte aus der Gegenwart und aus der Vergangenheit zusammen und entdecken die Verbindungen. Wie und warum haben sich die

Materialien von Alltagsobjekten verändert? Für wen ist das gut? Was das mit Umweltbewusstsein und Klimagerechtigkeit zu tun hat, erforschen wir gemeinsam mit Hilfe von mitgebrachten Gegenständen aus dem Volkskundemuseum Wien.

Alter: 3. und 4. Schulstufe, Dauer: 2 UE
Max. 25 Kinder · Kosten: € 150,-

Improvisations-Theater

Unser einzigartiges Improtheaterprogramm bietet eine lebendige und interaktive Möglichkeit, Museumsobjekte spontan und auf unterhaltsame Weise zu erleben. Kulturvermittler:innen kommen in die Schule und nehmen die Klasse durch szenische Improvisationen, kreative Spiele und Übungen aus dem Theaterbereich mit auf eine spannende Reise, bei der die Schüler:innen direkt mit historischen Alltagsgegenständen interagieren. Dabei entsteht ein offener Raum, in dem die Sammlungsobjekte die Fantasie anregen und so neue kreative Interpretationen historischer Gegenstände entstehen. Unsere Programme sind speziell auf Bedürfnisse und Interessen von Schulklassen zugeschnitten und fördern nicht nur das kreative Denken, sondern auch die Zusammenarbeit und das Selbstvertrauen der Schüler:innen.

Alter: VS, Unterstufe, Oberstufe
(angepasst an die jeweilige Schulstufe)
Dauer: 2 UE
Max. 25 Kinder · Kosten: € 150,-
Geeignet für den Deutsch- und Kunstunterricht
Infos und individuelle Terminabsprache:
dagmar.czak@volkskundemuseum.at

Angebot für Kinder, Jugendliche und Familien

WAU! Hund Justin zu Besuch im Pavillon 1
Di, 15.4. & Do, 17.4.2025, 15 Uhr

Justin ist ein ausgebildeter Besuchshund und schon seit einigen Jahren unser sympathischer Museumshund. Endlich darf er in unserem Ausweichquartier am OWA wieder ausgiebig gestreichelt und an der Leine geführt werden. Natürlich freut er sich auch über Leckerlis. So nebenbei beschäftigen wir uns mit folgenden Fragen: Welche Jobs üben Hunde aus? Wie sprechen sie mit uns Menschen? Und wie viele Objekte hat das Museum eigentlich, die mit Hunden zu tun haben? Wer das Quiz löst, kriegt einen kleinen Preis. Außerdem gibt es noch einen selbst gebastelten Papierhund zum Mitnehmen. Er eignet sich hervorragend als Deko am Ostertisch.

Für Kinder im Kindergarten- und Volksschulalter
Treffpunkt: Portierhäuschen Baumgartner Höhe 1
(Bei der Autobushaltestelle 48A, Otto Wagner Areal)
Dauer: 60 Min. · Kosten: € 5,- pro Kind, 1 Begleitperson kostenfrei (nur Barzahlung möglich)
Anmeldung: volkskundemuseum.at/termine



kinderaktiv-Tage in den Osterferien

Bunker, Brunnen, Tiger-Löwe

Mo, 14.4., Di, 15.4. und Mi, 16.4.2025, 10 Uhr

Erkunde den Schönbornpark und den Weg zum Alten AKH. Abgesehen von Naturdenkmälern, Details auf Gebäuden und Brunnen erforschen wir einen besonderen Schutzraum aus dem 2. Weltkrieg. Er wird vom Volkskundemuseum Wien für Programme genutzt. Fürs Beobachten, Aufzeichnen und Rechnen winkt ein österlicher Preis.

Alter: 8 bis 12 Jahre

Treffpunkt: Tor zum Schönbornpark in der Florianigasse 24 beim Nachbarschaftszentrum
Dauer: ca. 90 Min.

Kosten für Kinder und Erwachsene pro Person:

€ 10,- / € 5,- erm. mit kinderaktiv-card

(nur Barzahlung möglich)

Anmeldung: volkskundemuseum.at/termine

Im Rahmen des WIENXTRA-Kinderaktiv-Programms

Europäisches Nachbarschaftsfest im Hamerlingpark

Fr, 23.5.2025, 14 bis 17 Uhr

Das Volkskundemuseum Wien, das Musische Zentrum Wien, das Bezirksmuseum Josefstadt, Wiener Familienbund/Jugendtreff KOGA und die WienXtra Spielbox treffen sich nach dem Motto „Auf eine gute Nachbarschaft“, diesmal im Hamerlingpark. Das Volkskundemuseum bietet Bücher zur freien Entnahme an, bindet spezielle Blumenkränze mit Kindern und informiert über den Stand der Bauarbeiten des Museumsgebäudes in der Laudongasse und die Programme im Ausweichquartier im Pavillon 1 am Otto Wagner Areal.

Ort: Hamerlingpark, 1080 Wien

Weitere Infos: nachbarschaftstag.at

Tag der ACHTsamkeit &

Kindersommerfest im Schönbornpark

Sa, 14.6.2025, 14 bis 19 Uhr

Das Kindersommerfest im Schönbornpark und der Tag der ACHTsamkeit finden auch heuer wieder an einem Tag statt. Das Volkskundemuseum Wien beteiligt sich an beiden Aktionen und versorgt seine Partnerinstitutionen (Vereine Josefstädter Kinderfeste und Sorgenetzwerk) mit Strom aus dem Luftschutzbunker. Das Museum ist von 14 bis 17 Uhr mit einem Stand vertreten, von dem zu kleinen Entdeckungstouren durch den Schönbornpark geladen wird sowie Kinder nach ihren Wünschen für ein neues Museum befragt werden. Außerdem stellen wir aktuelle Projekte & Programme vor, die am OWA (Otto Wagner Areal) stattfinden. Um 17 Uhr findet der traditionelle 5-Uhr-Tee, ein „Tanzabend wie damals“, im Rahmen vom Tag der ACHTsamkeit statt. Zwei DJs, engagiert von Katharina Klee vom Café Dementi, sorgen für soulige Klänge und laden Jung und Alt auf die Rasenfläche im Park ein, das Tanzbein zu schwingen. Einige Tänzer:innen sind dem Volkskundemuseum schon wohlbekannt, da die Kulturvermittlerinnen hin und wieder im Online Café präsent sind, um über aktuelle Vorhaben des Museums mit Menschen mit und ohne Demenzzdiagnose zu sprechen.

Ort: Schönbornpark, 1080 Wien

Organisiert von den Vereinen *Josefstädter Kinderfeste* und *Sorgenetzwerk*.

Programm und Infos: volkskundemuseum.at/termine

Führungen

Das Kranke(n)haus.

Wie Architektur heilen hilft

So, 6.4., 11.5., 15.6.2025, 15 Uhr

Die Ausstellung des Architekturmuseums der TUM, die angrenzend an die Büros des Volkskundemuseums im Pavillon 1 zu sehen ist, präsentiert dreizehn herausragende internationale Projekte sowie sieben „Wirkstoffe“ heilender Architektur. Filmproduktionen und Zeichnungen machen sichtbar, wie und wo genau ihr Einsatz als gestalterische Instrumente zu einem Evidence Based Design und damit einer heilenden Architektur führen kann.

Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1

Dauer: ca. 60 Min.

Kosten: € 5,-/€ 2,50 erm. für Mitglieder im Verein für Volkskunde (nur Barzahlung möglich)

Luftschutzbunker im Schönbornpark

So, 13.4., 18.5., 22.6.2025, 15 Uhr

Der Luftschutzbunker im Wiener Schönbornpark ist einer der besterhaltenen aus dem 2. Weltkrieg. Er wurde jahrzehntelang vom Volkskundemuseum als Depot genutzt und wird seit seiner Leerung im Jahr 2024 für Theater, Performances und Führungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zu den angeführten Terminen erfahren Sie mehr über die Errichtung, die historische Verwendung und die aktuellen Installationen in einigen der 44 Kojen.

Treffpunkt: Tor zum Schönbornpark in der Florianigasse 24 beim Nachbarschaftszentrum
Dauer: ca. 60 Min.

Kosten: € 10,-/€ 5,- erm. für Mitglieder im Verein für Volkskunde (nur Barzahlung möglich)

Otto Wagner Areal (OWA), Außenraum und zum Ausklang Pavillon 1

So, 27.4., 25.5., 29.6.2025, 15 Uhr

Bei der Führung erfahren Sie Interessantes über die Baugeschichte, die Entwicklung der Psychiatrie und die heutige Nutzung des Areals. Zum Schluss geht es noch in den Pavillon 1, der seit November 2024 dem Volkskundemuseum als Ausweichquartier dient.

Treffpunkt: Portierhäuschen Baumgartner Höhe 1 (Gegenüber der Autobushaltestelle 48A, Otto Wagner Areal)

Dauer: ca. 60 Min.

Kosten: € 10,-/€ 5,- erm. für Mitglieder im Verein für Volkskunde (nur Barzahlung möglich)

Portierhäuschen Baumgartner Höhe 1.
Foto: Kollektiv Fischka/Kramar



Unterwegs mit dem Verein **Besuch der nationalen Gedenkstätte Gruppe 40, Wiener Zentralfriedhof**

Mo, 28.04.2025, 14 Uhr

Im Zeichen des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus 80 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges hat der Verein für Volkskunde bereits die Namensmauer im Ostarrichipark und das Wiener Landesgericht, wo vom NS-Regime verurteilte Menschen hingerichtet wurden, besucht.

Anknüpfend daran lädt die Abteilung Historische Angelegenheiten des Bundesministeriums für Inneres, die unter anderem für die Kriegs- und Opfergräberfürsorge zuständig ist, zur Teilnahme an der Gedenkveranstaltung auf der Gruppe 40 am Wiener Zentralfriedhof ein. Vertreter:innen der Abteilung und der Arbeitsgemeinschaft der NS-Opferverbände und Widerstandskämpfer:innen erzählen im Anschluss von den Hintergründen der Anlage und den Schicksalen der Opfer des NS-Regimes, die auf der Gruppe begraben sind beziehungsweise derer dort gedacht wird. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Anlage als Gedenkstätte der Widerstandskämpfer:innen und der Opfer vom Spiegelgrund gelegt.

Treffpunkt: 13.30 Uhr Wiener Zentralfriedhof, Tor III
Dauer: ca. 90 Min. · Teilnahme kostenlos
Anmeldung: volkskundemuseum.at/termine
Bei Schlechtwetter wird ein Ersatztermin angeboten

Unterwegs mit dem Verein **Bratislava: Von der Burg zum Apponyi Palais im Stadtzentrum**

Mi, 14.5.2025

Aufgrund des kürzlich eingereichten EU-Projekts *Turning Points. Museums for a Democratic Future*, im Rahmen des Programms Interreg VI-A 2021 bis 2027, besuchen wir unsere potentielle neue Partnerinstitution: das Museum der Stadt Bratislava (MMB), das im Apponyi Palais beim Alten Rathaus beheimatet ist. Dort besichtigen wir die Ausstellung über die erste slowakische Feministin Hana Gregorová (1885–1958). Es ist auch Zeit eingeplant für die Besichtigung des Rokokopalais, das 1761/62 errichtet wurde.

Außerdem besuchen wir unsere Partnerinstitution aus dem EU-Projekt TREASURES (Interreg V-A 2014 bis 2020) auf der Burg, das Slowakische Nationalmuseum – Historisches Museum. Dort ist noch bis Ende Mai 2025 eine Ausstellung zum 35. Jahrestag der Sanften Revolution im Jahr 1989 zu sehen, die in Kooperation mit dem Institut für Nationales Gedächtnis (UPN) konzipiert wurde. Der erste Teil der Schau führt in die Tschechoslowakei der 1980er Jahre, im zweiten Teil geht es um die Bewegung der Studierenden und deren Vorbereitung von Flyern und Plakaten mit Aufrufen, an Protestaktionen teilzunehmen. Dieses Thema stellt einen der Wendepunkte dar, die im Rahmen des EU-Projekts erforscht werden sollen.

Treffpunkt: 8.15 Uhr in Wien Erdberg (auf der Straße bei der U3 Ausgang Franzosengraben)
Kosten: € 55.–/€ 45.– erm. für Mitglieder im Verein für Volkskunde (Preis inkl. Bustickets, Mittagessen, Ausstellungsbesuche)
Anmeldung: volkskundemuseum.at/termine
bis 30.4.2025 erforderlich
Reisebegleitung: Katharina Richter-Kovarik

Unterwegs mit dem Verein Auf Besuch im Stadtmuseum Korneuburg. Einblick in die Museumsarbeit im Regionalmuseum

Di, 17.6.2025, halbtags

Bei unserem Besuch im ehemaligen Dampf-
bad aus der Monarchie blicken wir hinter
die Kulissen eines ehrenamtlich geführten
niederösterreichischen Regionalmuseums.
Die Geschichte der Sammlung reicht bis
ins Jahr 1863 zurück, wodurch das Stadt-
museum Korneuburg zu einem der ältesten
niederösterreichischen Museen zählt. Wir
besichtigen das 2016 eingerichtete Schau-
depot und hören von spannenden For-
schungsprojekten zur ehemaligen Werft.

Welche Überlegungen gibt es im Muse-
umsverein für eine neue Dauerausstellung?
Wie gestaltet sich die Museumsarbeit
mit begrenzten Ressourcen und welche
Perspektiven gibt es?

Die Obfrau des Museumsvereins, Melanie
Lopin, und die Kustodin für Sammlungs-
management, Katja Brunn, führen durch das
Museum und zeigen uns im Anschluss bei
einem Spaziergang die Stadt Korneuburg.

Ablauf: Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln
(Tipp: 9.01 Uhr Abfahrt von Wien Praterstern mit dem REX
Richtung Znojmo, Ankunft um 9.19 Uhr in Korneuburg)
9.30 Uhr Treffpunkt Stadtmuseum Korneuburg,
2100 Korneuburg, Dr. Max Burckhard-Ring 11
12.30 Uhr Mittagessen im Restaurant im Rathaus
Korneuburg (auf eigene Rechnung)
Kosten: freiwillige Spende an den Museumsverein
Korneuburg
Anmeldung: volkskundemuseum.at/termine



Das Korneuburg Museum,
Foto: Museumsverein Korneuburg

Anmeldung

Wir bitten um Anmeldung zu allen Terminen:
www.volkskundemuseum.at/termine
Sie können hier filtern:
Vorteile für Vereinsmitglieder

Vereinsnewsletter

Für Mitglieder im Verein für Volkskunde gibt
es Vorabinformationen zu geplanten Füh-
rungen, Exkursionen und Veranstaltungen.
Anmeldung: verein@volkskundemuseum.at

Nutze dein Museum – unterstütze dein

Museum: Das Volkskundemuseum Wien
wird vom Verein für Volkskunde getragen.
Als Mitglied unterstützen Sie nachhaltig
die Arbeit des Museums, haben an
der Mitgestaltung des Museums teil und
erhalten Vorteile bei Veranstaltungen
und anderen Formaten.

Institut für Europäische Ethnologie Wien, Universität Wien

Institutskolloquium „Leben in autoritären Zeiten“

Sommersemester 2025
Donnerstags, 17 Uhr
Hanuschgasse 3, 1010 Wien, Seminarraum 1
In Kooperation mit dem Volkskundemuseum
Wien

—
Livestream online verfügbar
www.euroethnologie.univie.ac.at

Institut für Geschichtswissen- schaften und Europäische Ethnologie der Universität Innsbruck

Geschichtswissenschaft in der Diskussion

Gemeinsames Forschungskolloquium
der drei Historischen Institute im
Sommersemester 2025
Montags, 17.15 Uhr
Universität Innsbruck, Hörsaal 6

—
uibk.ac.at/geschichte-ethnologie

Institut für Kulturanalyse, Alpen-Adria Universität Klagenfurt

Vortragsreihe „Felder der Kulturanalyse“

Di, 13.5.2025, 18.30 Uhr
Rok Zupančič: Lessons from Baljvine:
what a small, ethnically mixed Bosnian
village that avoided bloodshed in the war
of the 1990s can teach us about peace and
ethnic relations.
Universität Klagenfurt, Raum N.1.43

Mi, 15.5.2025, 18.30 Uhr
Leila Haghighat: Fürsorge als künstlerische
Praxis: Repräsentation und Beziehung in
kunstpädagogischen Kontexten
Universität Klagenfurt, Raum Z.0.01

Mi, 18.6.2025, 18.30 Uhr
Magdalena Puchberger: Politisierte
„Volkskultur“ und Museum. Zum Beispiel:
Volkskundemuseum Wien
Universität Klagenfurt, Raum Z.0.01

Ringvorlesung
Klagenfurt, Ljubljana, Trieste und darüber
hinaus. Alltage im langen 19. Jahrhundert.

—
www.aau.at/kulturanalyse

Online Sammlung Plus (Neu)

Die Plattform des Volkskundemuseum Wien stellt eine Auswahl an Digitalisaten aus den umfangreichen Beständen der Objektsammlungen, der Bibliothek und des Archivs zum Stöbern und für gezielte Recherchen zur Verfügung.

sammlung.volkskundemuseum.at

Zeitschriftenserver: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde (ÖZV)

oezv.volkskundemuseum.at

Zeitschriftenserver: Nachrichten. Volkskundemuseum Wien

nachrichten.volkskundemuseum.at

Online Ausstellungen (Auswahl)

Von Zwentendorf zu CO₂

Diese Online-Ausstellung wird durch eine Kooperation zwischen FREDa – die grüne Zukunftsakademie und dem Volkskundemuseum Wien ermöglicht.

zwentendorf-co2.at

Gesammelt um jeden Preis!

Warum Objekte durch den Nationalsozialismus ins Museum kamen und wie wir damit umgehen

Ein Museum – ein Objekt – eine Erzählung

Virtuelle Galerie zur NS-Provenienzforschung und Restitution in österreichischen Museen, Sammlungen und Bibliotheken

volkskundemuseum.at/online_ausstellungen

Virtuelle Ausstellungsrundgänge

Gesammelt um jeden Preis!

22.4.2023 bis 26.11.2023

im.volkskundemuseum.at/gesammelt_um_jeden_preis

Volkskundliche Schausammlung und Die Küsten Österreichs

30.1.1994 bis 8.10.2023

im.volkskundemuseum.at

Von Zwentendorf zu CO₂: Kämpfe der Umweltbewegung in Österreich

20.1.2023 bis 26.3.2023

im.volkskundemuseum.at/umwelt

Historisiert euch! Eine Geschichte des queeren Aktivismus in Wien (Queer Museum Vienna)

24.6.2022 bis 24.8.2022

im.volkskundemuseum.at/queers

3D-Objekte

Nehmen Sie dreidimensionale Objekte aus den Sammlungen des Volkskundemuseum Wien unter die Lupe: ganz nah, von allen Seiten.

volkskundemuseum.at/digitales_museum/3D_objekte

Neuzugänge/Neueingänge

Achilles, Vanessa, Cristina Biasetto, Tamara Nikolić Đerić und Stephanie Godec: Immaterial matters. Immaterielles Kulturerbe in der pädagogischen Praxis. Von der Theorie zur Praxis: Erkenntnisse und Ergebnisse. Wien, Österreichische UNESCO-Kommission, 2024. 55 Seiten

Beitl, Matthias: Leere Ausstellungsräume machen den Blick frei auf die Zukunft. In: Birgit Lurz, Wolfgang Schlag und Thomas Wolking (Red.): Fokus Klima. Wien, Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, 2024. Seite 154–160

Dalinger, Brigitte: Der Komplex Mauerbach. Eine Theatersammlung „aus fachmännischem Besitze“. Zwischen Führerbibliothek und Mauerbach Benefit Sale. Wien, Hollitzer, 2024. 298 Seiten (= Bibliographica/Don Juan Archiv Wien, 3)

Göttche, Astrid und Hans-Peter Hutter: Klima wandelt Wien. Rück- und Ausblicke auf unser Stadtleben. (Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung „Wien im Winter. Vom Verschwinden einer Jahreszeit“, 439. Sonderausstellung des Wien Museums, 14. November 2024 bis 16. März 2025.) Graz/Wien/Berlin, Leykam, 2024. 285 Seiten

Grabmer, Elisabeth, Katharina Seiser und Magdalena Wieser: Knödelreich. Rezeptschätze der österreichischen Knödelkultur. Wien, Brandstätter, 2024. 272 Seiten

Hochwartner, Marie-Therese (Hg.): Ludwig goes digital! Partizipative Forschung und Vermittlung der Sammlung Ludwig im mumok. Wien, mumok – Museum Moderner Kunst Stiftung Ludwig, 2024. 221 Seiten

Hödl, Sabine (Red.): Kleider machen Juden. Jüdische Kleidung, Mode und Textilproduktion zwischen Selbstbestimmung und Zwang. St. Pölten, Institut für Jüdische Geschichte Österreichs, 2023. 96 Seiten (= Juden in Mitteleuropa, 2023)

Höfer, Josef: Gedenkbuch der Familie Höfer. Transkript der in Kurrent verfassten Handschrift aus dem Jahr 1917 in leicht adaptierter Schreibweise. Wien, 2024. 179 Seiten

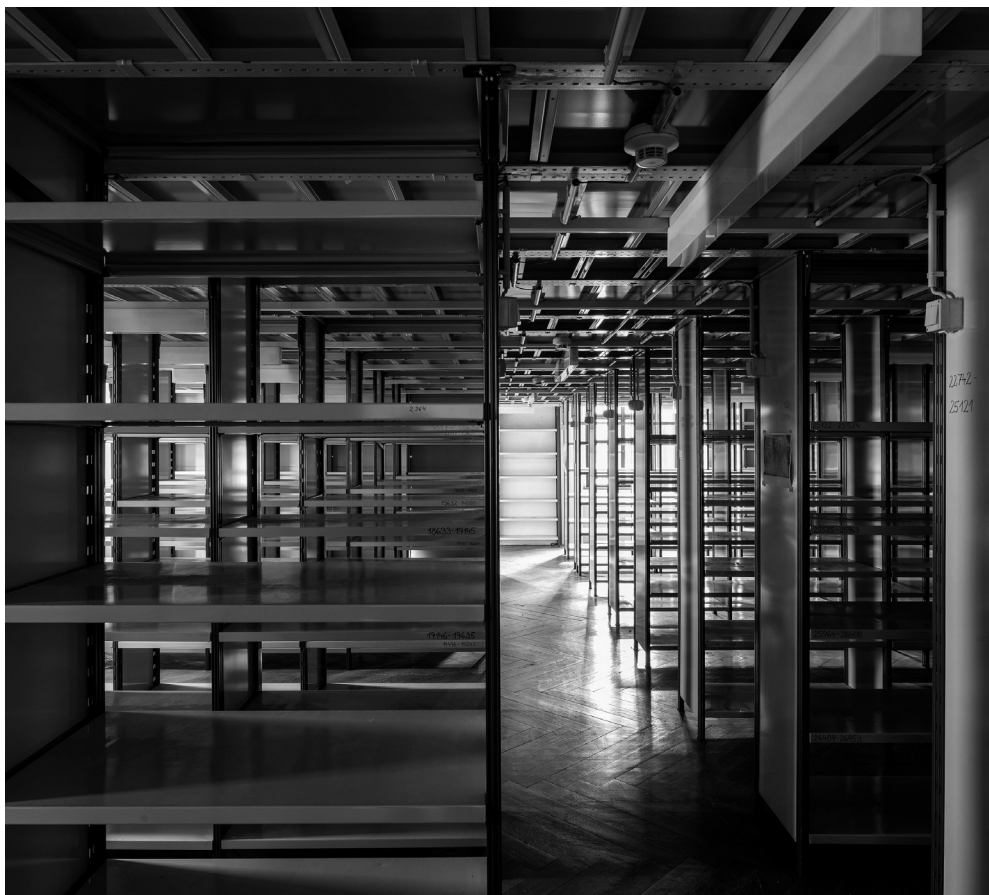
Johler, Birgit (Hg.): Das andere Leben. Fotografien von Konrad Mautner (= Begleitpublikation zur gleichnamigen Ausstellung im Volkskundemuseum am Paulustor, 27.1.2024 – 30.11.2024, sowie im Museum der Stadt Bad Ischl, 18.7.2024 – 30.11.2024). Graz, Volkskundemuseum am Paulustor, Universalmuseum Joanneum, 2024. 141 Seiten

Lehne, Jakob, Vanessa Spanbauer und Niko Wahl (Hg.): Mixed. Diverse Geschichten. Wörter, Orte, Moden, Körper. Wien, Falter Verlag/Wien Museum, 2024. 104 Seiten

Lurz, Birgit, Wolfgang Schlag und Thomas Wolking (Red.): Fokus Klima. Wien, Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, 2024. 341 Seiten

Milchram, Gerhard: Favoritenstraße 60. Fassadenbeschriftung des Uhren-, Juwelen- und Silberwarengeschäfts von Adolf Grünsfeld. Wien, Wien Museum, 2024. 83 Seiten

Mitterer, Felix: Aus seinem Leben. Ein Theaterstück über den Bregenzerwälder Dichter und Bauern Franz Michael Felder. Innsbruck/Wien, Haymon tb, 2024. 126 Seiten



Lichtdurchflutete Bibliotheksregale nach der Absiedelung des gesamten Bestands. Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

Santos Charisse, Karl C. Berger, Georg Juen (Hg.): Hand:Werk:Kunst. Design in Tirol. Tiroler Volkskunstmuseum, 28. Juni 2024 – 23. März 2025. Innsbruck, Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m. b. H., 2024. 155 Seiten

Verein „Freunde des Volkskundemuseums“ (Hg.): Volkskundemuseum am Paulustor. Rückblick.Einblick.Ausblick. Graz, Verein „Freunde des Volkskundemuseums“, 2023. 195 Seiten

Hinweis

Aufgrund der Sanierung des Museums ist die Bibliothek derzeit nicht nutzbar. Bis auf Weiteres ist kein Zugriff auf den physischen Bestand möglich.
Kontakt: Marlene Schütze
marlene.schuetze@volkskundemuseum.at
+43 1 406 89 05.50

Wir selbst sind die (post-)migrantischen Gemeinschaften

Ein schriftliches Gespräch mit dem Kollektiv MUSMIG über ein Museum, das als Forderung nach einem Museum der Migration zu einem Museum wird, über Sammlungen auf Dachböden und einen konkreten Raum im Pavillon 1 am Otto Wagner Areal.

Was hat euch dazu inspiriert, MUSMIG (Museum der Migration) zu gründen?

Ljubomir Bratić: Die Forderung nach einem Archiv oder Museum der Migration in Österreich ist bereits mehrere Jahrzehnte alt, und dennoch blieb solch eine Institution bis heute ein Phantasma. Die frühen Versuche, Migration zu archivieren und in musealen Kontexten auszustellen sind in Österreich v. a. im Kontext von Initiativen zur verstärkten Sichtbarmachung von Gastarbeit zu verorten. Kaum eine Form von Migration war ja für das Land seit den 1960ern so prägend, wie die Arbeitsmigration aus Jugoslawien bzw. seinen Nachfolgestaaten und der Türkei. In der zweiten Hälfte der 1990er Jahre ging es uns in der politisch engagierten migrantischen Szene in Wien vorrangig um die Frage, wie eine starke antirassistische Position aufzubauen wäre. Die Antworten, die damals diskutiert wurden, kreisten um Themen wie Konfliktszenierungen, (Self-)Empowerment, Allianzenbildung, usw. Ziel war immer: Strategien zur Veränderung rassistischer Strukturen der Gesellschaften zu denken und auszuprobieren.

Elena Messner: Die museumspolitische Diskussion um die Musealisierung der Migration hat sich zwar in den letzten Jahrzehnten enorm entwickelt, aber ein Museum der Migration gibt es bis heute nicht. Für mich war ein motivierender Moment, als ich im

Münchener Stadtmuseum 2019 im Rahmen meiner Arbeit an einem künstlerischen Projekt zur Gastarbeit eine migrationsbezogene Intervention in die Dauerausstellung gesehen habe. Auf einmal war das Münchener Stadtmuseum ein Museum der Migration. Das war für mich der Anlass, postwendend bei der Stadt Wien einen Antrag auf Unterstützung für eine wissenschaftlich-künstlerische Ideenwerkstatt MUSMIG zu stellen. Daraus ist dann durch Kooperationen, Netzwerke, Ideen und Freundschaften plötzlich das Kollektiv MUSMIG entstanden.

Mariama Nzinga Diallo: MUSMIG – Museum der Migration – ist ein Projekt, das die Selbsthistorisierung von Migrant:innen anstrebt. Es sucht nach einer Positionierung öffentlicher Institutionen angesichts globaler Kriege, Klimakatastrophen und der kapitalistischen Ausbeutung von Menschen und Natur. MUSMIG stellt die offene Frage, ob es möglich ist, ein migrantisches Subjekt zu denken, das ebenso viele Rechte hat wie ein Staat oder ein Individuum, und was dies für Fragen der Kuratierung in Museen bedeutet.

Gibt es eine MUSMIG-Sammlung?

Ljubomir Bratić: Hunderte. In Kellern und auf Dachböden oder bei Individuen oder Communities, Vereinen, Gruppen. Etwa bei mir zu Hause. Ein Ziel unserer Arbeit war immer zu zeigen, dass es zwar viele private Archive, Projekte und Objekte der Migration gibt, aber keinen Raum, wo diese Objekte, und das entsprechende Wissen, systematisch ausgestellt werden können.

Welche Ziele verfolgt ihr?

Elena Messner: Das Ziel war immer ein doppeltes: einerseits Museen dazu zu bringen, sich diesem Thema anzunehmen und strukturellen Rassismus oder ihre nationale Beschränktheit zu hinterfragen,



Die Gartenseite des Pavillon 1 am OWA mit den MUSMIG-Fenstern. Foto: MUSMIG

und gleichzeitig darauf zu beharren, dass es im 21. Jahrhundert auch ein eigenes Museum der Migration braucht. Migration ist schließlich eines der zentralsten Themen unserer globalisierten Gesellschaften im 21. Jahrhundert.

Mariama Nzinga Diallo: MUSMIG versteht sich als Ideenwerkstatt, die den Diskurs über Nationalismus, Rassismus und Migration in Gang setzt und Raum für neue politische, ökonomische und soziale Utopien schafft. Das Kollektiv organisiert Ausstellungen und Veranstaltungen, um die Forderung nach einem Museum der Migration in den Mittelpunkt zu stellen. Ziel ist es, einen Ort des Austauschs zu schaffen, an dem Forschung, Vernetzung und Vermittlung stattfinden, um die Migrationsgeschichte als zentralen Bestandteil der österreichischen Identität anzuerkennen.

Wie hat sich MUSMIG seit der Gründung 2019 entwickelt, und welche Meilensteine habt ihr bisher erreicht?

Anna Seidel: 2020 kam es zur Geburt des Museum der Migration in Wien, einer Ausstellungsaktion in der Galerie „Die Schöne“ im 16. Bezirk, in der ein Exponat vorgestellt wurde: das Museum der Migration, das sich in Reaktion auf die politische Realität, in der es keinen Platz fand, selbst verwirklichen sollte. Die Ausstellungsaktion verstand sich als Geburtskanal, durch den Menschen zusammengeführt werden, um sich ihr eigenes Museum zu bauen. Nach einer Corona-bedingten Ruhephase wurde im Rahmen des Festivals WIENWOCHE 2023 ein vierköpfiges wissenschaftlich-künstlerisches Plenum veranstaltet und die erste sechsköpfige Direktion des Museums ernannt, die auch prompt mit sieben anderen Museumsdirektor:innen Wiens in öffentlichen Dialog in der Podiumsdiskussion „Wer hat Angst vor einem Museum der Migration“

trat. 2024 nutzte MUSMIG sein *Direktionszimmer* im Volkskundemuseum Wien (VKM) für kollektives Sammeln zum Thema *Gib Bescheid*, einem Ongoing-Ausstellungsprojekt rund um die Bedeutung und Reflexion von Bescheiden und ihrer Sprache, Form und biografischer Bedeutung. Seit 2024 lehrt MUSMIG auch an der Universität für angewandte Kunst in der Lehrveranstaltungsreihe „Museum der Migration – Ewige Anfänge – Stories repeating“. Und der jüngste Höhepunkt: Seit 2025 sind wir auf Einladung des VKM im Pavillon 1 am Otto Wagner Areal und werden hier unter dem Motto „MUSMIG wird manifest“ unseren Raum bespielen.

Was macht das MUSMIG zum Museum?

Elena Messner: Nichts. Es gibt kein Museum der Migration, es gibt nur die Forderung danach. Darum geht es uns. Das ist das Wesen von MUSMIG. Damit ist es als Utopie, als Begehren, als Idealphantasie eines Museums dann doch wieder ein Museum.

Araba Johnston Arthur: MUSMIG ist ein Museum, das es noch zu erkämpfen gilt. Zugleich interveniert es schon jetzt in österreichische Museumslandschaften, indem das MUSMIG-Kollektiv Dimensionen der Gewalt thematisiert, die Museen in Europa meist zugrunde liegen.

Mariama Nzinga Diallo: Ein Museum der Migration kann die Beiträge von Migrant:innen zur österreichischen Gesellschaft sichtbar machen und würdigen. Es fördert den interkulturellen Dialog, sensibilisiert für die Vielfalt der Gesellschaft und regt zur kritischen Auseinandersetzung mit Themen wie Nationalismus und Rassismus an.

Wie arbeitet ihr als interdisziplinäres Team zusammen, und wie bringt ihr die verschiedenen Perspektiven in eure Projekte ein?

Anna Seidel: MUSMIG steht quasi auf drei Beinen: einem wissenschaftlich-diskursiven,

einem künstlerisch-aktivistischen und einem kulturpolitischen. Die Mitglieder des Kollektivs sind dementsprechend divers, was ihre professionellen Backgrounds anbelangt. Das ist notwendig, um ein solches Projekt am Leben zu halten. Dabei bringen die Mitglieder des Kollektivs immer unterschiedliche dieser Sparten MUSMIGs voran. Interdisziplinarität ist somit in die DNA von MUSMIG eingeschrieben.

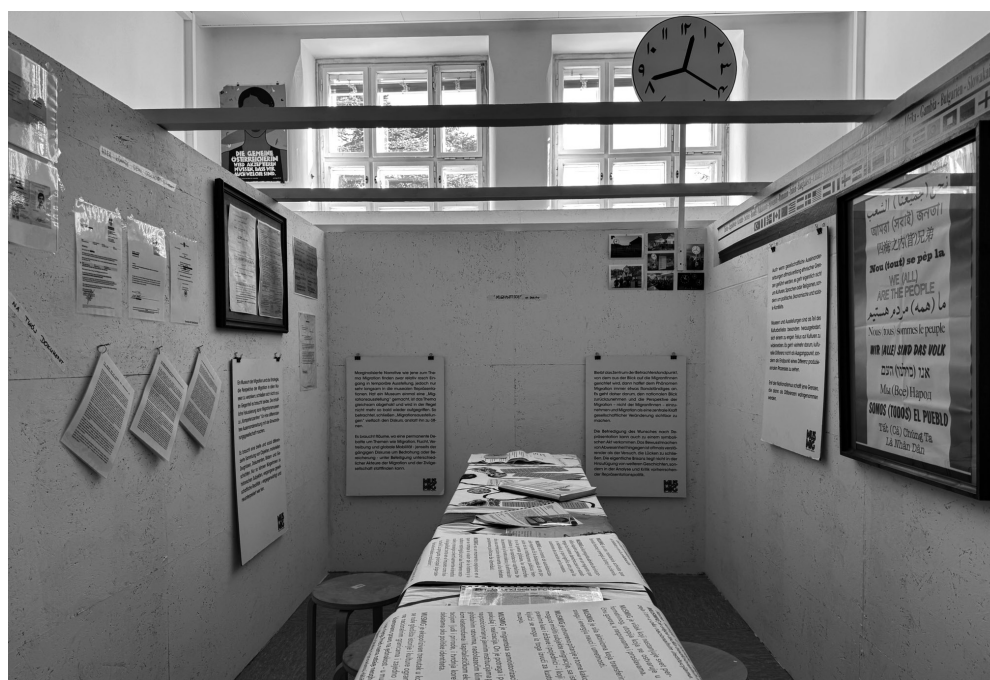
Wie organisiert ihr euch und wie viele Menschen agieren mit?

Anna Seidel: Das Kollektiv trifft sich monatlich zu einem Jour Fixe, manchmal öfter, wenn Veranstaltungen anstehen, die das ganze Kollektiv mitorganisiert. Derzeit sind ca. 20 Personen im Kollektiv aktiv. Allerdings sehen wir MUSMIG nicht als geschlossenes ‚Team‘, sondern als sich zu manifestieren-

dem Raum für migrantische Communities und Initiativen. Wenn man nach für, bei oder mit MUSMIG agierenden Personen fragt, schießt die Zahl also schnell nach oben.

Könnt ihr uns mehr über eure geplante Präsenz im Pavillon 1 am Otto Wagner Areal im Jahr 2025 erzählen? Welche Veranstaltungen und Ausstellungen sind geplant?

Anna Seidel: Wir haben am 29.3. unseren Raum im Pavillon 1 am OWA unter dem Motto „MUSMIG wird manifest“ eröffnet und planen weitere Veranstaltungen und Workshops zu diesem Thema. So werden wir bspw. am 5.7. im Rahmen des VKM-Programmschwerpunkts *Through the Dark* einen Schreibworkshop zu Manifesten organisieren. Im November laden wir Akteur:innen aus Migrationsmuseen aus anderen Regionen der Welt im Rahmen der Konferenz „How to



Ansicht in den MUSMIG-Raum im Pavillon 1 am OWA. Foto: Johanna Amlinger



Das Direktionszimmer von MUSMIG mit der Ausstellung *Gib Bescheid* im Volkskundemuseum Wien, 2024. Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

build a museum of migration? Entstehungskämpfe und Implementierungsprozesse von Museen der Migration“ zur Vernetzung und zum Wissensaustausch rund um die Möglichkeiten und Herausforderungen bei der Gründung eines Museums der Migration ein. Weitere Veranstaltungen und Ausstellungen in unserem Raum am OWA sind zudem ab Herbst 2025 geplant.

Natalie Deewan: Wir möchten einerseits die Zusammenarbeit mit Initiativen fortsetzen, die bereits im *Direktionszimmer* oder im *Dschungel Wien* mit an Bord waren, wie

Viena Chilena. Andererseits haben wir in unserem neuen Raum auch die Möglichkeit, einige größere Formate zu zeigen, wie etwa einen Auszug aus der Schaufensterzeitung des Café NIL, in der 32 Jahre Firmen- und Familiengeschichte beleuchtet werden. Auch sonst waren viele unserer Objekte im öffentlichen Raum präsent, beispielsweise die „Patografien“ von Patricio Handl, der seit Jahrzehnten mit seinen Plakaten in verschiedene Stadträume interveniert. Weiters haben wir sämtliche Ausgaben der Zeitschrift „art in migration“, die zwischen 2005

und 2010 von Soho in Ottakring herausgegeben und per Kolportage vertrieben wurde, für unseren Raum bekommen.

Wie bindet ihr migrantische Gemeinschaften in eure Arbeit ein?

Natalie Deewan: Bei uns gibt es weder eine implizite noch eine explizite Aufspaltung in *wir* (die wir etwa Ausstellungen machen oder ums Museum kämpfen) und *die* (nämlich die migrantischen Gemeinschaften). Wir SIND ja die (post-)migrantischen Gemeinschaften selbst und sind nicht nur in kooperativem Kontakt mit ebensolchen. Wir sind auf aktivistischer, wissenschaftlicher und künstlerischer Ebene vernetzt, stammen selbst aus verschiedenen migrantischen Gruppen, oder wir sind schlicht befreundet.

Wie können Interessierte Teil von MUSMIG werden?

Savo Ristić: Dem Verein MUSMIG beitreten und für MUSMIG eintreten.

Natalie Deewan: Ständig stoßen neue interessierte Personen zu uns dazu und schneller als sie sich auf unseren 38 m² umschauchen können, sind sie Teil von MUSMIG geworden!

Welche langfristigen Visionen habt ihr für MUSMIG, und welche Rolle kann ein Museum der Migration in der österreichischen Museumslandschaft und auch der Gesellschaft spielen?

Anna Seidel: Die langfristige Vision ist, ein Museum der Migration für Österreich in Wien zu gründen – ein Museum, das die vielen Geschichten von migrantischen Communities und Individuen sammelt, archiviert und vermittelt. Und zwar nicht für, sondern mit jenen Communities. Dadurch würden Migration und ihre Bedeutung für das Leben in Österreich den Stellenwert in der kulturellen Erinnerung erhalten, der ihr seit Jahrzehnten verwehrt wird.

Ljubomir Bratić: Wenn wir ein Museum der Migration fordern, fordern wir es nicht, um einen neutralen und neutralisierenden Ort zu schaffen, sondern kehren die Perspektive um: Wir wollen in Zukunft einen Raum schaffen, aus dem Unruhe in den Diskurs ausstrahlt. Wir gehen davon aus, dass bestimmte Inhalte in der Gesellschaft nur mittels Musealisierung bestimmter Gegenstände, deren Durchgang durch die Sterilisationsmaschinen, deren Aufbewahrung in speziellen Räumen, deren vorsichtiges Herausholen von dort, deren Auratisierung in Ausstellungen und durch die Diskussionen, die darüber geführt werden, erzeugt und gesetzt werden. Insofern ist das Museum, wie wir es als Museum der Migration verstehen, ein Raum, in dem die großen Fragen nach Souveränität, Emanzipation, Gleichheit, Freiheit, Solidarität, Ausgeliefertsein, Normalität, Normalisierung, Sicherheit usw. gestellt und für und in der Öffentlichkeit bearbeitet werden. Ein Raum also, den wir sonst nirgendwo haben.

—
Die Fragen stellten Johanna Amlinger und Gesine Stern.

Seit 2019 arbeitet **MUSMIG**, ein Kollektiv von Historiker:innen, Sozial- und Kulturwissenschaftler:innen, Künstler:innen und Aktivist:innen, in einem freien und wachsenden Kollektiv zusammen. Das Kollektiv organisiert Austausch und Dialog zu den Möglichkeiten und Konzepten eines Museums der Migration in Wien.

Ein Jäckchen mit Geschichte

Seit November 2024 bereichert ein komplett mit der Hand genähtes und besticktes Nachtjäckchen das Vermittlungsarchiv des Volkskundemuseum Wien mit der Nummer VO 546. Im Laufe der etwa 25jährigen kontinuierlichen Vermittlungsarbeit wurden sehr viele Objekte für Kulturvermittlungsprogramme, Veranstaltungen, Workshops etc. gesammelt. Es handelt sich um Leihgaben, Ankäufe oder Schenkungen. Die angekauften oder geschenkten Objekte werden seit dem Jahr 2020 in das oben genannte Archiv aufgenommen. Das bedeutet, dass sie nach Themen sortiert und in ein digitales Verzeichnis samt Fotos und allen verfügbaren Infos eingetragen werden. Das Vermittlungsarchiv umfasst mittlerweile über 500 Objekte, darunter verschiedene Textilien, von der Unterwäsche über die bestickte Haube bis hin zum Nachtjäckchen. Es wurde von Rosa Haase (1898 als Rosa Gerstbauer geboren) in den Jahren 1911/1912 aus feinem Leinen hergestellt und von deren Tochter dem Museum angeboten.

Im Falle, dass interessierte Spender:innen dem Volkskundemuseum Objekte offerieren, die aus verschiedenen Gründen nicht in die Museumssammlung aufgenommen werden können, sich jedoch für didaktische Zwecke eignen, werden sie an die Vermittlungsabteilung weitergeleitet. Hier benötigen wir schließlich immer wieder Objekte, die man ganz aus der Nähe betrachten oder auch angreifen darf. Aktuell betreiben wir die Schiene „Das Museum kommt zu euch“ und bringen Vermittlungsobjekte in Kindergärten, Schulen, Firmen oder Partnerinstitutionen, die für die gebuchten Vermittlungsprogramme ausgewählt wurden. Ganz besonders interessieren uns die Geschichten hinter den Objekten. Beim Nachtjäckchen

handelt es sich um ein Werkstück aus dem Handarbeitsunterricht in der Bürgerschule im 20. Wiener Gemeindebezirk. Die Schülerinnen bekamen dort den Auftrag, ein Jäckchen zu nähen, das bequem über der sonstigen Nachtwäsche im Bett getragen werden konnte. Rosa Haase war damals um die 13 Jahre alt, als sie es herstellte und tatsächlich selbst benützte. Ihre Tochter, Ingeborg Nathschläger erzählte, dass es später im Schrank am Kleiderhaken hängend aufbewahrt, aber nicht mehr verwendet wurde. Ihre Mutter habe sie aber stets auf die Qualität hingewiesen und behauptete, dass heute vieles nicht mehr so mit der Hand genäht werden würde wie damals, etwa die Einfassungen bei den Ärmelnähten innen oder die Fassung um die Knopflöcher. Später – als gelernte Kunststickerin – bestickte Rosa Haase die Ballkleider von adeligen Damen mit solchen und ähnlichen Blumenmustern wie sie auf dem Nachtjäckchen zu sehen sind.

Bei jeder Übersiedlung wurde dieses Kleidungsstück stets mitgenommen, zunächst von der Herstellerin selbst und dann von ihrer Tochter nach dem Tod der Mutter. Nun ist das Nachtjäckchen, das von außerordentlich viel Geduld, Ausdauer und Konzentration zeugt, ins Volkskundemuseum übersiedelt, und wir planen es, behutsam bei Vermittlungsprogrammen einzusetzen, um auf die Handwerkskunst von vor über 100 Jahren hinzuweisen.

Salira Bösch, Dagmar Czak,
Katrin Prankl, Katharina Richter-Kovarik
Kulturvermittlungsteam



Österreichische Post AG
MZ 02Z032762 M
Verein für Volkskunde, Laudongasse 15–19, 1080 Wien

VEREIN
FÜR
VOLKS
KUNDE



IT MUST
HAVE BEEN
LOVE,
BUT IT'S
NOW.

VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN

OTTO
WAGNER
AREAL

10/2024 — 6/2026

Während der Generalsanierung sind wir am OWA

Volkskundemuseum Wien
Otto Wagner Areal, Pavillon 1
Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien

Postanschrift:
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 89 05
Fax: +43 1 406 89 05.88
office@volkskundemuseum.at
volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm
Tel.: +43 1 406 89 05.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
volkskundemuseum.at/vermittlung

Öffnungszeiten
Di bis Fr, 10 bis 17 Uhr,
Sa, 14 bis 17 Uhr und So, 11 bis 17 Uhr

Erscheinungstermine
Jänner, April, Juli, Oktober

Redaktion
Johanna Amlinger, Gesine Stern
presse@volkskundemuseum.at

Layout und Satz: Lisa Iftsits
Cover (Grafik): Matthias Klos
Cover (Sujet): Kumm OWA in den Keller
Bildnachweis: Sofern nicht anders
angegeben © Volkskundemuseum Wien

**Eigentümer, Herausgeber,
Verlag und Redaktion**
Verein für Volkskunde
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Präsident: Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch

ZVR-Nr. 367 023 460
AUISSN 0042–8531

Spenden an den Verein für Volkskunde sind
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar.

Grundsätzliche Richtung
Information und Programm des Volkskunde-
museum Wien, Jahrgang 60, Folge 2/2025

Datenschutzhinweis
Mit der Annahme von Einladungen und der
Teilnahme an Veranstaltungen im Volkskun-
demuseum Wien stimmen Sie zu, dass Fotos
und Filme der Veranstaltung angefertigt
werden, auf denen Sie zu sehen sind und
die für Zwecke der Dokumentation und
Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Sie möchten das **Nachrichtenblatt des
Volkskundemuseum Wien** regelmäßig
erhalten? Anmeldung für postalische
Zusendungen unter volkskundemuseum.at/
newsletteranmeldung

Hauptsponsor
ERSTE

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



Folge uns auf facebook,
instagram und linkedin



60
3/2025

Nachrichten
Volkskundemuseum Wien
Juli | August | September

Programm

Juli

Di, 1.7.2025, ab 17 Uhr
Sommerfest @ OWA

Sa, 5.7.2025
Ab 11 Uhr Mikrofestival: Miteinander
leben in autoritären Zeiten
18 Uhr Mysterienspiele
Ringelsdorf/Vienna

So, 6.7.2025
15 Uhr Führung: Otto Wagner Areal
18 Uhr Mysterienspiele
Ringelsdorf/Vienna

Di, 8.7.2025, 10 Uhr
Bezirksferienspiel Josefstadt

Sa, 12.7.2025, 14 Uhr
Führung: Otto Wagner Areal
mit Kirche am Steinhof

So, 13.7.2025, 15 Uhr
Führung: Das Kranke(n)haus.
Wie Architektur heilen hilft

Di, 15.7.2025, 15 Uhr
Bezirksferienspiel Alsergrund

Sa, 19.7.2025, 14 Uhr
Führung: Otto Wagner Areal
mit Kirche am Steinhof

Di, 22.7.2025, 10 Uhr
Bezirksferienspiel Josefstadt

Sa, 26.7.2025, 14 Uhr
Führung: Otto Wagner Areal
mit Kirche am Steinhof

So, 27.7.2025, 15 Uhr
Führung: Luftschutzbunker
im Schönbornpark

August

Fr, 1.8.2025, 14 bis 18 Uhr
Bridging the Arts, OWA

Sa, 2.8.2025, 11 bis 17 Uhr
Bridging the Arts, SOHO Studios

So, 3.8.2025
14 bis 18 Uhr Bridging the Arts, OWA
15 Uhr Führung: Das Kranke(n)haus.
Wie Architektur heilen hilft
16.30 Uhr Bridging the Arts,
Offene Performance, OWA

Di, 5.8. & Do, 7.8.2025, 15 Uhr
Familienprogramm:
WAU Hund Justin zu Besuch!

Sa, 9.8.2025, 14 Uhr
Führung: Otto Wagner Areal
mit Kirche am Steinhof

Sa, 16.8.2025, 14 Uhr
Führung: Otto Wagner Areal
mit Kirche am Steinhof

Sa, 23.8.2025, 14 Uhr
Führung: Otto Wagner Areal
mit Kirche am Steinhof

So, 24.8.2025, 15 Uhr
Führung: Luftschutzbunker
im Schönbornpark

Mi, 27.8.2025, ganztags
Verein: Exkursion Pottendorf

Do, 28.8., Fr, 29.8. & Sa, 30.8.2025,
16.30 Uhr & 18.30 Uhr
Spezialführung: Liquid Market
Festival

Sa, 30.8.2025, 14 Uhr
Führung Otto Wagner Areal
mit Kirche am Steinhof

September

So, 7.9.2025, 15 Uhr
Führung: Das Kranke(n)haus.
Wie Architektur heilen hilft

Sa, 13.9.2025
Mikrofestival: Flucht in die Zukunft
14 Uhr Führung: Otto Wagner Areal
mit Kirche am Steinhof

So, 14.9.2025
15 Uhr Führung: Luftschutzbunker
im Schönbornpark

Do, 18.9.2025, 10 bis 14 Uhr
Netzwerk in Praxis: Wider die
Verinnerlichung autoritärer Logiken

Fr, 19.9.2025, 13 bis 22 Uhr
Josefstädter Straßenfest

Sa, 20.9.2025, 15 Uhr
Kinderaktivtag (wienXtra)

So, 21.9.2025, 15 Uhr
Führung: Otto Wagner Areal

Mi, 24.9.2025, ganztags
Verein: Exkursion Langenlois

Sa, 27.9.2025, 14 Uhr
Führung: Otto Wagner Areal
mit Kirche am Steinhof

Sa, 28.9.2025, 15, 16, 17 Uhr
Tag des Denkmals: Führungen
Luftschutzbunker im Schönbornpark

Save the Date:
Sa, 4.10.2025, 18 bis 1 Uhr
ORF Lange Nacht der Museen
@ OWA
Eröffnung Ausstellung Hof
der Kulturen

Editorial

Liebe Leser:innen, liebe Nutzer:innen,

wie Sie sehen, ist unser Nachrichtenblatt nach ein paar dünneren Ausgaben wieder ein prall gefülltes Heft. Es zeugt von dichtem Programm im Volkskundemuseum in seinem Ausweichquartier am Otto Wagner Areal sowie an ausgewählten Orten in der Stadt. Unser Programmschwerpunkt *Through the Dark* geht in den Endspurt – Anfang Juli und Mitte September finden noch einmal zwei Mikrofestivals am OWA statt. Kommen Sie, es betrifft uns alle, es wird ein Fest!

Apropos Fest: natürlich gibt es auch heuer wieder ein Sommerfest, schließlich ist schon wieder Sommer. Es findet traditionell am ersten Dienstag in den Sommerferien statt und wir freuen uns sehr, mit alten und neuen Nachbar:innen und den Freund:innen und Partner:innen des Museums in unserem hier ja viel größeren Garten zu feiern. Ab 17 Uhr sind alle herzlich willkommen, wir sorgen für Essen, Getränke, Spiele, Tanz und Musik bis in die Nacht.

Wummern darfs im Club-Raum, dem *Franzi V. Space*, benannt nach Franziska Votypka. Franziska Votypka (1927–1996) gehörte der antinationalsozialistischen Jugendkultur der Schlurfs an, die vom Regime verfolgt wurde. Als Jugendliche wurde sie in die Anstalt „Am Spiegelgrund“ eingewiesen und verhielt sich auch gegenüber dem Ärzte- und Pflegepersonal widerständig. Es wird erzählt, dass sie oft bis 3 Uhr in der Früh tanzte. Der Pavillon 1 liegt am Franziska-Votypka-Weg. Er ist einer von fünf Wegen des Widerstandes, mit denen das DÖW an Widerständige der Jahre 1938 bis 1945 erinnert, indem es die namenlosen Querstraßen des OWA symbolisch nach ihnen benannte.

Mehr zur Arbeit des DÖW am Otto Wagner Areal und Kooperationen mit dem Volkskundemuseum Wien lesen Sie im Interview mit Linda Erker in dieser Ausgabe. Spaziergänge über das Areal sowie zahlreiche weitere Führungen bieten unsere Kolleginnen aus der Kulturvermittlung an. Sie sind unermüdlich unterwegs und vernetzen sich mit den anderen Nutzer:innen am OWA, davon profitiert das Programm.

Wir wünschen Ihnen und Euch einen schönen Sommer.

Gesine Stern

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Schaufenster	4
Ausstellungen	8
Through the Dark	10
Veranstaltungen	18
Kulturvermittlung	20
Was ist los im Verein?	24
Digitales Museum	26
Bibliothek	27
Interview	28
Lieblingsobjekt	34

Seit Jänner 2025 wird das Gartenpalais Schönborn in der Laudongasse saniert. Wir sind in den Pavillon 1 am Otto Wagner Areal, Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien, übersiedelt. Hier und an verschiedenen Orten in Wien machen wir Programm. Die Kulturvermittlung ist mit ausgewählten Formaten in der Stadt unterwegs. Bitte beachten Sie die jeweiligen Ortsangaben und informieren Sie sich über etwaige Änderungen sowie kurzfristig geplante Termine unter www.volkskundemuseum.at/termine

Volkskundemuseum Wien @ Otto Wagner Areal

Während der baustellenbedingten Schließung des Museums in der Laudongasse verlegen wir unsere Aktivitäten ans Otto Wagner Areal (OWA). Wir nutzen die eine Hälfte des Pavillon 1 für Büros und Veranstaltungen. Auch das MUSMIG hat einen Raum eingerichtet, in dem die Forderung nach einem Museum der Migration manifest werden soll. Die Mostothek ist ebenfalls mit uns ans OWA gezogen und schenkt mit neuem Konzept gewohnt guten Most und Cidre aus.

Die andere Hälfte des Gebäudes nutzt unsere Quartiergeberin, die OWA Revitalisierung GmbH, für Ausstellungen.

Regelmäßige Vernetzungstreffen mit den anderen Nutzerinnen und Nutzern am Otto Wagner Areal führten bereits zu ersten Kooperationen im Rahmen unserer Mikrofestivals, so etwa mit dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) – siehe dazu auch das Interview ab S. 28) – und den Ackerhelden. Des Weiteren finden gemeinsame Führungen mit dem Wien Museum in den Sommermonaten statt, eine Projektwoche mit einer Schule in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich (ASKÖ) und Spezialführungen im Rahmen des Liquid Market Festivals. Für die Lange Nacht der Museen 2025 haben wir uns mit dem Queer Museum Vienna (QMV) und der Modellwerkstatt Am Steinhof zusammengetan, letztere beherbergt eine Sammlung von Werken (Hausmodelle, Stickbilder, Erinnerungsobjekte etc.), die von Patient:innen des Otto Wagner Spitals seit den 1920er Jahren angefertigt worden waren.

Sanierung des Gartenpalais Schönborn

Die Sanierung des Volkskundemuseums ist Teil des österreichischen EU-Wiederaufbauplans. Nach der Corona-Pandemie hat die EU mit der so genannten „Aufbau- und Resilienzfazilität“ ein über 700 Mrd. Euro schweres Konjunkturpaket geschnürt. Knapp 4 Mrd. Euro davon fließen nach Österreich.

Mit einem Volumen von 25 Mio. Euro ist die Sanierung des Volkskundemuseums darin enthalten. Hinzu kommen nationale Mittel aus dem Kulturbudget von ca. 2,5 Mio. Euro. Angestrebt ist eine ökologische Sanierung, der Baubeginn war im Jänner 2025. Ab Juni 2026 kehren wir sukzessive in die Laudongasse zurück.

Die Neugestaltung des Volkskundemuseums wird durch das Büro Silberpfeil-Architekten realisiert, die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) ist mit dem Bauprojektmanagement beauftragt. Bauherr ist das Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (BMWKMS, vormals BMKÖS).



Aktueller Blick in den grünen Schönbornpark inklusive
losem Fischgrätparkett. Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

Provenienzforschung und Restitution: Fall Georg Popper abgeschlossen

Der Restitutionsfall Georg Popper (1883–1959) wurde im April dieses Jahres abgeschlossen. Bereits am 24. Juni 2009 war vom Kunstrückgabebeirat auf Grundlage eines Dossiers des Völkerkundemuseums (heute Weltmuseum Wien) eine Restitutionsempfehlung ausgesprochen worden. Nach Vorlage eines eigenen Dossiers aus dem Volkskundemuseum Wien folgte am 15. Jänner 2016 eine weitere Restitutionsempfehlung des Beirates zu Objekten von Georg Popper.

Die 54 im Dossier behandelten Objekte wurden 1939 im Inventarbuch des Volkskundemuseums verzeichnet. Es handelt sich um Gegenstände aus Holz, Keramik, Metall und Textilien. Die als „Auswahl aus Sammlung Popper“ inventarisierten Objekte hatte das Museum von der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt (NSV), Ortsgruppe Hernals, Kreis IX., erworben.

Der Patentanwalt Georg Popper wurde vom NS-Regime als Jude verfolgt und war deshalb ab Mai 1938 mit einem Berufsverbot belegt. Schon davor, ab April 1938, hatte er keinen Zutritt mehr zu seiner Wohnung und den darin befindlichen Mobilien gehabt. So wie Poppers Wohnung, war das ganze Wohnhaus, welches ursprünglich im Eigentum von Poppers Bruder stand, von Organisationen der NSDAP besetzt und benützt. Darunter auch die NSV-Ortsgruppe Dornbach, eine Zweigstelle der NSV-Ortsgruppe Hernals. Georg Popper gelang 1939 die Flucht in die USA, wo er bis zu seinem Tod 1959 lebte.

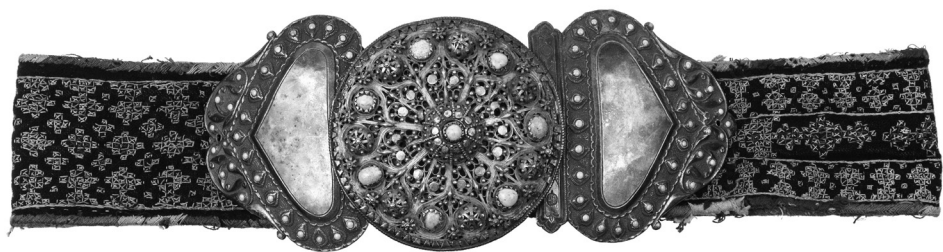
Nach mehr als 15 Jahren konnte jetzt die Erbfolgerecherche zur Rechtsnachfolge abgeschlossen werden. Die rechtmäßigen

Erb:innen nach Georg Popper haben auf die Übereignung der Objekte verzichtet, welche daher im Volkskundemuseum verbleiben. Sie werden von nun an im Fall einer Ausstellung oder Präsentation mit einem Verweis zur Provenienz, zu der dazu erfolgten Forschung und dem Verzicht der Erb:innen ausgewiesen.

Maria Raid,
Provenienzforschung und Restitution

Die Empfehlungen bzgl. der Objekte von Georg Popper im Volkskundemuseum Wien und im Weltmuseum Wien sowie alle weiteren Beschlüsse des Kunstrückgabebeirates können auf der Webseite der Kommission für Provenienzforschung unter www.provenienzforschung.gv.at/empfehlungen-des-beirats/beschluesse eingesehen werden.

Weitere Informationen zu Georg Popper bietet das Lexikon der Österreichischen Provenienzforschung unter www.lexikon-provenienzforschung.org/popper-georg.



Gürtel (vor 1938), ÖMV/44598 (dig/9596)
 Türband (vor 1938), ÖMV/44552 (dig/4264)
 Tonvase (um 1900), ÖMV/44559 (dig/4232)
 Fotos: Christa Knott



MUSMIG-Raum im Volkskundemuseum Wien am Otto Wagner Areal

Das Museum der Migration wird manifest ... und platzt aus allen Nähten! Seit 2019 setzt sich ein Kollektiv aus Historiker:innen, Sozial- und Kulturwissenschaftler:innen, Künstler:innen und Aktivist:innen für die Schaffung eines Museums der Migration in Österreich ein.

Freundinnen und Freunde des MUSMIG haben nun etwas zu feiern: mit März 2025 schlägt MUSMIG auf Einladung des VKM im Pavillon 1 des Otto Wagner Areals seine Zelte auf und beginnt seinen Denkraum zu bauen und diesen zu kuratieren.

Hier entsteht keine abgeschlossene, monolithische Ausstellung, sondern ein Raum, der die Forderung nach einem Museum der Migration ausgestaltet und das Nachdenken über kollektive, ergebnisoffene, antirassistische Sammel- und Ausstellungsprozesse ermöglicht.

musmig.co und volkskundemuseum.at

Bleiben Sie stehen, verweilen Sie. – So die Einladung, sich für den MUSMIG-Raum am OWA Zeit zu nehmen. Es lohnt sich! Foto: Johanna Amlinger

Das Kranke(n)haus Wie Architektur heilen hilft

Bis So, 31.8.2025

Der Krankenhausbau hat als architektonischer Typus eine lange und komplexe Entwicklungsgeschichte, die von rasanten medizinischen Fortschritten angetrieben wurde. Im 20. Jahrhundert dominierten die Faktoren Effizienz, Ökonomie und Flexibilität zunehmend die Planung und Gestaltung. Kliniken mutierten zu hochtechnisierten Maschinen. Wesentliche Bedürfnisse und Empfindungen von Kranken, ihrer Angehörigen und der Menschen, die im Krankenhaus arbeiten, gerieten dabei in den Hintergrund und die daraus resultierenden psycho-sozialen Konsequenzen wiegen schwer. Die aus Nordamerika stammenden und auch in Europa erfolgreich adaptierten Ansätze einer „Healing Architecture“ befördern seit einigen Jahren die Debatte,

den Krankenhausbau zu reformieren, den Menschen wieder in den Fokus von Entwurf und Planung zu rücken und gesundheitswirksame Architektur (Evidence Based Design) einzufordern. Die Ausstellung will Anstoß und Anregung für dieses Umdenken sein.

Im Zentrum stehen dreizehn herausragende internationale Projekte sowie sieben „Wirkstoffe“ heilender Architektur, welche die Ausstellung auch strukturieren. Filmproduktionen und Zeichnungen machen sichtbar, wie und wo genau ihr Einsatz als gestalterische Instrumente zu einem Evidence Based Design und damit einer heilenden Architektur führen kann.

Kurator:innen: Tanja C. Vollmer,
Andres Lepik und Lisa Luksch
Eine Ausstellung des Architekturmuseum
der TUM auf Einladung der WSE

Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1
Öffnungszeiten: Di bis Fr, 10 bis 17 Uhr,
Sa, 14 bis 17 Uhr und So, 11 bis 17 Uhr
Eintritt frei



Ausstellungsansicht im Pavillon 1
am Otto Wagner Areal.
Foto: © Markus Wache



VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN

through the dark

03—09
2025

**ÜBER LEBEN
IN AUTORITÄREN
ZEITEN**

Mikrofestivals
am Otto Wagner Areal

Gesprächsreihe
am Institut für Europäische Ethnologie

Deep Readings
an ausgewählten Orten



VOLKSKUNDEMUSEUM · AT · OTTO WAGNER AREAL

 Bundesministerium
für Kultur, Medien,
Diversität und Sport

 Stadt
Wien

 ERSTE

Programmschwerpunkt 2025

Through the Dark Über Leben in autoritären Zeiten

Mikrofestival

Miteinander leben in autoritären Zeiten

Sa, 5.7.2025

Spätestens mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie haben wir es erfahren: das Miteinander kann unangenehm werden, Positionen können sich explosiv und unversöhnlich gegenüberstehen oder sich gegenseitig verweigern. Wir werden zunehmend mit Polarisierung und aktiv vorangetriebener Spaltung konfrontiert. Aber egal wie wir es drehen und wenden, wir sind aufeinander angewiesen. An diesem Tag wollen wir das Miteinander mit all seinen Möglichkeiten feiern.

In einem Workshop (Museum der Migration) werden wir anhand des Begriffs der Solidarität ausloten, wie wir uns für ein weiter gedachtes Miteinander engagieren können. Für wen wollen wir uns engagieren, was haben wir dafür an Werkzeugen?

Wir werden dann die Vorzeichen wechseln und uns von Erfahrungen erzählen



lassen, die sich aktiv dem Sprechen mit einem konflikthaftern Gegenüber gestellt haben. Wie lebt es sich mit der Nachbar:in, die so gänzlich anderer Ansicht ist? Was erzählen Menschen, die sich für eine ganz andere Politik engagieren?

Wie an jedem Festivaltag sammelt der Situation Room aus den Strategien dieses Tages, diesmal erfolgreiche Formen des Zusammenlebens im feindlichen System.

Abgeschlossen wird der Tag mit einem Theaterspektakel von Katharina Kummer, die unter dem Titel *Mysterienspiele Ringelsdorf/Vienna: LASST ALLE HOFFNUNG FAHREN!* das Museum zur Arche Noah macht.

Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1

Mysterienspiele Ringelsdorf/Vienna **LASST ALLE HOFFNUNG FAHREN!**

Sa, 5.7.2025, 18 Uhr

So, 6.7.2025, 18 Uhr

Die Regisseurin Katharina Kummer inszeniert ein Mysterienspiel, das zu nichts Geringerem einlädt, als zur Rettung der Schöpfung. Kummers Theaterspektakel vereinen eine Mischung aus etablierten Kunst-Profis und blutigen Laien. Schon in der Zusammenarbeit und dann auch beim Spektakel selbst kommen Unterschiedlichste zusammen – aus Stadt und Land, aus diversen Schichten und mit Lebensperspektiven, die gegensätzlicher nicht sein könnten. und dort unterschiedliche Perspektiven zusammenbringt.

Wer gerettet werden will, kann mit!

Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1

Das war die Grundsteinlegung der Library of Civil Disobedience im Rahmen des 2. Mikrofestivals am 24. Mai zum Thema *Widerstand: Aktiv leben gegen feindliche Regime*. Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

Mikrofestival
Flucht in die Zukunft
Sa, 13.9.2025

Niemand liebt die herrschende Ordnung, aber jedem* erscheint sie ausweglos. Tatsächlich sind spätestens seit dem Fall der Sowjetunion die großen utopischen Alternativwelten unglaublich geworden. Die Menschen werden immer anfälliger für die einfachen Heilsversprechen des Autoritarismus.

An seinem letzten Tag untersucht die Reihe der Mikrofestivals *Through the Dark* einen anderen Weg, diesem alternativlosen „capitalist realism“ (Mark Fischer) zu entgehen: eine politische Strategie der Durchlöcherung des Status Quo, die nicht mehr an die eine, homogene bessere Welt glaubt, sondern vielmehr eine Pluralität von in sich unterschiedlichen und vielleicht sogar widersprüchlichen Gegenentwürfen. Sie werden so in eine queere Solidarität zueinander bewegt, dass eine Diversität an anderen Welten durch die spätkapitalistische Monotonie hindurchscheinen kann.

Um dieser Patchwork-Utopie nachzufühlen, werden die Pirates de Lentillières ihren Film „Une île et une nuit“ über ihre besetzte Zone in Dijon zeigen, Simon Nagy über die Abschaffung der Zeit und Kilian Jörg über dieses politische Programm einer „Durchlöcherung des Status Quo“ diskutieren. Im Situation Room sammeln wir Strategien, die schon erfolgreich den Schritt über die Gegenwart hinaus gewagt haben. Doch dieser am Otto Wagner Areal aufkommende „utopische Wärmestrom“ (Ernst Bloch) beschränkt sich nicht bloß auf unsere Köpfe, sondern soll unsere gesamte kollektive Körperlichkeit auf einen Trip in diese Zukunftsmöglichkeiten nehmen. Wir werden einen Tag lang von Soft Club und Jaskaran Anand Singh durch ein Rave geleitet, bei

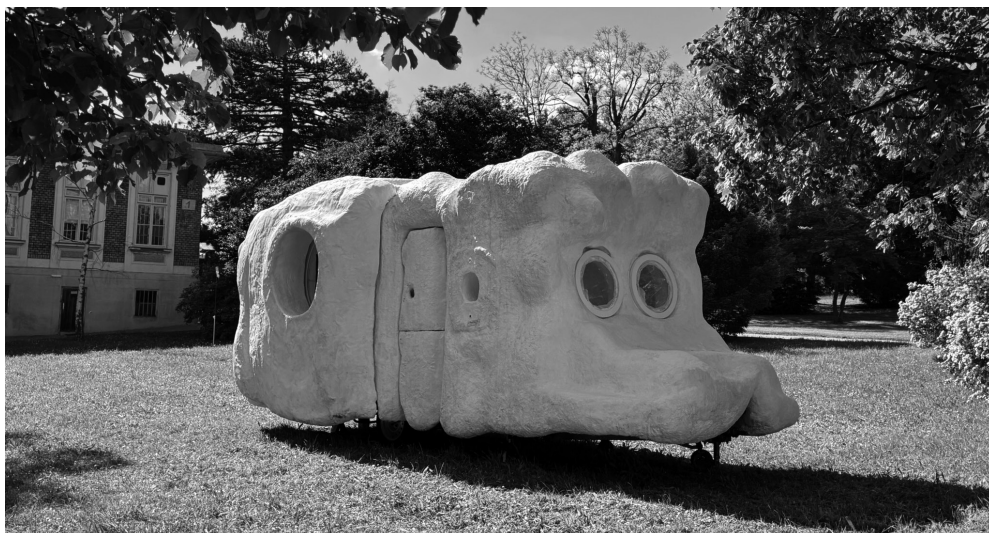
dem sich die diskursiven Inhalte nahtlos in den ekstatischen Traum (en. „rave“) eines neuen *commons* verweben.

Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1

Netzwerk in Praxis
**Wider die Verinnerlichung
autoritärer Logiken**
Do, 18.9.2025, 10 bis 14 Uhr

An diesem Treffen diskutieren wir, wie autoritäre Logiken in Institutionen wirken – und vor allem, wie wir sie unterbrechen können. Mit Inputs aus der Slowakei und Ungarn werfen wir einen Blick auf aktuelle Entwicklungen und Widerstandsstrategien. Gemeinsam wollen wir konkrete Ansätze erarbeiten, um hegemoniale Strukturen nicht zu reproduzieren, sondern institutionellen Wandel aktiv mitzugestalten.

Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1



The Terrestrial Consciousness Research Station

Stephanie Winter & SALON HYBRID

Sa, 10.5. bis So, 28.9.2025

Die *Terrestrial Consciousness Research Station* ist ein skulpturales Vehikel und experimentelles Labor von Stephanie Winter & SALON HYBRID. Es steht derzeit im Garten des Volkskundemuseum Wien am Otto Wagner Areal, gleich beim Pavillon 1. Als Teil ihrer künstlerischen Erkundung und feministischen Science-Fiction-Erzählung *THE PSYCHE OF THE EARTH IS A GLOWING PUD-DING* erforscht Stephanie Winter die Tiefen des irdischen Bewusstseins und untersucht die sozialen, ökologischen und politischen Strukturen, die unsere Welt formen.

Das weithin sichtbare weiße Gebilde fungiert als performatives Werkzeug, Bühne und Bar.

@salonhybrid

@motherboard2.0

salon-hybrid.com

Im Rahmen des Programmschwerpunkts *Through the Dark*

Unsere Landmark im Garten am OWA: *Terrestrial Consciousness Research Station* von Stephanie Winter & SALON HYBRID. Beim 2. Mikrofestival wurde die Station mit einer Bar eröffnet. Foto: Johanna Amlinger



Workshop am 10.5.2025: *Dem Namenlosen einen Namen geben: Miteinander politisch Sprechen und Schreiben* mit Olja Alvir, Kübra Atasoy, Sofia Bempéza & Yosi Wanunu. Foto: Kollektiv Fischka/Rautenstrauch

Das Symposium *Disorganized Desire* im Rahmen des ersten Mikrofestivals wurde von der Ausstellung des Projekts »neighbors« des Fotografen und Soziologen Florian Rainer begleitet und handelte von sozialen Klassen und Migration. Foto: Kollektiv Fischka/Rautenstrauch





Workshop am 10.5.2025: *Politische Gefühle, Beziehungen und Geschichten: Wie wir gemeinsam Fürsorge, Vertrauen und Macht organisieren* von SCHOOL OF POLITICAL HOPE. Foto: Kollektiv Fischka/Rautenstrauch

Der *Situation Room* von Muhammet Ali Baş sammelt Erinnerungen an eine (andere) Zukunft und ist Teil aller vier Mikrofestivals am Otto Wagner Areal. Foto: Kollektiv Fischka/Kramar





*The Terrestrial Consciousness
Research Station* von Stephanie
Winter & SALON HYBRID dient
nun als Bar in unserem Garten,
u. a. bei den Mikrofestivals.
Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

Minute Museum of Resistance:
Über widerständige Dinge und
propagandistische Zeugnisse aus
den Sammlungen des DÖW und VKM.
Foto: Kollektiv Fischka/Kramar





Epistemic Ruptures mit Königin
der Macht: *Wir. Das Volk – Banquet
Républicain*. Foto: Kollektiv
Fischka/Kramar

Installation *W/ri/gh/ting Archives
through Artistic Research* von Rafał
Morusiewicz und Guilherme Maggesi
beim 2. Mikrofestival *Widerstand:
Aktiv leben gegen feindliche Regime*.
Foto: Kollektiv Fischka/Kramar





Grafik: Matthias Klos | Foto: Johanna Amlinger

Sommerfest 2025 **Schon wieder Sommer!**

Di, 1.7.2025, ab 17 Uhr

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe alte und neue Nachbar:innen!

Das VKM-Sommerfest findet heuer zum zehnten Mal statt – diesmal in unserem Zwischenquartier am Otto Wagner Areal. Kommt vorbei, bringt mit, wen Ihr gern habt und tanzt mit uns in den Sommer. Feiern geht auch am OWA!

Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1

Bridging the Arts – Tanz, Musik und Sprache

Fr, 1.8.2025, 14 bis 18 Uhr | VKM @ OWA
Sa, 2.8.2025, 11 bis 17 Uhr | SOHO Studios
So, 3.8.2025, 14 bis 18 Uhr, 16.30 Uhr:
Offene Performance | VKM @ OWA

Ein interdisziplinärer, generationenübergreifender Workshop für Amateur:innen, Tänzer:innen und spartenübergreifende Künstler:innen, der Tanz, Musik und Sprache gleichwertig verbindet. An zwei besonderen Orten – den SOHO Studios und dem Volkskundemuseum Wien – entstehen Texte, Bewegungen und Klänge, inspiriert von Objekten, Räumen und biografischen Impulsen.

Workshopleitung: Loulou Omer und Alan Picol
Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1 /
SOHO Studios, Liebknechtgasse 32, 1160 Wien
Teilnahme kostenlos
Anmeldung: info@sohostudios.at
Eine Kooperation mit Impulstanz

Tag des Denkmals **Digitales am Luftschutzbunker im Schönbornpark**

Sa, 28.9.2025,
Führungen: 15, 16, 17 Uhr

Der Tag des Denkmals steht heuer unter dem Jahresmotto *DENKMAL bewahren, DIGITAL erfahren*. Das Volkskundemuseum Wien beteiligt sich mit Spezialführungen durch den Luftschutzbunker im Schönbornpark.

An der denkmalgeschützten Außenhülle des Luftschutzbunkers sollen ab Ende Oktober 2025 Informationen zur historischen Nutzung des Bauwerks in digitaler Form sichtbar gemacht werden. Am Tag des Denkmals bieten wir der Öffentlichkeit eine Preview an und informieren über Baufortschritte der Renovierungsarbeiten des Gartenpalais Schönborn.

—
Treffpunkt: Tor zum Schönbornpark, Florianigasse 24,
1080 Wien (Nachbarschaftszentrum)
Dauer: 60 Min.
Teilnahme kostenlos
Anmeldung: volkskundemuseum.at/termine

Save the Date **ORF Lange Nacht der Museen**

Sa, 4.10.2025, 18 bis 0 Uhr

Das Volkskundemuseum Wien bietet Einblicke in sein Ausweichquartier, den Pavillon 1 am Otto Wagner Areal. Bei Spaziergängen zu den beiden Partnerinstitutionen, dem QUEER MUSEUM VIENNA und der Modellwerkstatt Am Steinhof, erfahren Sie Wissenswertes zur Geschichte und Zukunft des Areals.

Das Programm findet in Kooperation mit QUEER MUSEUM VIENNA und der Modellwerkstatt Am Steinhof am Otto Wagner Areal statt.

—
Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1

#wirsindüberall – Kulturvermittlung unterwegs

Bis Juni 2026 ist das Museum in der Laudongasse zur Sanierung geschlossen. Wir bleiben aktiv und sind mit einer Auswahl unserer Programme und Führungen in der Stadt unterwegs.

Anmeldung zu Vermittlungsprogrammen für Gruppen und Schulklassen

www.volkskundemuseum.at/anmeldung

Anmeldung zu Terminen für Individualbesucher:innen

www.volkskundemuseum.at/termine

Information

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel. +43 1 406 89 05 26

Für Gruppen und Schulklassen

Bunker, Festung, Sicherheit? Dialog über Werte der Demokratie

Ab 1.9.2025

Im Schönbornpark befindet sich ein Luftschutzbunker aus dem 2. Weltkrieg. Er diente dem Volkskundemuseum Wien lange als Depot. Nun wird er für Theater oder Performances genützt. Einige Installationen von toxic dreams sind noch vor Ort zu sehen und eignen sich gut, um über Abschottung, Nationalismen und demokratische Werte nachzudenken und sich auszutauschen.

Alter: 14 bis 19 Jahre

Treffpunkt: Tor zum Schönbornpark, Florianigasse 24, 1080 Wien (Nachbarschaftszentrum)

Dauer: ca. 60 Min.

Kosten: € 5,- pro Person (nur Barzahlung möglich)

Das Museum kommt zu euch

Improvisations-Theater

Unser einzigartiges Improtheaterprogramm bietet eine lebendige und interaktive Möglichkeit, Museumsobjekte spontan und auf unterhaltsame Weise zu erleben. Kulturvermittler:innen kommen in die Schule und nehmen die Klasse durch szenische Improvisationen, kreative Spiele und Übungen aus dem Theaterbereich mit auf eine spannende Reise, bei der die Schüler:innen direkt mit historischen Alltagsgegenständen interagieren. Dabei entsteht ein offener Raum, in dem die Sammlungsobjekte die Fantasie anregen und so neue kreative Interpretationen historischer Gegenstände entstehen.

Unsere Programme sind speziell auf Bedürfnisse und Interessen von Schulklassen zugeschnitten und fördern nicht nur das kreative Denken, sondern auch die Zusammenarbeit und das Selbstvertrauen der Schüler:innen.

Alter: VS, Unterstufe, Oberstufe
(angepasst an die jeweilige Schulstufe)
Dauer: 2 UE

Max. 25 Kinder

Kosten: € 150,-

Geeignet für den Deutsch- und Kunstunterricht

Infos und individuelle Terminabsprache:

dagmar.czak@volkskundemuseum.at

Märchenquiz

Spindel, Gold und Daunenfeder – wo sie vorkommen, weiß doch jeder. Oder doch nicht? Taucht gemeinsam mit einer Kulturvermittlerin aus Museum in die Welt der Märchen ein. Schaut euch verschiedene Objekte an und ratet, zu welchen märchenhaften Erzählungen sie passen. Ihr erfahrt, was Märchen eigentlich sind, und wie bestimmte

Inhalte heute gedeutet werden können. Wir spielen einige Szenen nach. Dabei helfen auch vor Ort gebastelte Zauberstäbe.

Alter: 1. bis 4. Schulstufe, Dauer: 2 UE
Max. 25 Kinder
Kosten: € 150,-

Angebot für Kinder, Jugendliche und Familien

Bezirksferienspiel Josefstadt: Komm mit auf Entdeckungstour!

Di, 8.7. und Di, 22.7.2025, 10 Uhr

Erfahre Spannendes, löse Rätsel und knack einen Code im Schönbornpark rund um das Volkskundemuseum Wien. Wir vergleichen alte Bilder vom Park mit der heutigen Grünanlage, suchen Spuren von Früher, hören Musik, die in Zusammenhang mit einem Denkmal steht und erkunden ein ganz besonderes Versteck. Übrigens wartet natürlich jetzt schon ein Preis auf dich, wenn du den Code geknackt hast.

Dauer: ca. 60 Min.
Treffpunkt: Tor zum Schönbornpark, Florianigasse 24,
1080 Wien (Nachbarschaftszentrum)
Teilnahme kostenlos
Anmeldung: www.volkskundemuseum.at/termine

Bezirksferienspiel Alsergrund: Denk mal!

Di, 15.7.2025, 15 Uhr

Begleite uns auf einer spannenden Rätsel- und Entdeckungstour und entdecke Natur-, Persönlichkeits- und Baudenkmäler. Die Tour führt uns vom Schönbornpark in Richtung Altes AKH. Das Volkskundemuseum Wien wird gerade

umgebaut, aber der Luftschutzbunker, der dem Museum als Depot diente, ist zugänglich. Wir hören „Friedensklänge“, suchen den Tigerlöwen und lassen uns kein X für ein U vormachen. Fürs Mitraten und Mitmachen winkt ein kleiner Preis.

Dauer: ca. 90 Min.
Treffpunkt: Tor zum Schönbornpark, Florianigasse 24,
1080 Wien (Nachbarschaftszentrum)
Teilnahme kostenlos
Anmeldung: www.volkskundemuseum.at/termine

Familienprogramm: WAU Hund Justin zu Besuch!

Di, 5.8. und Do, 7.8.2025, 15 Uhr

Hunde haben in der Regel keinen Zutritt in das Otto Wagner Areal. Nicht so Justin. Denn er ist ein ausgebildeter Besuchshund und unser sympathischer Museumshund mit einer amtlichen Sondergenehmigung. Also darf er in unserem Ausweichquartier am OWA wieder ausgiebig gestreichelt und an der Leine geführt werden. Natürlich freut er sich auch über Leckerlis. So nebenbei beschäftigen wir uns mit folgenden Fragen: Welche Jobs üben Hunde aus? Wie sprechen sie mit uns Menschen? Und wie viele Objekte hat das Museum eigentlich, die mit Hunden zu tun haben? Wer das Quiz löst, bekommt einen kleinen Preis. Außerdem gibt es noch einen selbst gebastelten Papierhund zum Mitnehmen.

Für Kinder im Kindergarten- und Volksschulalter mit einer Begleitperson
Dauer: 60 Min.
Kosten: € 5,- pro Kind, eine Begleitperson kostenfrei
(nur Barzahlung möglich)
Treffpunkt: Pfortnerhaus bei der Bushaltestelle 48A,
Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien

Josefstädter Straßenfest

Fr, 19.9.2025, 13 bis 22 Uhr

Das Volkskundemuseum Wien ist beim traditionellen Josefstädter Straßenfest – übrigens dem längsten Straßenfest Wiens – wieder mit einem Stand auf der Höhe des Theater in der Josefstadt dabei, in enger Nachbarschaft mit dem Bezirksmuseum und der VHS 8.

Ort: Josefstädter Straße, 1080 Wien

Zeichnungen machen sichtbar, wie und wo genau ihr Einsatz als gestalterische Instrumente zu einem Evidence Based Design und damit einer heilenden Architektur führen kann.

Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1

Dauer: ca. 60 Min.

Kosten: € 5,-/€ 2,50 erm. für Mitglieder

im Verein für Volkskunde (nur Barzahlung möglich)

Luftschutzbunker im Schönbornpark

So, 27.7., 24.8., 14.9.2025, 15 Uhr

Der Luftschutzbunker im Wiener Schönbornpark ist einer der besterhaltenen aus dem 2. Weltkrieg. Er wurde jahrzehntelang vom Volkskundemuseum als Depot genutzt und wird seit seiner Leerung im Jahr 2024 für Theater, Performances und Führungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zu den angeführten Terminen erfahren Sie mehr über die Errichtung, die historische Verwendung und die aktuellen Installationen in einigen der 44 Kojen.

Treffpunkt um 14.45 Uhr beim Tor zum Schönbornpark, Florianigasse 24, 1080 Wien (Nachbarschaftszentrum)

Dauer: ca. 60 Min.

Kosten: € 10,-/€ 5,- erm. für Mitglieder im

Verein für Volkskunde (nur Barzahlung möglich)

Kinderaktivtag (wienXtra)

Sa, 20.9.2025, 15 Uhr

Am internationalen Tag des Kindes findet eine interaktive Führung durch das Otto Wagner Areal statt. Nehmt Löwen, Laternen und Laubkränze unter die Lupe und sichert euch fürs Mitmachen eine kleine Belohnung.

Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1

Dauer: 90 Min.

Kosten: € 8,- pro Kind, € 12,- pro Erw. /

€ 4,- pro Kind, € 6,- pro Erw. erm. mit kinderaktivcard

Eine Veranstaltung im Rahmen des

wienXtra-kinderaktiv-Programms

Anmeldung: www.volkskundemuseum.at/termine

Führungen

Das Kranke(n)haus.

Wie Architektur heilen hilft

So, 13.7., 3.8., 7.9.2025, 15 Uhr

Die Ausstellung des Architekturmuseums der TUM, die angrenzend an die Büros des Volkskundemuseums im Pavillon 1 zu sehen ist, präsentiert dreizehn herausragende internationale Projekte sowie sieben „Wirkstoffe“ heilender Architektur. Filmproduktionen und

Das Otto Wagner Areal mit Kirche am Steinhof

Sa, 12.7., 19.7., 26.7., 9.8., 16.8., 23.8., 30.8., 13.9. und 27.9.2025, 14 Uhr

Die weitläufige Anlage des Psychiatrischen Spitals wurde Anfang des 20. Jahrhunderts mit einem herrlichen Blick über Wien errichtet. Heute ist es ein einzigartiges architektonisches Juwel der Moderne. Nach welchen Kriterien wurden die Pavillons und die Gartenanlage entworfen, wie wurde die

Kirche St. Leopold gestaltet und warum gilt sie als erste moderne Kirche Europas? Bei einem Rundgang über das Gelände haben Sie die Möglichkeit, einen Blick in einzelnen Gebäude des Areals zu werfen. Wir sprechen über Architektur und Gestaltung, Hintergründe zur Entstehungsschicht sowie aktuelle Nachnutzungspläne.

Treffpunkt: Pförtnerhaus bei der Bushaltestelle 48A, Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien
Dauer: 90 Min.
Kosten: € 10,- Führungstarif zzgl. Eintritt in die Kirche
Führungen in Kooperation mit dem Wien Museum
Tickets: wienmuseum.at/otto_wagner_kirche_am_steinhof

Otto Wagner Areal (OWA), Außenraum und zum Ausklang Pavillon 1 So, 6.7. und 21.9.2025, 15 Uhr

Bei der Führung erfahren Sie Interessantes über die Baugeschichte, die Entwicklung der Psychiatrie und die heutige Nutzung des Areals. Zum Schluss geht es noch in den Pavillon 1, der seit November 2024 dem Volkskundemuseum als Ausweichquartier dient.

Treffpunkt: Pförtnerhaus bei der Bushaltestelle 48A, Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien
Dauer: 60 Min.
Kosten: € 10,-/€ 5,- erm. für Mitglieder im Verein für Volkskunde (nur Barzahlung möglich)

Spezialführungen zum Liquid Market Festival: Die Tour mit Tiefgang

Do, 28.8., Fr, 29.8. und Sa, 30.8.2025,
16.30 Uhr und 18.30 Uhr

Das Liquid Market Festival ist die größte Veranstaltung für Barkultur in Österreich und findet heuer im 10. Jubiläumsjahr erstmals am OWA, einem besonderen Austragungsort, statt. Im Rahmen einer Zusammenarbeit mit den Kulturvermittlerinnen des Volkskunde-



Der Friedrich-Zawrel-Weg unter unserem Pavillon 1, temporär benannt kürzlich durch eine Initiative des DÖW. Näheres dazu im Interview mit Linda Erker am Ende dieser Ausgabe. Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

museum Wien finden geführte Spaziergänge statt – gerne auch mit einem Drink in der Hand.

Die Tour beginnt im Gesellschaftshaus der ehemaligen psychiatrischen Heil- und Pflgeanstalt am Steinhof, dem heutigen Jugendstiltheater, und geht folgenden Fragen nach: Was ist über die erste österreichische Trinkerheilstätte bekannt, und was verbindet die Pavillons 12, 16 und 26 miteinander? Warum gilt die St. Leopold Kirche als die erste moderne Kirche Europas und was ist dort von Otto Wagner speziell für Patient:innen geplant worden? Was macht das Otto Wagner Areal so außergewöhnlich? Und was steckt hinter der Modellwerkstatt Am Steinhof?

Treffpunkt: Otto Wagner Areal,
Eingang zum Jugendstiltheater
Dauer: ca. 60 Minuten
Kosten: € 10,-
Anmeldung: liquidmarket.bar/event/festival-wien-2025

Unterwegs mit dem Verein **Exkursion: Auf den Spuren von Johann Lucas von Hildebrandt in Pottendorf (Bezirk Baden)**

Mi, 27.8.2025, ganztags

Während die Sanierungsarbeiten im barocken Gartenpalais Schönborn in der Laudongasse in vollem Gange sind, wollen wir ein anderes der zahlreichen Bauwerke von Johann Lucas von Hildebrandt, dem Architekten des Gartenpalais, besuchen. Die Pfarrkirche Pottendorf ist ein anschauliches Beispiel für ein von ihm entworfenes kirchliches Gebäude, bei dessen Errichtung wir den Baumeister des Gartenpalais –

Franz Jänggl – ebenfalls wieder antreffen. Bei einer Führung durch die denkmalgeschützte Kirche, die dem heiligen Jakobus dem Älteren geweiht ist, besteigen wir auch den Kirchturm.

Nach der Mittagspause wird die nicht allgemein zugängliche Schlossinsel besucht. Der Pottendorfer Bürgermeister ermöglicht die Besichtigung und erzählt uns persönlich von der wechselvollen Geschichte des Schlosses. Der Bauern geht noch ins Mittelalter zurück. Der Umbau erfolgte dann im 18. Jahrhundert. Sein heutiges Aussehen ist seit Ende der 1960er Jahre geprägt vom Verfall. Mit dem Ankauf des Geländes durch die Gemeinde 2006 begann die Revitalisierung des unter Schutz gestellten Parks und die Renovierung der Schlosskapelle.

Zuletzt spazieren wir durch den Park, der eine „1000-jährige Linde“, Bomben-trichter des 2. Weltkriegs sowie Reste von Wirtschaftsgebäuden beherbergt.

Anreise und Ablauf:

Fahrt mit dem Zug, 9.23 Uhr Abfahrt Wien Hauptbahnhof bzw. 9.31 Uhr Meidling, Umstieg in Ebreichsdorf, weiter um 9.58 Uhr mit der S-Bahn 60, Ankunft 10.05 Uhr am Bahnhof Pottendorf-Landegg

10.10 Uhr Zusammenkommen auf dem Bahnhof von Pottendorf

Fußweg 15 min Kirche bzw. Transfer in Privat PKW zur Kirche (3min)

10.30 Uhr Besichtigung der Kirche bei einer Führung

12.00–14.00 Uhr Mittagspause individuell (bei Schönwetter Picknick im Park, Versorgung vor Ort möglich durch Spar oder Pizzeria bzw. Verpflegung mitbringen)

14 Uhr Führung durch die Schlossruine (Bürgermeister Sabbata-Valteiner)

15.30 Uhr Ausklang bzw. Spaziergang durch den Park Rückkehr zum Bahnhof oder individuelle Abfahrt

Rückfahrt Tipp: 16.54 Uhr ab Pottendorf, Umstieg in Ebreichsdorf, Ankunft Wien 17.37 Uhr

Reisebegleitung: Susanne Bezdek und Eva-Marina Strauß
Kosten für die Führungen (Spendenpauschale):
€ 20,-/€ 10,- erm. für Mitglieder im Verein
für Volkskunde

Die Pfarrkirche Pottendorf, entworfen von Johann
Lucas von Hildebrandt. Foto: Susanne Bezdek



Unterwegs mit dem Verein Exkursion nach Langenlois: Natur- und Kulturfunde vom Mammutstoßzahn bis zum Kleiderbügel

Mi, 24.9.2025, ganztags

Das 1906 gegründete Heimatmuseum der Weinstadt beherbergt unter seinen etwa 7000 Exponaten den größten Mammutzahn Mitteleuropas. Dorothea Demal, die die Topothek der Großgemeinde aufgebaut und erst kürzlich die Leitung des Museums übernommen hat, führt uns mit frischem Blick auf das Ererbte durch die 14 Räume des Museums und gibt einen Ausblick auf ihre Pläne zur Zukunft des Hauses.

Langenlois wurde 1925 zur Stadt erhoben. Daran erinnern im heurigen Jubiläumsjahr großformatige historische Ansichten im alten Stadtkern, die wir auf dem Weg zum Gasthaus sehen.

Am Nachmittag steht eine einzigartige Sammlung von über 400 Kleiderbügeln im Fokus unseres Interesses. Die gebürtige Langenloiserin und studierte Volkskundlerin Aurelia Jurtschitsch fand 2016 in ihrer Heimatstadt ein schlichtes, altes Haus, das nun im Erdgeschoß die Möglichkeit bietet, ihre Kunst und ihre jüngsten Sammelobjekte, nämlich Kleiderbügel, auszustellen. Wie es dazu kam, erzählt uns Aurelia Llois – so ihr Künstlername – persönlich. Was ist das Reizvolle an diesem scheinbar nebensächlichen Alltagsgegenstand und welche kleinen Geschichten stecken dahinter?

Anreise und Ablauf:

Fahrt individuell oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln
9.03 Uhr Abfahrt von Wien Franz-Josefs-Bahnhof mit dem Regional Express 4 Richtung Krems, Umsteigen in Hadersdorf/Kamp in den Regionalzug 44, Ankunft in Langenlois um 10.09 Uhr, Fußweg von 15 Minuten ins Zentrum

10.30 Uhr Treffpunkt und Führung im Heimatmuseum Langenlois, Rathausstraße 9

12.30 Uhr Mittagessen im Braugasthaus zum Fiakerwirt (auf eigene Rechnung)

14.30 Uhr Besuch der Ausstellung Kleiderbügel KULT.UR und Kunst, Zöbingerstraße 10

15.30 Uhr Ausklang bei einem Glas Wein und Knabberzeug
Rückfahrt individuell oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Rückfahrt Tipp: 16.51 Uhr Abfahrt von Bahnhof Langenlois im Regionalzug 44, Umsteigen in Hadersdorf/Kamp, 17.01 Uhr Regionalexpress 4 nach Wien Franz-Josefs-Bahnhof, dort Ankunft um 17.57 Uhr

Reisebegleitung: Claudia Peschel-Wacha

Kosten für Eintritt, Führungen und Kostprobe:

€ 35/€ 25 erm. für Mitglieder im Verein für Volkskunde

Anmeldung

Wir bitten um Anmeldung zu allen Terminen:

www.volkskundemuseum.at/termine

Sie können hier filtern:

Vorteile für Vereinsmitglieder

Vereinsnewsletter

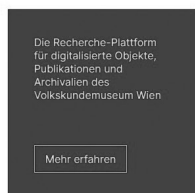
Für Mitglieder im Verein für Volkskunde gibt es Vorabinformationen zu geplanten Führungen, Exkursionen und Veranstaltungen.

Anmeldung: verein@volkskundemuseum.at

Nutze dein Museum – unterstütze dein

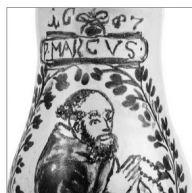
Museum: Das Volkskundemuseum Wien wird vom Verein für Volkskunde getragen. Als Mitglied unterstützen Sie nachhaltig die Arbeit des Museums, haben an der Mitgestaltung des Museums teil und erhalten Vorteile bei Veranstaltungen und anderen Formaten.

ONLINE SAMMLUNG⁺



Farblithografien nach Vorlagen von Gustaw Pillati

30 Farbdrucke aus der Zeit der wiedererlangten Unabhängigkeit Polens.



Zeitreise in das Jahr 1687

Das älteste datierte und gegenständlich bemalte Fayencegefäß aus der Keramikstadt Gmunden

[→ Alle Beiträge anzeigen](#)

Suche in mehr als 18.000 Objekten



Die Online Sammlung Plus. Suche in mehr als 18.000 Objekten.

Online Sammlung Plus

Unter sammlung.volkskundemuseum.at stehen derzeit über 18.000 digitalisierte Objekte, Fotografien, Bibliotheksbestände und Archivalien des Volkskundemuseum Wien der Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Recherche-Plattform Online Sammlung Plus eröffnet somit die einzigartige Möglichkeit, quer durch die unterschiedlichen Bestände zu suchen und breitere Zusammenhänge herstellen zu können – das ist ein echtes Plus. Ein Highlight sind die rund hundert 3D-Objekte.

Die Online Sammlung Plus wendet sich an alle Interessierten. Als Bilddatenbank und digitale Bibliothek kann sie zu wissenschaftlichen, kreativen oder journalistischen Zwecken, aber auch für den Schulunterricht oder privat genutzt werden. Speziell für Forschende bietet die Online Sammlung Plus neue Wege und Möglichkeiten für eine tiefgreifende Recherche. Eigene Zeitschrift-

tenserver ermöglichen den direkten Zugriff auf die beiden periodischen Publikationen des Volkskundemuseum Wien: Die Österreichische Zeitschrift für Volkskunde sowie die Nachrichten. Volkskundemuseum Wien.

Die Plattform des Volkskundemuseum Wien stellt eine Auswahl an Digitalisaten aus den umfangreichen Beständen der Objektsammlungen, der Bibliothek und des Archivs zum Stöbern und für gezielte Recherchen zur Verfügung.

sammlung.volkskundemuseum.at

Zeitschriftenserver: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde (ÖZV)

oezv.volkskundemuseum.at

Zeitschriftenserver: Nachrichten. Volkskundemuseum Wien

nachrichten.volkskundemuseum.at

Neuzugänge/Neueingänge

Benzer, Sabine: (Kultur)Arbeit der Zukunft!? Impulse für die aktuelle und zukünftige Debatte. Innsbruck/Wien, Studien Verlag, 2024. 214 Seiten

Fertl, Evelyn: Herzliche Grüße, Küsse und Handküsse. Die illustrierte Postkarte im deutschwestungarisch-burgenländischen Raum. Eisenstadt, Amt der Burgenländischen Landesregierung, 2024. 280 Seiten (= Burgenländische Forschungen. Sonderband, 31)

Flüchtlingsunterstützerkreis Schwarzenberg (Hg.): Es ist nicht leise in meinem Kopf. Wien, fabrik.transit, 2023. 2 Bände (215, 131 Seiten)

Hachleitner, Bernhard und Christian Mertens (Hg.): „Die Hitze in diesen Tagen wird nachgerade unerträglich“. Das Wetter in den Sammlungen der Wienbibliothek. Wien, Mandelbaum Verlag, 2024. 232 Seiten

Heimann-Jelinek, Felicitas und Daniela Schmid: „Eine Krone mit verschiedenen Verzierungen samt Glöckl und Steinen“. Judaica-Sammlungen in Österreich. Wien, Böhlau, 2024. 158 Seiten

Horaczek, Nina: Kickl beim Wort genommen. Wien, Czernin Verlag, 2024. 175 Seiten

Kaufmann, Alois: Totenwagen. Kindheit am Spiegelgrund. Wien, Mandelbaum Verlag, 2024. 127 Seiten

Kunze, Eva: Konrad Mautner und seine Welt(en). Eine Biografie in Wort und Bild. Wien, new academic press, 2024. 422 Seiten

(= Mitteleuropäische Geschichte und Kultur, 8)

Marktgemeinde Thaya (Hg.): Festschrift zum 850 Jahr Jubiläum der Marktgemeinde Thaya. Thaya, Marktgemeinde, 2025. 144 Seiten

Sautner, Thomas: Pavillon 44. Roman. Wien, Picus Verlag, 2024. 458 Seiten

Schönberger, Klaus und Horst Peter Groß (Hg.): Heimat. Beiträge zu einem Ort, an dem noch nie jemand gewesen ist. München/Wien, Profil Verlag, 2024. 168 Seiten (= Klagenfurter Interdisziplinäres Kolleg, 12)

Hinweis

Aufgrund der Sanierung des Museums ist die Bibliothek derzeit nicht nutzbar. Bis auf Weiteres ist kein Zugriff auf den physischen Bestand möglich.

Kontakt: Marlene Schütze
marlene.schuetze@volkskundemuseum.at
+43 1 406 89 05.50

Wir wollen nicht mit erhobenem Zeigefinger Mahnungen aussprechen, sondern Angebote zur Beschäftigung mit der Geschichte machen.

Ein Gespräch mit Linda Erker, Leiterin der Abteilung Public History am Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, zu Herausforderungen und Chancen des Otto Wagner Areals, ein Ort des Erinnerns.

Seit über zwei Jahrzehnten erinnert das DÖW – Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes mit der Ausstellung im Pavillon V an die NS-Medizinverbrechen, die am Areal begangen wurden. Was waren zentrale Herausforderungen und Erkenntnisse in dieser langjährigen Arbeit?

Um so ein Projekt überhaupt starten zu können, war zunächst einmal Grundlagenforschung notwendig. Da haben die Kollegen rund um unseren ehemaligen Leiter Wolfgang Neugebauer auf jahrelange Arbeit zurückgreifen können, teils vereinzelte Ergebnisse zusammengetragen und so eine größere Geschichte erzählt. Eine spezielle Herausforderung bestand in den ersten Jahren, also ab der Errichtung 2002, sicher darin, dass die Arbeit während des laufenden Spitalbetriebs passiert ist. Die Kuratoren mussten die Ausstellung in die Geschichte des Orts einbetten, also die Verantwortung von Medizin an einem Ort zeigen, an dem die Medizin noch in der Verantwortung war. Heute gibt es viele Erkenntnisse zu Opfern, Täter:innen und Funktionsweisen der NS-Medizinverbrechen, aber immer noch viel Forschungsbedarf. Das betrifft etwa Kontinuitäten nach 1945, sowohl was den Kontext des Personals betrifft als

auch die Stigmatisierung der ehemaligen Patient:innen.

Inwiefern verändert sich die Bedeutung des Ortes – auch in der öffentlichen Wahrnehmung – durch die wachsende Öffnung des Otto Wagner Areals?

Der grundlegende Wandel ist schon passiert. Es ist jetzt kein Spital mehr, und damit auch kein Ort mehr, der aus unterschiedlichen Motiven exklusiv war, sondern es soll ein offenes Areal werden. Es ist sinnvoll, den Ort mit Leben und Aktivität zu füllen, aufgrund der historischen Bedeutung ist aber auch wichtig, dass diese erklärt wird. Für Institutionen wie unsere heißt das zusätzlich, dass wir uns neue Formate für ein neues Publikum überlegen müssen. Wir wollen dabei nicht mit erhobenem Zeigefinger Mahnungen aussprechen, sondern Angebote zur Beschäftigung mit der Geschichte machen.

Wie greifen die Ausstellung, die neuen Straßennamen am Areal und die Geländerundgänge räumliche Spuren der Geschichte auf?

Wir befinden uns am OWA an einem Ort von Verbrechen und Widerstand, das spiegelt sich jetzt schon in unseren Aktivitäten wider. Dabei gibt es verschiedene Ansätze, mit den temporären Straßennamen können wir zum Beispiel fünf sehr unterschiedliche Personen mit verschiedenen Anknüpfungspunkten zu dem Gelände über Biografien erzählen – von der als Schlurf verfolgten jungen Frau bis zur Fürsorgerin. Bei der Ausstellung im Pavillon V ist die Verortung alleine schon durch den Ort gegeben, der den Besucher:innen sehr präsent wird. Und unsere monatlichen Rundgänge passieren im Dialog, wir wollen in einem Austausch mit Leuten sein, die ihre eigenen Geschichten und Assoziationen zum Gelände mitbringen und teilen können.



Linda Erker bei der Straßenbenennung
am 3.5.2025. Foto: DÖW, Daniel Shaked

Die namenlosen Querstraßen des OWA
wurden zu Wegen des Widerstandes.
Foto: DÖW, Daniel Shaked





Präsentation des *Minute Museum of Resistance* im Rahmen des Mikrofestivals am 24.5.2025 im Ausweichquartier des Volkskundemuseum Wien, hier im Dialog: Linda Erker und Johanna Zechner (VKM). Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

Ein Stereoskop, „Raumbild-Brille“, ist eine 3D-Brille aus den 1930er Jahren, Objekt aus den Sammlungen des DÖW sowie die Figur der Restituta (ÖMV/88.156) aus den Sammlungen des Volkskundemuseums. Foto: Kollektiv Fischka/Kramar



Gibt es konkrete Überlegungen, wie das DÖW künftig im Areal baulich, räumlich oder programmatisch verankert sein wird?

Wir werden hier in allen Bereichen verankert sein. Das reicht von den sichtbarsten Dingen wie Veranstaltungen, Ausstellungen und Arealführungen über unser klassisches Angebot zu Archiv- und Bibliotheksbesuchen bis zu weniger augenscheinlichen Dingen wie unserer Forschung und unserem Back-office. Allein schon unsere Räumlichkeiten im Pavillon 15, also an dem Ort, an dem fast 800 als behindert, physisch oder psychisch krank abgestempelte Kinder ermordet wurden, werden dafür sorgen, dass das Thema Medizinverbrechen für uns sehr präsent bleibt. Und hoffentlich werden aus den temporären Straßenschildern ja auch einmal permanente Benennungen.

Im Rahmen unseres Programmschwerpunkts „Through the Dark“ haben wir schon mehrfach kooperiert. Welche thematischen Überschneidungen seht ihr zwischen eurer Arbeit im DÖW und den kuratorischen Zugängen des Volkskundemuseums?

Unsere Zugänge, Geschichte zu erzählen, sind oft ähnlich. Das trifft auf Biografien wie Objekte zu, aber auch auf Themen wie „Alltag“. Es gibt aber noch eine Dimension neben den inhaltlichen Überschneidungen: Wir lernen von eurer Gastfreundschaft und eurem offenen Zugang sehr viel. Dadurch entsteht ein produktiver Austausch, der noch dazu große Freude macht.

Inwiefern können institutionelle Partnerschaften wie diese dazu beitragen, historische Erinnerung kollektiv weiterzutragen und neu zu verhandeln?

Gemeinsam erreichen wir sicher neue Zielgruppen, das gilt für beide. Außerdem ordnet man zumindest aus zwei Perspektiven

ein und macht diese sichtbar. Ich glaube ja ohnehin, dass fast jede Auseinandersetzung ein Thema aufwertet, gemeinsam ist das nur noch schöner. Bei unserem *Minute Museum of Resistance* (Programmpunkt des 2. Mikrofestivals im Mai 2025 zum Thema *Widerstand*) hat man auch sehr plastisch gesehen, wie dialogisch Erinnerung ist. Und wir haben dabei viel voneinander erfahren – über die Objekte, über das Areal, über unsere Sammlungen.

Was bedeutet Erinnerungsarbeit im Jahr 2025 – in einer Zeit, in der immer weniger Zeitzeug:innen leben?

Unser Ansatz baut auf mehreren Säulen wie Bildungsarbeit, Forschung und Dokumentation auf. Eine Möglichkeit der Vermittlung besteht darin, aus Erzählungen und Objekten Neues zu entwickeln und damit Anknüpfungspunkte für das jeweilige Zielpublikum zu schaffen. Im Austausch mit Zeitzeug:innen bieten sich heute leider viel weniger Möglichkeiten als zum Beispiel noch vor 20 Jahren. Damit gehen Perspektiven von direkt Betroffenen verloren. Das ist nicht nur beruflich bedauerlich, sondern auch persönlich – es fehlen dann einfach Menschen.

Wie geht das DÖW mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen um – etwa wachsendem Antisemitismus, rechter Gewalt oder Faschismus?

Wir betreiben sehr viel Forschung und Monitoring in dem Bereich, wir beobachten und benennen aktuellen Rechtsextremismus in all seinen Facetten. Unsere Erkenntnisse teilen wir mit unterschiedlichsten Zielgruppen auf vielfältige Arten. Das Spektrum reicht von Präventionsworkshops über Studien wie das Rechtsextremismusbarometer bis hin zum Rechtsextremismusbericht, den wir im Auftrag von Innen- und Justizministerium schreiben. Wir beteiligen uns an der

wissenschaftlichen Debatte genauso wie an Veranstaltungen für eine breitere Öffentlichkeit im Kunst- und Kulturbereich.

Was können junge Menschen am Otto Wagner Areal lernen – über die Vergangenheit, aber auch über gesellschaftliche Verantwortung in der Gegenwart?

Das naheliegende Thema betrifft an diesem Ort die Verantwortung von Medizin. Dabei geht es um den Missbrauch von Verantwortung und die Folgen davon ebenso wie um ethische Fragen über den Wert und vermeintlichen Unwert von Leben. Diese Fragen stellen sich für das DÖW speziell im Kontext des Nationalsozialismus und seiner Folgen, das Thema geht hier aber über diese Zeitspanne hinaus. Der Ort kann ja sehr viel über die Veränderungen von medizinischen Konzepten über einen längeren Zeitraum erzählen. Diese betreffen auch nicht nur die Ethik, sondern auch so etwas wie Räume und bauliche Begebenheiten. Allein schon die Positionierung auf einem Hügel an den Ausläufen der Stadt wirft die Frage auf, wie eine Gesellschaft mit Krankheit umgeht, wo sie ihr Platz zuteilt und so weiter. Dazu können aber nicht nur junge Menschen etwas lernen, diese Fragen betreffen uns alle.

Die Fragen stellten Johanna Amlinger und Gesine Stern.



Foto: DÖW, Daniel Shaked

Linda Erker leitet die Abteilung Public History am Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. Forschungsschwerpunkte der Zeithistorikerin sind die Universitäten in Austrofaschismus und Nationalsozialismus sowie die Flucht von Nationalsozialisten nach Lateinamerika.

Das Erste Bank Sponsoringprogramm
erstebank.at/sponsoring

Vermehrt Schönes!

Die Erste Bank ist Hauptsponsor
des Volkskundemuseum Wien.

Glaube in alten Lettern: Das Predigtbuch von Pelbartus de Temesvár (1435–1504)

In einer Zeit, in der Informationen in Sekundenschnelle digital zur Verfügung stehen, wirkt ein Buch aus dem Jahr 1505 wie ein Relikt aus einer anderen Welt – und genau darin liegt sein besonderer Zauber. Denn es ist weit mehr als ein bloßer Textträger. Dieses Frühdruckwerk ist ein kulturhistorisches Objekt, das wertvolle Einblicke in die Welt seiner Entstehungszeit bietet.

Schon seine äußere Gestalt – Einband, Material, Schriftbild und Layout – erzählt von den handwerklichen Techniken, ästhetischen

Vorstellungen und materiellen Möglichkeiten in der frühen Neuzeit. Der Inhalt wiederum öffnet ein Fenster in das Denken, die Werte und den Alltag der Menschen vor über 500 Jahren. Die Beschäftigung mit solchen Objekten lässt Geschichte lebendig werden und bringt faszinierende Geschichten ans Licht.

„Pelbartus“, wie der Druck in Kurzform genannt wird, ist das älteste Werk im Bestand der Bibliothek des Volkskundemuseum Wien. Sein vollständiger Titel lautet *Sermones pomerii de sanctis hyemales et estiales*. Es handelt sich um eine Sammlung von Predigten, verfasst in lateinischer Sprache – wie in den Klöstern und im gelehrten Umfeld der damaligen Zeit üblich. Der Text zählt zu den Klassikern der spätmittelalterlichen Predigtliteratur.

Über den Autor Pelbartus von Temesvár ist nur wenig bekannt. Er wurde um 1435 in Temeschburg (ungarisch: Temesvár, rumänisch: Timișoara), einer Stadt im damaligen Königreich Ungarn (heute Rumänien), geboren und studierte Theologie an der Universität Krakau. Als franziskanischer Theologe unterrichtete er die Lehrsätze (Sentenzen) des Alten und Neuen Testaments. Er verfasste Bibelkommentare und Predigten. Parallel dazu begann er, seine Schriften zu veröffentlichen, die sich – nicht zuletzt dank des aufkommenden Buchdrucks – schnell verbreiteten, weit über die Landesgrenzen hinaus. Seine Texte sind lebendig und anschaulich, reich an Bibelzitate und verweisen auf antike Autoren. Daneben verarbeitete er Legenden, volkstümliche Überlieferungen sowie lehrreiche Fabeln. Pelbartus starb um 1504 in Ofen, dem heutigen Buda, einem Teil von Budapest.

Der erhaltene Druck umfasst 315 ungezählte Blätter aus Haderpapier und ist in einen auf Holz geleimten Schweinsledereinband gebunden. Die Buchdeckel sind





mit Blindprägungen versehen. Bei dieser Drucktechnik wird ein Muster ohne Verwendung von Tinte oder Farbe in das Material eingeprägt. Zwei heute nur noch fragmentarisch erhaltene Metallschließen sicherten einst das 28 × 21 cm große und rund 1,75 kg schwere Werk.

„Pelbartus“ ist nicht nur das älteste Buch der Sammlung, sondern es gehört auch zwei besonderen Sammlungsbereichen an: Zum einen stammt es aus der Gelehrtenbibliothek von Albert Wesselski (1871–1939), einem in Fachkreisen anerkannten Erzählforscher. Zum anderen wurde es später in den Nummernkreis der „Mythenbibliothek“ aufgenommen – einen eigenständigen Bestand von rund 1.700 Bänden, der 1946 in die Bibliothek des Volkskundemuseums gelangte und heute Gegenstand der Provenienzforschung ist.

Das über 520 Jahre alte Buch weist neben typischen Alterungsspuren wie Verschmutzungen, Einrissen und Fehlstellen auch schwerwiegendere Schäden auf: Ein früh erlittener Wasserschaden führte zu massivem Schimmelbefall, der Papier und Bindung stark beeinträchtigt. Eine Nutzung des Werkes ist nicht mehr möglich.

Die Restaurierung des „Pelbartus“ ist daher dringend notwendig. Dank einer großzügigen Spende des Vereins der Freunde der kunsthistorischen Museen (Museumsfreunde) kann sie nun erfolgreich umgesetzt werden. Damit steht dieses bedeutende Werk künftig – auf Nachfrage oder im Rahmen besonderer Veranstaltungen – interessierten Bibliotheks- und Museumsbesucher:innen wieder zur Verfügung.

Marlene Schütze,
Bibliothek

Österreichische Post AG
MZ 02Z032762 M
Verein für Volkskunde, Laudongasse 15–19, 1080 Wien

VEREIN
FÜR
VOLKS
KUNDE



IT MUST
HAVE BEEN
LOVE,
BUT IT'S
NOW.

VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN

OTTO
WAGNER
AREAL

10/2024 — 6/2026

Während der Generalsanierung sind wir am OWA

Volkskundemuseum Wien
Otto Wagner Areal, Pavillon 1
Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien

Postanschrift:
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 89 05
Fax: +43 1 406 89 05.88
office@volkskundemuseum.at
volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm
Tel.: +43 1 406 89 05.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
volkskundemuseum.at/vermittlung

Öffnungszeiten
Di bis Fr, 10 bis 17 Uhr
Sa, 14 bis 17 Uhr
So, 11 bis 17 Uhr

Erscheinungstermine
Jänner, April, Juli, Oktober

Redaktion
Johanna Amlinger, Gesine Stern
presse@volkskundemuseum.at

Layout und Satz: Lisa Iftsits
Cover (Grafik): Matthias Klos
Cover (Sujet): Was guckst du?
Bildnachweis: Sofern nicht anders
angegeben © Volkskundemuseum Wien

**Eigentümer, Herausgeber,
Verlag und Redaktion**
Verein für Volkskunde
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Präsident: Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch

ZVR-Nr. 367 023 460
AUISSN 0042–8531

Spenden an den Verein für Volkskunde sind
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar.

Grundsätzliche Richtung
Information und Programm des Volkskunde-
museum Wien, Jahrgang 60, Folge 3/2025

Datenschutzhinweis
Mit der Annahme von Einladungen und der
Teilnahme an Veranstaltungen im Volkskun-
demuseum Wien stimmen Sie zu, dass Fotos
und Filme der Veranstaltung angefertigt
werden, auf denen Sie zu sehen sind und
die für Zwecke der Dokumentation und
Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Sie möchten das **Nachrichtenblatt des
Volkskundemuseum Wien** regelmäßig
erhalten? Anmeldung für postalische
Zusendungen unter volkskundemuseum.at/
newsletteranmeldung

Hauptsponsor
ERSTE

Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport



Folge uns auf facebook,
instagram und linkedin



VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN

Nachrichten
Volkskundemuseum Wien
Oktober | November | Dezember

60
4/2025

www.containex.com

021816172

S
F

BAUBÜRO

XERVON

Programm

Oktober

Do, 2.10.2025, 16 Uhr
Erzählcafé: Geschichten
rund um Handwerker:innen

Fr, 3.10.2025, 18 Uhr
Ausstellungseröffnung:
Dings happen (Hof der Kulturen)

Sa, 4.10.2025
18 bis 24 Uhr ORF Lange Nacht
der Museen @ OWA
17 Uhr Roundtable (HdK)
@ Soho Studios

So, 5.10.2025, 15.30 Uhr
Workshop: Filzen (HdK)
@ Soho Studios

Mo, 6.10.2025, 18 Uhr
Führung: Dings happen (HdK)
@ Soho Studios

Do, 9.10.2025, 19 Uhr
Führung: Dings happen (HdK)
@ Soho Studios

Fr, 10.10.2025, 17 Uhr
Workshop: Marmelade herstellen
(HdK) @ Soho Studios

So, 12.10.2025
15 Uhr Führung: Luftschutzbunker
im Schönbornpark
16 Uhr Workshop: Zellige
@ Soho Studios
18 Uhr Führung: Dings happen (HdK)
@ Soho Studios

Di, 14.10.2025
Ganztags Verein: Exkursion
Gloggnitz und Gut Gasteil
18 Uhr Ausstellungseröffnung:
MEET OTTO (OWA)

Sa, 18.10.2025, 14 Uhr
Führung: Das Otto Wagner Areal
mit Kirche am Steinhof

Mo, 20.10.2025
17 Uhr Mostothek Ausschank
17.30 Uhr Tour Areal
18.30 Uhr Lesung:
Thomas Sautner „Pavillon 44“

Fr, 24.10.2025
15.30 Uhr Lesung: SAGENhaftes aus
dem VKM, Hauptbücherei Wien
17 Uhr Eröffnung Dauerintervention:
massiv unsichtbar

So, 26.10.2025, 15 Uhr
Führung: Otto Wagner Areal

November

Mi, 5.11.2025, 17 bis 22 Uhr
Zwentendorf-Feiertag: Der erste
ökologische Feiertag Österreichs

So, 9.11.2025, 15 Uhr
Führung: Luftschutzbunker
im Schönbornpark

Di, 11.11.2025, ganztags
Verein: Exkursion Eisenstadt

So, 30.11.2025, 15 Uhr
Führung: Otto Wagner Areal

Dezember

So, 14.12.2025, 15 Uhr
Führung: Luftschutzbunker
im Schönbornpark

So, 21.12.2025, 15 Uhr
Führung: Otto Wagner Areal

Während der Sanierung des Garten-
palais Schönborn in der Laudon-
gasse sind wir im Pavillon 1 am Otto
Wagner Areal, Baumgartner Höhe 1,
1140 Wien und machen hier sowie
an verschiedenen Orten in der Stadt
Programm.

Bitte beachten Sie die jeweiligen
Ortsangaben und informieren Sie
sich über etwaige Änderungen sowie
kurzfristig geplante Termine unter
www.volkskundemuseum.at/termine.

Editorial

Liebe Leser:innen, liebe Nutzer:innen,

auf dem Cover sehen Sie eine ungewöhnliche Ansicht unseres Innenhofs in der Laudongasse. Erkennbar ist er nur an der Platane, die – für den Kran um ein paar Äste erleichtert – das Baugeschehen überwacht. Ab 2027 entsteht mit dem *Hof der Kulturen* ein dauerhaftes Werkstattzentrum – ein lebendiger Ort, an dem die Stadt in ihrer Vielfalt gestaltet werden kann. Einen Einblick in Arbeit und Visionen des Projekts gibt die Ausstellung *Dings happen* von 3. bis 12. Oktober in den SOHO Studios, begleitet von Workshops und Führungen. Die vier Fellows lernen Sie im Interview ab S. 30 kennen.

Weitere Highlights im Herbst sind die Eröffnung der Dauerintervention *massiv unsichtbar*, die sich mit der Geschichte des Luftschutzbunkers im Schönbornpark befasst, sowie die ORF Lange Nacht der Museen mit einem Programm am Otto Wagner Areal. Während in der Laudongasse Wände, Böden und Decken gestemmt werden, kehrt nach Abschluss des Jahresprogramms *Through the Dark* im Ausweichquartier am OWA etwas Ruhe ein – zumindest, was die Dichte der Veranstaltungen betrifft. In den Büros laufen die Vorbereitungen für die Neueröffnung des Museums auf Hochtouren.

Personell gibt es Veränderungen: Ende August verabschiedeten wir Claudia Peschel-Wacha, unsere Expertin für Keramik und langjährige stellvertretende Direktorin, nach 21 Jahren in den Ruhestand. Auch Nico Weiß, zuständig für Personal und Verwaltung, verlässt uns im September und wechselt auf eine neue Stelle im Bundesdienst. Wir werden beide vermissen und wünschen alles Gute!

Neu ab dieser Ausgabe: das Umweltzeichen auf der Rückseite. Dank unserer Druckerei ist die Produktion des Nachrichtenblattes bereits zertifiziert. Eine Umstellung des gesamten Museumsbetriebs streben wir mit der Neueröffnung an.

Einen goldenen Herbst wünscht Ihnen
Gesine Stern

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Schaufenster	4
Ausstellungen	12
Veranstaltungen	16
Kulturvermittlung	18
Was ist los im Verein?	22
Volkskunde/Europäische Ethnologie in Österreich	24
Digitales Museum	26
Bibliothek	29
Interview	30
Lieblingsobjekt	38

Volkskundemuseum Wien @ Otto Wagner Areal

Während der baustellenbedingten Schließung des Museums in der Laudongasse verlegen wir unsere Aktivitäten ans Otto Wagner Areal (OWA). Wir nutzen die eine Hälfte des Pavillon 1 für Büros und Veranstaltungen. Auch das MUSMIG hat einen Raum eingerichtet, in dem die Forderung nach einem Museum der Migration manifest wird. Die Mostothek ist ebenfalls mit uns ans OWA gezogen und schenkt mit neuem Konzept gewohnt guten Most und Cidre aus.

Die andere Hälfte des Gebäudes nutzt unsere Quartiergeberin, die OWA Revitalisierung GmbH, für Ausstellungen.

Weitere Informationen werden auf unserer Homepage laufend ergänzt: www.volkskundemuseum.at

Sanierung des Gartenpalais Schönborn

Die Sanierung des Volkskundemuseums ist Teil des österreichischen EU-Wiederaufbauplans. Nach der Corona-Pandemie hat die EU mit der so genannten „Aufbau- und Resilienzfazilität“ ein über 700 Mrd. Euro schweres Konjunkturpaket geschnürt. Knapp 4 Mrd. Euro davon fließen nach Österreich.

Mit einem Volumen von 25 Mio. Euro ist die Sanierung des Volkskundemuseums darin enthalten. Hinzu kommen nationale Mittel aus dem Kulturbudget von ca. 2,5 Mio. Euro. Angestrebt ist eine ökologische Sanierung, der Baubeginn war im Jänner 2025. Für Juni 2026 sind die Fertigstellung und der Wiedereinzug in das Museumsgebäude geplant.

Die Neugestaltung des Volkskundemuseums wird durch das Büro Silberpfeil-Architekten realisiert, die Bundesimmobilienengesellschaft (BIG) ist mit dem Bauprojektmanagement beauftragt. Bauherr ist das Bundesministerium für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport (BMWKMS, vormals BMKÖS).



Das war einmal das Hauptportal und wird es auch wieder werden.
Etwas Geduld noch ... Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

6 SCHAUFENSTER



Wo früher Grafikdepot und Schausammlung waren, wird bald ein neues Stiegenhaus sein. Foto: Kollektiv Fischka/Kramar

Wir wollen es nicht alleine tun!

Ein neues Museum auf die Beine zu stellen ist gar nicht so einfach. Deswegen setzen wir auf Zusammenarbeit und vertiefen seit Anfang des Jahres die Kooperation mit Gruppen, die gemeinsam mit dem Team des Volkskundemuseums über Inhalte und Prozesse des zukünftigen Hauses nachdenken wollen.

Was im Fachjargon – nahezu unaussprechbar – Partizipation heißt und in der Museumswelt in unterschiedlichen Abstufungen praktiziert wird, versuchen wir schon jetzt in unsere Arbeit zu integrieren. Weil wir überzeugt sind, dass wir nur ein relevantes Museum werden können, wenn wir zuhören, was unser zukünftiges Publikum beschäftigt.

Derzeit tauschen wir uns in Workshops mit Schüler:innen, Studierenden, Lehrlingen sowie mit dem Volkskundemuseum verbundenen Kollektiven (z.B. MUSMIG) über Inhalte aus, die ab 2027 eine Rolle spielen sollen. Ausgangspunkte sind persönliche Objekte der Beteiligten und die Geschichten, die damit verbunden sind. Einmal im Museum, werden unscheinbare Dinge – etwa ein Lederkoffer aus den 1980ern, eine Audiokassette aus der Kindheit oder ein ausrangierter Makeup-Stift – zu Objekten von Bedeutung, mit denen sich persönliche und gesellschaftliche Entwicklungen erzählen lassen. Auch die bestehende und künftig zu erweiternde Sammlung wird – dank Online Sammlung Plus – in den Workshops betrachtet und diskutiert. Die Ergebnisse bringen vielfältige Perspektiven auf Vergangenheit und Gegenwart und werden in der neuen Hauptausstellung im renovierten Gartenpalais Schönborn präsentiert sein. Das macht nicht nur Sinn, sondern erzeugt auch große (Vor-)Freude!

Johanna Zechner,
Kuratorin

Akademie des Verlernens

Die von der Österreichischen Entwicklungshilfe geförderte Initiative *kulturen in bewegung* startete bereits 2023 ein Mentoringprogramm unter dem Titel Akademie des Verlernens von und für Frauen* in der Kulturvermittlung. Im Rahmen des Programms werden nun ab Herbst 2025 im bereits zweiten Projektdurchgang migrantische und BIPOC (Black, Indigenous, People of Colour) Frauen mit Kulturvermittlerinnen aus verschiedenen Wiener Kulturinstitutionen vernetzt, darunter aus dem Volkskundemuseum Wien.

Im ersten Durchgang der Akademie im Jahr 2024 waren die Vermittlerinnen Katrin Prankl und Katharina Richter-Kovarik im Tandem mit Mariya Tsaneva aus Bulgarien. Sie recherchierte u.a. in der Museumsbibliothek zum Ethnologen Felix Philipp Kanitz (1829–1904), der intensiv den Balkan beforschte. Für ihre Abschlussarbeit kreierte Tsaneva einen Workshop für die Bulgarische Schule in Wien. Als Grundlage dienten ihr Archivbilder, Texte und Objekte aus der Sammlung des ehemaligen Orientalischen Museums (Handelsmuseum) in Wien, deren Bestand sich heute im Weltmuseum, im MAK, im Volkskundemuseum und im Technischen Museum befindet.

Ab Ende September 2025 wird Mireille Alexandra Schechner, Studentin der Afrikawissenschaften an der Universität Wien, an der Akademie mit dem Volkskundemuseum Wien im Tandem teilnehmen. Sie schätzt die offene Haltung des Hauses und sieht darin ein ideales Lernfeld für eine machtkritische, kollektiv gedachte Vermittlungsarbeit.

Katharina Richter Kovarik,
Kulturvermittlerin

Objektrestaurierungen mit finanzieller Unterstützung der Museumsfreunde

In den Sammlungen des Museums befinden sich rund 400.000 Objekte von kulturhistorischer Bedeutung: Möbel, Bekleidung, Grafiken, Werkzeuge, Fotos, Modelle, Keramiken, Krippen, Schlitten usw. Sie stammen aus ganz Europa mit einem Schwerpunkt auf Mittel- und Südosteuropa neben hervorragenden Spezialsammlungen unter anderem aus der Bretagne, Irland, Skandinavien oder dem Baskenland. Dem Wandel des Universitätsfaches Volkskunde entsprechend werden heute neben Volkskunst und ländlich-bäuerlichen Gegenständen vermehrt Zeugnisse städtischer und gegenwärtiger Alltagskultur gesammelt sowie Dinge, die mit Identitätsstiftungen und Narrativen von Traditionen, von nationalen Einheiten, Minderheiten und Migrationsbewegungen zu tun haben.

Aus den vielen einzigartigen und bewahrenswerten Objekten durfte das Volkskundemuseum Ende letzten Jahres einige auswählen, deren Restaurierung der Verein der Freunde der kunsthistorischen Museen (Museumsfreunde) gesponsert hat. Die Objekte werden nach der Restaurierung digitalisiert und in der Online Sammlung Plus der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Wir danken den Museumsfreunden herzlich für die Zusammenarbeit und vor allem für die großzügige Unterstützung bei der Bewahrung der ausgewählten Museumsstücke.

Schilfmantel als Regenschutz

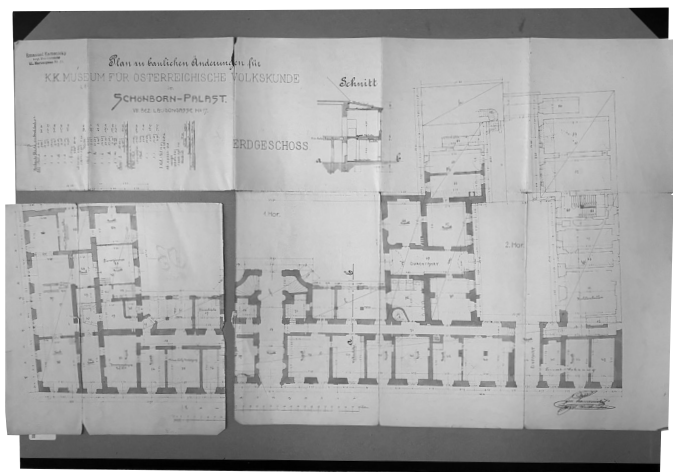
Regenumhänge aus Gräsern bzw. Schilf waren in den Alpen bis ins 20. Jahrhundert hinein für die Arbeit im Freien, vor allem beim Hüten von Tieren, weit verbreitet.

An den Blättern perlten Regentropfen sehr gut ab und regenfeste Stoffumhänge oder Stoffmäntel waren teuer. Obwohl diese Umhänge so gebräuchlich waren, haben sich kaum welche in Sammlungen erhalten, was wohl an der Unbeständigkeit des Materials liegt. Wie alt genau der sogenannte Grasmantel in den Sammlungen des Volkskundemuseum Wien ist, ist unbekannt. Er wurde 1909 von Wilhelm Tschinkel, einem in der Gottschee, Slowenien und in Kärnten tätigen Lehrer und Volkskundler, angekauft.

Der Regenschutz (ÖMV/22354) wurde aus den unterschiedlich langen Blättern des Schilfrohrs (*Phragmites australis*) gefertigt.



Der Schilfmantel erstrahlt nach der Reinigung mit Lasertechnologie in neuem Glanz. Foto: Christa Knott



Bestandspläne aus der Geschichte des Gartenpalais Schönborn.

Diese wurden um ein Baumwollband gelegt und durch eine eingeflochtene Schnur büschelweise fixiert. Von 1994 bis Ende 2023 war der Schilfmantel in der Dauerausstellung des Volkskundemuseum Wien ausgestellt. Dementsprechend verblasst, spröde, brüchig und fragil war das Material. 2025 wurde der Mantel mit Lasertechnologie behutsam und berührungsfrei gereinigt. Die Bearbeitung erfolgte von außen nach innen zuerst an den Außenseiten, anschließend an den Rückseiten der Blätter. Nach der Laserreinigung wurden die Blätter vorsichtig wieder in der ursprünglichen Position abgelegt.

Die Restaurierung bewahrt den Schilfmantel vor dem Zerfall und wird dieses einzigartige Zeugnis von vergangenen alpinen Lebensumständen für die Zukunft erhalten.

Kathrin Pallestrang, Textil- und Bekleidungssammlung und Elisabeth Egger, Online Sammlung Plus

Bestandspläne aus der Geschichte des Gartenpalais Schönborn

Im Archiv des Volkskundemuseum Wien hat sich ein Konvolut Pläne erhalten,

die die Übersiedlung des Museums aus Räumen in der Börse am Ring in das Gartenpalais Schönborn 1917 bis 1920 (offizielle Eröffnung am 26. Juni 1920) dokumentieren. Es handelt sich um Bestandspläne (jeweils Erdgeschoß und 1. Stock), Pläne mit den eingezeichneten baulichen Änderungen und sogenannte Rechnungspläne, die von einem detaillierten handgeschriebenen Baubuch begleitet werden. Diese Dokumentation war auch bei der aktuellen Bauaufnahme für die Generalsanierung nachgefragt. Weiters gibt es Grundrisse zur Planung der damals neuen Dauerausstellung, in die die Vitruven, Beleuchtung und teilweise sogar die Besucher:innenführung eingezeichnet sind. Aus dem Konvolut wurden zwei Pläne für die Restaurierung ausgewählt: Es handelt sich um einen Plan mit den baulichen Änderungen im Erdgeschoß und einen Einrichtungsplan für den 1. Stock. Die beiden Pläne sind stark beansprucht und an den Falzen gerissen. Es existieren alte Klebungen, die sich aber Großteils aufgelöst haben.

Elisabeth Egger, Archiv

Eine Rarität sowie ein Lückenschluss in der Fotosammlung

Die Daguerreotypie (pos/66628) – Fotografie auf Kupferplatte, jedes Bild ein Unikat – entstand um 1850 im Atelier des renommierten New Yorker Fotografen Martin M. Lawrence (1808–1859). Sie zeigt das Porträt eines unbekannten Mannes und gilt als ältestes Objekt unserer Fotosammlung. Bei jeder Führung fasziniert sie das Publikum und markiert zugleich den Beginn der Fotografiegeschichte.

Das Deckglas der Viertelplatte (10,5 × 8 cm) war stark von der sogenannten Glaskrankheit befallen – eine Gefahr für das Bild. Da zudem das Etui fehlte, konnten Staub und Luftschadstoffe ungehindert eindringen. Bei der 2025 erfolgten Restaurierung und Konservierung wurden das Deckglas ersetzt, der Messingrahmen gereinigt und seitliche Öffnungen geschlossen.

Auch drei Glasplatten (dia/702, dia/703 und neg/54) der Ethnografin Eugenie Goldstern (1893/4–1942) wurden restauriert. Die Aufnahmen bäuerlicher Architektur im Salzburger Land aus den Jahren 1915 und 1918 – eine Almhütte, ein Hof und eine

Dörrhütte – waren teils erheblich beschädigt. Bei einem Diapositiv wurde lediglich das gebrochene Deckglas ersetzt, bei den beiden anderen Objekten erforderten Brüche der Bildplatten eine konservierende Einhausung in einer Art Glasschatulle.

Damit ist der gesamte im Volkskundemuseum befindliche Nachlass von Eugenie Goldstern gesichert – ein bedeutendes Zeugnis ihrer Forschung und eine weitere, bescheidene Würdigung der im Nationalsozialismus verfolgten und ermordeten Wissenschaftlerin.

Astrid Hammer, Fotosammlung

Zwei Objekte aus der Keramiksammlung

Für die Museumgründer waren Keramiken aus Mähren ein wichtiges Sammelgebiet, so dass das Volkskundemuseum Wien heute eine bedeutende Sammlung an mährischen Fayencen hält. Außergewöhnlich an dem vorliegenden Schreibzeug mit Uhrständer (ÖMV/12340) ist seine Multifunktionalität. Es handelt sich um eine Art Kommode, bestehend aus einer Lade kombiniert mit einem vollplastischen Aufsatz, der die Funktion eines Ständers für eine Taschenuhr



Die Rarität aus der Fotosammlung: Daguerreotypie (pos/66628) aus dem Atelier des renommierten New Yorker Fotografen Martin M. Lawrence.



Krug mit Töpfer an der Töpferscheibe (ÖMV/36.027), vor der Restaurierung.

hatte. Die Lade hat vermutlich der Lagerung von Federkielen gedient, und die runden Aufsätze waren zur Aufnahme der (fehlenden) Einsätze für Tinte und Streusand bestimmt.

Das Objekt weist einen komplizierten Bruch auf. Mit der Restaurierung werden die Besonderheit und die außergewöhnlichen Funktionen des Objektes wieder erkennbar und für die Öffentlichkeit sichtbar.

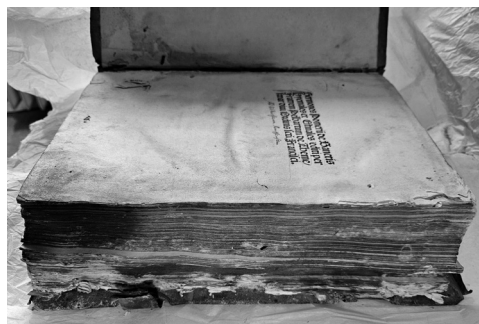
Der Krug (ÖMV/36.027) mit dem zentralen Motiv eines Töpfers an der Töpferscheibe ist von kulturhistorischer Bedeutung, denn er gibt einen seltenen Einblick in die Arbeitssituation dieses wesentlichen Handwerkszweiges, und er zeigt dessen wichtige Arbeitsgeräte. Zudem ist der Krug aus der Barockzeit ein frühes Beispiel einer Salzburger Fayence. Das Datum über dem Töpfer verweist auf das Jahr 1741. Das Objekt ist vor unbekannter Zeit nicht fachgerecht restauriert worden. Die entsprechenden Stellen zeigen sich gelblich verfärbt, und ein Teil der Glasur ist abgeplatzt.

Claudia Peschel-Wacha,
Keramiksammlung

„Pelbartus“ – das älteste Werk in der Bibliothek des Volkskundemuseum Wien

Dieses 1505 datierte Druckwerk (Signatur: 10.317 N:10) weist altersgemäße Abnützungen durch seinen Gebrauch auf. Dazu zählen Verschmutzungen, Risse und Fehlstellen sowie der Verlust der beweglichen Teile der Schließen. Zusätzlich erlitt das Werk vor langer Zeit einen Wasserschaden. Der daraus entstandene Schimmelbefall hat der Papiersubstanz und der Bindung stark zugesetzt. Es handelt sich um das Werk „Sermones pomerii de sanctis Hyemales et Estiuales“, einen Klassiker der Predigtliteratur, von Pelbartus de Themesvar (1435–1504). Der Frühdruck ist nicht nur das älteste Werk aus dem Bestand der Bibliothek, sondern auch Teil zweier besonderen Sammlungsbereiche: Einerseits stammt der Druck aus der Gelehrtenbibliothek des Albert Wesselski (1871–1939), eines in Fachkreisen anerkannten Erzählforschers. Andererseits fand das Buch einige Zeit später Einzug in den Nummernkreis der sogenannten Mythenbibliothek, einen in sich geschlossenen, ca. 1.700 Bände umfassenden Buchbestand, der 1946 ins Haus kam und Gegenstand gegenwärtiger Retrokatalogisierung und Provenienzforschung ist.

Marlene Schütze,
Bibliothek



Der „Pelbartus“ – das älteste Werk in der Bibliothek des Volkskundemuseum Wien.

Dings happen Hands-on in die Zukunft

Sa, 4.10. bis So, 12.10.2025

Eröffnung: Fr, 3.10.2025, 18 Uhr

Was passiert, wenn wir Dinge machen? In dieser Ausstellung geht es um Menschen, die Dinge herstellen. Was lernen sie, wenn sie Glas, Fliesen, Teigtaschen und Teppiche machen? Was lernen wir über die Welt, wenn wir Menschen im Handwerk zuhören und Blickwinkel sehen, die zu oft unbeachtet bleiben? Wo gibt es Diskriminierung und wo finden wir Möglichkeiten zur Veränderung?

Dings happen zeigt Dinge von Dunia Sahir, Chingis Azydov, Mariochukwu D. Gilbert, Rimon Alyagon Darr und vielen mehr. Sie werden ergänzt durch ausgewählte Objekte aus dem Volkskundemuseum Wien sowie Statements und Berichte zu Handwerk, Kultur, Kunst und Unternehmer:innentum.

Die Ausstellung ist Teil des seit 2024 laufenden Pilotprojekts *Hof der Kulturen*, das Handwerk und Kulturarbeit verbindet und auf eine zukünftige Nutzung des Innenhofs im Volkskundemuseum Wien abzielt. Sie ist nicht nur ein Schaufenster in die Gegenwart, sondern ein Ausblick in die Zukunft: Ab 2027 soll im *Hof der Kulturen* ein dauerhaftes Werkstattzentrum entstehen – ein lebendiger Ort im Innenhof des Volkskundemuseums, an dem die Stadt in seiner ganzen Vielfalt gestaltet werden kann. Gefördert als Ankerzentrum der Stadt Wien, versteht sich der Hof als physischer Ort und als Denkraum für gesellschaftliche Möglichkeiten.

Kurator:innen: Helena Guschlbauer, Katrin Prankl,
Fabian Ritzi, Deniz Wolfersberger
Ort: SOHO Studios im Ottakringer Sandleitenhof
Liebknechtgasse 32, 1160 Wien
Täglich 15 bis 20 Uhr, Eintritt frei

Begleitprogramm

Roundtable: Zirkularität im Fokus

Ein branchenübergreifendes Gespräch

Sa, 4.10.2025, 17 Uhr @ Soho Studios

mit Saša Asanović, food stylist | Moulham

Obid, fashion designer | Alina Șerban,
crafts curator & social designer

Filz Workshop

mit Chingis Azydov

So, 5.10.2025, 15.30 Uhr

@ Soho Studios

Dinge passieren!

Der Marmeladen Workshop

Fr, 10.10.2025, 17 Uhr

@ Soho Studios

Zellige Workshop

mit Dunia Sahir

So, 12.10.2025, 16 Uhr

@ Soho Studios

Ausstellungsführungen

Mo, 6.10.2025, 18 Uhr

mit Katrin Prankl

Do, 9.10.2025, 19 Uhr

mit Deniz Wolfersberger

So, 12.10.2025, 18 Uhr

mit Katrin Prankl

Details und Anmeldung:
volkskundemuseum.at/termine

MEET OTTO

Eröffnung: Di, 14.10.2025, 18 Uhr

Ziel der Ausstellung ist es, die Transformation des Otto Wagner Areals darzustellen.

Ausgehend von seiner bewegten Geschichte und unter Berücksichtigung dieses ganz besonderen Ortes, der in seiner Gesamtheit im Eigentum der Stadt Wien und somit öffentlich zugänglich bleibt, wird die Transformation vom Krankenhaus hin zum Areal für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Soziales gezeigt.

Begeben Sie sich mit „OTTO“ und zahlreichen Objekten aus Geschichte und Gegenwart von der Vergangenheit „Am Steinhof“ in die Zukunft des Otto Wagner Areals.

Ausstellung der OWA Revitalisierung GmbH
Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1
Öffnungszeiten Pavillon 1:
Di bis Fr: 10 bis 17 Uhr, Eintritt frei

Liberation, Objects! Mauthausen sichten, vernetzen, erzählen

Verlängert bis So, 19.10.2025

Vor 80 Jahren, im Mai 1945, wurden die KZs Mauthausen und Gusen befreit. Das Projekt *Liberation, Objects!* des Mauthausen Memorials erinnert daran und arbeitet gegen Vergessen und Unwissenheit über NS-Verbrechen. Über 50 Institutionen, darunter das Volkskundemuseum Wien, zeigen 2025 Objekte aus ihren Beständen. Seit Mai sind Beiträge online, die Originale vor Ort zu sehen. Das Volkskundemuseum präsentiert ein Objekt, das die Verbindung des Museums mit dem KZ Mauthausen sichtbar macht.

Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1
liberationobjects.mauthausen-memorial.org

MUSMIG-Raum

Seit 2019 setzt sich ein Kollektiv aus Historiker:innen, Sozial- und Kulturwissenschaftler:innen, Künstler:innen und Aktivist:innen für die Schaffung eines Museums der Migration in Österreich ein.

Seit März 2025 ist MUSMIG auf Einladung des VKM im Pavillon 1 des Otto Wagner Areals aktiv und hat einen Denkraum gebaut, der laufend erweitert wird. Ziel ist es, einen Raum zu schaffen, der die Forderung nach einem Museum der Migration ausgestaltet und das Nachdenken über kollektive, ergebnisoffene, antirassistische Sammel- und Ausstellungsprozesse ermöglicht.

Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1
[Musmig.co](https://musmig.co) und volkskundemuseum.at

Sound Installation I was looking for something ...

Bis Mi, 5.11.2025

Das künstlerische Forschungsprojekt *The ZoNE* untersucht und ordnet Archive neu. Das transdisziplinäre Kollektiv sammelt traditionelle Lieder, Notationen, Werkzeuge und Artefakte, um sie zeitgenössisch zu interpretieren und neue Formen der Wissensproduktion zu erproben.

Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1
Die Sound Installation ist Teil des letzten Mikrofestivals im Rahmen des Programmschwerpunkts *Through the Dark*.

Dauerintervention
massiv unsichtbar.
Erinnerungsprojekt
zum Luftschutzbunker
Schönbornpark

Ab 25.10.2025

Eröffnung: Fr, 24.10.2025, 17 Uhr

Mitten in der Josefstadt befindet sich ein massives Kriegsgebäude, errichtet im Rahmen des nationalsozialistischen „Führer-Sofortprogramms“ zum Schutz der Zivilbevölkerung im Zweiten Weltkrieg.

Eine wesentliche Eigenschaft eines solchen Baues ist Unsichtbarkeit. Diese geplante Unsichtbarkeit hat sich bis in die Gegenwart fortgesetzt, wenn auch verändert. Oftmals wissen Menschen nicht, wo denn im Schönbornpark der Bunker sein könnte. Der Umgang mit diesem unsichtbar gemachten Gebäude seit Ende des Zweiten Weltkrieges steht beinahe beispielhaft für die Aushandlungen und Erinnerungsprozesse zu Weltkrieg und NS-Vergangenheit in Österreich. In Stadt- und Raumplänen und in der alltäglichen Wahrnehmung wurde das Kriegsgebäude unkenntlich, durch Pflanzen kaschiert, die Fassade verziert, das Flachdach zum Spielplatz.

Das Volkskundemuseum sah im großflächigen, unmittelbar benachbarten Gebäude bereits ab den späten 1940er-Jahren Raum und Erweiterungspotenzial. Ab den 1970er-Jahren war der Luftschutzbunker Teil von Plänen eines neuen Museumskomplexes im Schönbornpark. Die Umsetzung scheiterte zwar, dennoch wurde das Museum offiziell Nutzer und der Bunker 1981 zum Museumsdepot. Der ursprüngliche Gebäudezweck wurde nicht mehr thematisiert und hinterfragt.

Mit dem Projekt „massiv unsichtbar“ setzen wir es uns zur Aufgabe, dem Unsichtbarsein des Bunkers entgegenzuwirken und die historischen Zusammenhänge ebenso transparent und nachvollziehbar zu machen wie die Prozesse des Verschwindens. Vor Ort im Schönbornpark erzeugen visuelle und akustische Elemente Aufmerksamkeit, eine vertiefende Auseinandersetzung mit Gebäude und Geschichte stellt das Volkskundemuseum online zur Verfügung.

—
Gefördert von der Kulturkommission Josefstadt und mit freundlicher Unterstützung der Wiener Stadtgärten.

Konzept und Inhalt: Magdalena Puchberger und Maria Raid, Volkskundemuseum Wien
Gestaltung, Website und Audiosignal: althaler + oblasser, büro für grafik und medien
Planung: mönkemöller und kreppel, architekturbüro ziviltechniker
Ort: Schönbornpark, 1080 Wien
massivunsichtbar.at

Massiv immersiv

Mit einer mehrkanaligen, begehbaren Klanginstallation unternimmt Florian Kmet im Rahmen des Erinnerungsprojekts massiv unsichtbar den Versuch, den Ort, der in den letzten Jahren des zweiten Weltkrieges ein Platz der verdichteten Gefahr, Bedrohung und Beklemmung war, klanglich zu bearbeiten und zu belüften.

Für die Projekthomepage entsteht ein Videorundgang, der die Betrachter:innen mit einer eigenen Klangebene durch den Bunker begleitet.



Der Luftschutzbunker im Schönbornpark ist massiv unsichtbar.
Innen ist der Bunker gut erhalten. Fotos: Kollektiv Fischka/Kramar

Erzählcafé

Talent – Bedarf – Wunsch- erfüllung: Geschichten rund um Handwerker:innen

Do, 2.10.2025, 16 Uhr

Irgendwann im Leben brauchen wir sie alle: Handwerker:innen. Sei es, weil etwas fachgerecht repariert werden muss oder, weil wir uns ein maßgefertigtes Unikat von Profis wünschen. Viele haben eine besondere Wertschätzung für handwerkliche Arbeit und die Menschen dahinter.

Ein gemeinsamer Nachmittag voller Erinnerungen an besondere Begegnungen mit Handwerker:innen – an Personen, die ihr Handwerk gelernt haben und mit ihrem Können anderen Freude bereiten. Sollte einmal etwas schief gegangen sein, darf auch diese Geschichte ihren Platz finden.

Bei Schönwetter im Park, bei Schlechtwetter im Bunker.
Treffpunkt: Eingang zum Schönbornpark, Florianigasse 24, beim Nachbarschaftszentrum.

Moderation: Katharina Richter-Kovarik

Kontakt: kulturvermittlung@volkskundemuseum.at,

keine Anmeldung erforderlich

Im Rahmen des Netzwerks Zuhören und Erzählen in der Josefstadt

ORF Lange Nacht der Museen

Sa, 4.10.2025, 18 bis 24 Uhr

Das Volkskundemuseum Wien bietet Einblicke in sein Ausweichquartier, den Pavillon 1 am Otto Wagner Areal. Bei Spaziergängen zu den beiden Partnerinstitutionen, dem QUEER MUSEUM VIENNA (QMV) und der Modellwerkstatt Am Steinhof, erfahren Sie Wissenswertes zur Geschichte und Zukunft des Areals.

Wer alle drei Institutionen besucht, hat die Möglichkeiten, einen Preis zu gewinnen.

18.30 Uhr: Workshop im MUSMIG-Raum (90 Min.)

21 und 22 Uhr: Führungen durch den MUSMIG-Raum (40 Min.)

18.45 stündlich bis 22.45 Uhr: Führungen durchs OWA zur Modellwerkstatt Am Steinhof (20 Min.)

19.15 stündlich bis 23.15 Uhr: Führungen durchs OWA zum QMV (20 Min.)

Buffet mit pikanten Snacks im QMV

Detail-Programm: volkskundemuseum.at/termine
Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1

Lesung

Thomas Sautner: Pavillon 44

Mo, 20.10.2025, ab 17.00 Uhr Ausschank,
ab 17.30 Uhr geführte Tour durch das Areal,
ab 18.30 Uhr Lesung

In dem Roman „Pavillon 44“ steht Primar Siegfried Lobell im Mittelpunkt, der in einer psychiatrischen Anstalt am Rande Wiens spannende Fälle sammelt. Aus diesen erhofft er sich neue Erkenntnisse über das Rätsel Mensch – und nicht zuletzt über sich selbst. Eine der zentralen Schauplätze des Romans, die besagte psychiatrische Anstalt, existierte tatsächlich mehr als 100 Jahre und trug zuletzt den Namen Otto Wagner Spital. Heute wird das Otto Wagner Areal (OWA) unter anderem für Kunst, Kultur und Events genutzt. Somit kann Thomas Sautner – zwar nicht im fiktiven Pavillon 44, wohl aber im Pavillon 1 – am historischen Ort des Romans aus seinem Werk lesen.

Die Veranstaltung findet im Rahmen des Literaturfestivals „ÖSTERREICH LIEST. Treffpunkt Bibliothek“ (20.10. bis 26.10.2025) statt und ist zugleich die letzte Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Most & Literatur“ des Jahres 2025. Die Buchhandlung Margaritella (Mayer) präsentiert einen Büchertisch.

Lesung **SAGENhaftes aus dem Volkskundemuseum Wien**

Fr, 24.10.2025, 15.30 Uhr

Was haben ein Spinnrad, eine Alraune und das Donauweibchen gemeinsam? Sie alle spielen eine Rolle in bekannten Sagen – und lassen alte Geschichten, überlieferte Bräuche und fast vergessene Alltagsgegenstände wieder lebendig werden.

In dieser Lesung wollen wir vor allem das junge Publikum ansprechen, Kinder fürs Lesen begeistern, ihre Phantasie beflügeln und zeigen, welche Schätze es in Büchern zu entdecken gibt. Ein Quiz rundet das Programm ab – und wer Lust hat, darf historische Objekte aus dem Museum nicht nur bestaunen, sondern auch anfassen und ausprobieren.

Begeisterte (Vor)Leserinnen und -Leser, darunter selbst Kinder, tauchen gemeinsam in die Welt der Kurzgeschichten ein und nehmen das Publikum mit auf diese phantastische Reise.

Ort: Hauptbücherei Wien,
Urban-Loritz-Platz 2a, 1070 Wien
Altersempfehlung: ab 8 Jahren
Moderation: Marlene Schütze
Lesung im Rahmen des Literaturfestivals
„Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek“
in Kooperation mit den Büchereien Wien.
Eine Veranstaltung im Rahmen des
wienXtra-kinderaktiv-Programms.

Zwentendorf-Feiertag **Der erste ökologische Feiertag Österreichs**

Mi, 5.11.2025, 17 bis 22 Uhr

Am 5.11.1978 ist etwas Einmaliges geschehen: Jenseits aller Spaltungen fand Österreich den Konsens, stolz auf seine in der Verfassung verankerte Atomfreiheit zu sein. Zum Jahrestag des „Neins zur Atomenergie“ feiern und fordern wir den ersten ökologischen Feiertag Österreichs. Ein Tag an dem wir uns an alte Kämpfe und Errungenschaften erinnern und Kraft für neue Transformationen tanken. Ein Ritual um gemeinsam die Absage moderner Heilsversprechen zu üben und um das bessere Leben auf diesem Planeten zu finden. An diesem Tag wollen wir Erinnern und Lernen, dass Klimabewusstsein nicht nur negative Gefühle wie Scham, Angst und Depression hervorrufen muss, sondern auch zu Ermächtigung, Stolz, Hoffnung und der Sehnsucht nach mehr Leben führen kann.

Mit Konzerten, Gesprächskreisen, Performances, Installationen und Vorträgen feiern wir an diesem und jedem folgenden 5.11. den Zwentendorf-Feiertag!

Preview: 31.10.2025, 19 Uhr
Ein transdisziplinäres und internationales
Künstler:innen-Team wird in der Woche von 30.10 bis
5.11 in einem Labor an zukunftsstärkenden Ritualen
arbeiten. Besuche sind möglich und erwünscht.
Ort: Otto Wagner Areal, Pavillon 1
Veranstaltet vom Kollektiv für den Zwentendorf-Feiertag
in Kooperation mit dem Volkskundemuseum Wien.

#wirsindüberall – Kulturvermittlung unterwegs

Bis Juni 2026 ist das Museum in der Laudongasse zur Sanierung geschlossen. Wir bleiben aktiv und sind mit einer Auswahl unserer Programme und Führungen in der Stadt unterwegs.

Anmeldung zu Vermittlungsprogrammen für Gruppen und Schulklassen

www.volkskundemuseum.at/anmeldung

Anmeldung zu Terminen für Individualbesucher:innen

www.volkskundemuseum.at/termine

Information

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Tel. +43 1 406 89 05 26

Für Gruppen und Schulklassen

Bunker, Festung, Sicherheit?

Dialog über Werte der Demokratie

Im Schönbornpark befindet sich ein Luftschutzbunker aus dem 2. Weltkrieg. Er diente dem Volkskundemuseum Wien lange als Depot. Nun wird er für Theater oder Performances genützt. Einige Installationen von toxic dreams sind noch vor Ort zu sehen und eignen sich gut, um über Abschottung, Nationalismen und demokratische Werte nachzudenken und sich auszutauschen.

Alter: 14 bis 19 Jahre

Treffpunkt: Tor zum Schönbornpark, Florianigasse 24,
1080 Wien (Nachbarschaftszentrum)

Dauer: ca. 60 Min.

Kosten: € 5,- pro Person (nur Barzahlung möglich)

Das Museum kommt zu euch

Improvisations-Theater

Kulturvermittler:innen kommen in die Schule und nehmen die Klasse mit szenischen Improvisationen, Spielen und Theaterübungen auf eine Reise, bei der die Schüler:innen direkt mit historischen Alltagsgegenständen interagieren. So entstehen neue kreative Interpretationen, die Fantasie, Zusammenarbeit und Selbstvertrauen fördern – abgestimmt auf die Bedürfnisse von Schulklassen.

Alter: VS, US, OS (angepasst an die jeweilige Schulstufe)

Dauer: 2 UE · Max. 25 Kinder · Kosten: € 150,-

Geeignet für den Deutsch- und Kunstunterricht

Infos und individuelle Terminabsprache:

dagmar.czak@volkskundemuseum.at

Märchenquiz

Spindel, Gold und Daunenfeder – wo sie vorkommen, weiß doch jeder. Oder doch nicht? Taucht gemeinsam mit einer Kulturvermittlerin aus Museum in die Welt der Märchen ein. Schaut euch verschiedene Objekte an und ratet, zu welchen märchenhaften Erzählungen sie passen. Ihr erfahrt, was Märchen eigentlich sind, und wie bestimmte Inhalte heute gedeutet werden können. Wir spielen einige Szenen nach. Dabei helfen auch vor Ort gebastelte Zauberstäbe.

Alter: 1. bis 4. Schulstufe, Dauer: 2 UE

Max. 25 Kinder · Kosten: € 150,-



Wir machen uns auf und kommen vom OWA zu Euch!
Foto: Kollektiv Fischka/Kramar.

Mikrokosmos Bauernhof

Wieso sind Knochen und Tierblasen in der Spielzeugkiste? Ist Butterstampfen ein Spiel oder Arbeit? Was ist eigentlich eine Kardetsche? Und warum hat der Melkschemel nur ein Bein? Die Vermittlerinnen des Volkskundemuseum Wien packen die beliebtesten Spiele und Gegenstände ein und bringen sie zu euch! Die Kinder erfahren mehr über bäuerliche Alltagskultur vergangener Zeiten, über Spiele und Spielsachen von früher, über die Lebensmittelproduktion sowie Tierhaltung am Bauernhof.

Alter: 1. bis 2. Schulstufe, Dauer: 2 UE
Max. 25 Kinder
Kosten: € 150,-

Back to the past

Auf einer Zeitreise bringen wir Objekte aus der Gegenwart und aus der Vergangenheit zusammen und entdecken die Verbindungen. Wie und warum haben sich die Materialien von Alltagsobjekten verändert? Für wen ist das gut? Was das mit Umweltbewusstsein und Klimagerechtigkeit zu tun hat, erforschen wir gemeinsam mit Hilfe von mitgebrachten Gegenständen aus dem Volkskundemuseum Wien.

Alter: 3. bis 4. Schulstufe, Dauer: 2 UE
Max. 25 Kinder
Kosten: € 150,-



Führung am OWA im Rahmen des Mikrofestivals am 5. Juli.
Foto: Kollektiv Fischka/Kramar.

Führungen

Luftschutzbunker im Schönbornpark

So, 12.10., 9.11., 14.12.2025, 15 Uhr

Der Luftschutzbunker im Wiener Schönbornpark ist einer der besterhaltenen aus dem 2. Weltkrieg. Er wurde jahrzehntelang vom Volkskundemuseum als Depot genutzt und wird seit seiner Leerung im Jahr 2024 für Theater, Performances und Führungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Zu den angeführten Terminen erfahren Sie mehr über die Errichtung, die historische Verwendung und die aktuellen Installationen in einigen der 44 Kojen. Das Erinnerungsprojekt *massiv unsichtbar* ist ab Ende Oktober mit visuellen und akustischen

Elementen am Bunker präsent und stellt außerdem eine vertiefende Auseinandersetzung mit Gebäude und Geschichte online zur Verfügung.

Treffpunkt um 14.45 Uhr beim Tor zum Schönbornpark, Florianigasse 24, 1080 Wien (Nachbarschaftszentrum)
Dauer: ca. 60 Min.
Kosten: € 10,- / € 5,- erm. für Mitglieder im Verein für Volkskunde (nur Barzahlung möglich)

Das Otto Wagner Areal mit Kirche am Steinhof

Sa, 18.10.2025, 14 Uhr

Die weitläufige Anlage des Psychiatrischen Spitals wurde Anfang des 20. Jahrhunderts mit einem herrlichen Blick über Wien errichtet. Heute ist es ein einzigartiges

architektonisches Juwel der Moderne. Nach welchen Kriterien wurden die Pavillons und die Gartenanlage entworfen, wie wurde die Kirche St. Leopold gestaltet und warum gilt sie als erste moderne Kirche Europas?

Bei einem Rundgang über das Gelände haben Sie die Möglichkeit, einen Blick in einzelnen Gebäude des Areals zu werfen. Wir sprechen über Architektur und Gestaltung, Hintergründe zur Entstehungsschicht sowie aktuelle Nachnutzungspläne.

—
Treffpunkt: Pförtnerhaus bei der Bushaltestelle 48A, Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien
Dauer: 90 Min.
Kosten: € 10,- Führungstarif zuzüglich Eintritt in die Kirche
Führungen in Kooperation mit dem Wien Museum
Tickets: wienmuseum.at/otto_wagner_kirche_am_steynhofer

Migration (MUSMIG) sowie die OWA Revitalisierung GmbH für Ausstellungen – ab Mitte Oktober gibt *MEET OTTO* einen Einblick in die Transformation des OWA vom Krankenhaus hin zum Areal für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Soziales. Bei der Führung erhalten Sie einen vertiefenden Einblick in diese zwei sehr unterschiedlichen Positionen, die sich Tür an Tür im Pavillon 1 präsentieren.

—
Treffpunkt: Otto Wagner Areal Haupteingang des Pavillon 1, Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien
Dauer: 60 Min.
Kosten: € 10,-/€ 5,- erm. für Mitglieder im Verein für Volkskunde (nur Barzahlung möglich)

Otto Wagner Areal (OWA), Außenraum und zum Ausklang Pavillon 1

So, 26.10., 30.11., 21.12., 15 Uhr

Bei der Führung erfahren Sie Interessantes über die Baugeschichte, die Entwicklung der Psychiatrie und die heutige Nutzung des Areals. Zum Schluss geht es noch in den Pavillon 1, der dem Volkskundemuseum derzeit als Ausweichquartier dient.

—
Treffpunkt: Pförtnerhaus bei der Bushaltestelle 48A, Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien
Dauer: 60 Min.
Kosten: € 10,-/€ 5,- erm. für Mitglieder im Verein für Volkskunde (nur Barzahlung möglich)

Pavillon 1: Ausstellung MEET OTTO und MUSMIG-Raum

So, 16.11.2025, 15 Uhr

Den Pavillon 1 nutzen neben dem Volkskundemuseum Wien auch das Museum der

Unterwegs mit dem Verein Dr. Karl Renner-Museum für Zeitgeschichte in Gloggnitz und Gut Gasteil

Di, 14.10.2025

In einer Villa in Gloggnitz, die von 1910 bis 1950 im Besitz von Dr. Karl Renner war, werden seit Ende der 1970er Jahre historische Fakten rund um die Erste und die Zweite Republik Österreich in der Dauerausstellung sowie in jährlich wechselnden Sonder-schauen präsentiert. Die Zielsetzung des Dr. Karl-Renner-Museums ist die Förderung einer demokratischen Gedenkkultur mit einem bewussten Blick auf Fragestellungen der Gegenwart. Wir besichtigen das Museum und essen in Gloggnitz zu Mittag.

Anschließend bringt uns ein Shuttlebus zum Gut Gasteil bei Prigglitz. 1988 übernahmen Charlotte und Johannes Seidl das Gut im südlichen Niederösterreich, renovierten es und bauten es aus zu einem „Gesamtkunstwerk aus Architektur, Kunst und Landschaft“. Dort präsentierten sie neben eigenen Werken die Ausstellungsreihe *Kunst in der Landschaft* mit internationalen Künstler:innen. Die Skulpturen der Seidls bestehen aus hart gebrannter, glasierter Keramik, sind frostsicher und säurefest, beispielsweise die Brunnen. Ihre Funktion erreichen sie durch einen besonders interessanten Wasserlauf – vielklingend wie ein Bach und geädelt durch die Kunst. Ein Beispiel ist der Brunnen an der Mauer des Luftschutzbunkers im Schönbornpark. Er wurde im Jahre 1987 errichtet und steht unter Denkmalschutz.

Wir besuchen Charlotte Seidl am Gut Gasteil und lernen ihr keramisches Werk näher kennen.

Anreise und Ablauf:

8.53 Abfahrt Wien Hbf, Cityjet Xpress 9,

9.55 Uhr Ankunft Gloggnitz

Treffpunkt: 10 Uhr Bahnhofplatz Gloggnitz, Rufbus

zum Dr. Karl Renner-Museum für Zeitgeschichte

10.15 Uhr: Führung im Dr. Karl Renner-Museum

für Zeitgeschichte

12.30 Uhr: Mittagessen (acht Minuten Fußweg

zum Wirtshaus & Restaurant „S'Platzl“, Gloggnitz,

Hauptstrasse 24a, auf eigene Rechnung)

14 Uhr: Abfahrt Shuttlebus von Gloggnitz Sparkassenplatz

14.30 Uhr: Ankunft Gut Gasteil

14.30 bis 15 Uhr: Kaffeepause (auf eigene Rechnung)

15 bis 16 Uhr: Gesprächsorientierter Rundgang mit

Charlotte Seidl in der Galerie und freie Erkundung

der Landschaftskunst

16.30 Uhr: Abfahrt Shuttlebus nach Gloggnitz

17.04 Uhr: Abfahrt Cityjet Xpress 9 von Bahnhof Gloggnitz,

18.03 Uhr: Ankunft Wien Hbf

Begleitung: Claudia Peschel-Wacha und

Katharina Richter-Kovarik

Kosten: € 40,-/€ 30,- erm. für Mitglieder im Verein

für Volkskunde (Besitzer:innen der NÖ-Card zahlen

€ 4,- weniger) für Eintritte, Führungen und Shuttledienste

Anmeldung erforderlich

Unterwegs mit dem Verein Zu Martini in Eisenstadt

Di, 11.11.2025

Am Tag des burgenländischen Landespatrons, des heiligen Martin, besuchen wir die Landeshauptstadt Eisenstadt und erkunden das neu eröffnete Museum „Die Stadtvilla“. Im Fokus der Ausstellung steht die Entwicklung der Stadt an der Grenze des Eisernen Vorhangs und besonders das alltägliche Leben der 1950er und 1960er Jahre. Durch einen Sammlungsaufruf an die Bevölkerung konnten zahlreiche Objekte und Geschichten zusammengetragen werden, die in dem ehemaligen Privathaus präsentiert werden. Für den Rundgang durch das Gebäude wählen wir zwischen verschiedenen virtuellen Begleiter:innen – von der Haushälterin bis zum Doktor – und bestimmen somit

die Perspektive der Bewohnerinnen und Bewohner auf ihre Stadt, die Geschehnisse und den Zeitgeist.

In der Mittagspause können wir ein „Martinigansl“ genießen und einen Blick in den Martinsdom werfen.

Am Nachmittag öffnet die denkmalgeschützte Haydnkirche, auch Bergkapelle genannt, extra für uns ihre Tore und wir bekommen eine Führung durch das barocke Kirchengebäude. Bei einem Blick in das Schauderpot des derzeit geschlossenen Diözesanmuseums treffen wir gewiss wieder auf den heiligen Martin.

Anreise und Ablauf:

8.23 Uhr Abfahrt Wien Hbf, Rex 65,

9.26 Uhr Ankunft Eisenstadt

10 Uhr Begrüßung in der Stadtvilla Eisenstadt

durch eine Vertretung des zuständigen Magistrats

10.15 bis 12 Uhr individuelle Besichtigung der Stadtvilla

12 bis 14 Uhr Mittagessen im Haydn Bräu (auf eigene Rechnung)

14.30 Uhr Führung durch die Haydnkirche

16 Uhr Rückkehr zum Bahnhof oder individuelle Abfahrt

Begleitung: Susanne Bezdek und Eva-Marina Strauß

Kosten: € 35,-/€ 25,- erm. für Mitglieder im Verein

für Volkskunde für Eintritt und Führungen

Anmeldung erforderlich

Anmeldung

Wir bitten um Anmeldung zu allen Terminen:

www.volkskundemuseum.at/termine

Sie können hier filtern:

Vorteile für Vereinsmitglieder

Vereinsnewsletter

Für Mitglieder im Verein für Volkskunde gibt

es Vorabinformationen zu geplanten Führungen, Exkursionen und Veranstaltungen.

Anmeldung: verein@volkskundemuseum.at

Wir wollen Sie näher kennen lernen!

Sind Sie Mitglied im Verein für Volkskunde? Dann kann es sein, dass Sie in den nächsten Monaten von uns hören. Wir melden uns entweder telefonisch oder per E-Mail und möchten Ihnen gern einige Fragen stellen: zu Ihren Interessen, Ihren Wünschen an den Verein und Ihren Erwartungen an das Museum. Auf ein näheres Kennenlernen und den Austausch mit Ihnen freuen wir uns!

Katharina Richter-Kovarik
für den Verein für Volkskunde

Nutze dein Museum – unterstütze dein

Museum: Das Volkskundemuseum Wien wird vom Verein für Volkskunde getragen.

Als Mitglied unterstützen Sie nachhaltig die Arbeit des Museums, haben an der Mitgestaltung des Museums teil und erhalten Vorteile bei Veranstaltungen und anderen Formaten.

Bis zu 3 Monate kostenlos

Wenn Sie nach dem 1. Oktober Mitglied

werden, zahlen Sie erst ab dem Folgejahr

Ihren Beitrag. Schreiben Sie uns:

verein@volkskundemuseum.at

Ein SchauFenster im Weinviertel

Das SchauFenster ist ein öffentlicher Ausstellungs- und Begegnungsort im niederösterreichischen Weinviertel nahe der Grenze zu Tschechien. Bis 1999 befand sich hier ein kleiner Gemischtwarenladen, der seither leer stand. Seit 2020 zeigt die ehemalige Geschäftsauslage in Oberretzbach regelmäßig Ausstellungen und bietet eine Bühne für Kunst und Alltagskultur der Region als regionales Beispiel gesellschaftlicher Dynamiken. Sowohl Alteingesessene als auch Zugezogene wirken an dem partizipativen Projekt mit. Die Exponate beleuchten den Wandel des Alltagslebens im ländlichen Raum oder präsentieren Kunst mit regionalem Bezug.

So stellte sich die letzte Ausstellung *Grenzgeschichten. Film. Foto. Erzählung* dem Thema der gesellschaftspolitischen und biographischen Veränderung im Zuge der Grenzziehung zwischen Tschechien und Österreich seit dem Zweiten Weltkrieg. Sie besteht aus fotografischen Gegenüberstellungen markanter Grenzorte Ende der 1980er-Jahre und aus gegenwärtiger Sicht, Videoporträts dreier Tschech:innen, die von ihren Erlebnissen an und mit der Grenze berichten, sowie einer auf lebensgeschichtlicher Forschung basierenden Broschüre zu den Erfahrungsdimensionen der Grenze zu verschiedenen Zeiten der Abschottung und Öffnung. Die zweisprachige Ausstellung *Grenzgeschichten* entstand aus einer Kooperation zwischen der Alltagskulturwissenschaftlerin Brigitta Schmidt-Lauber, dem Dokumentarfilmer und Medienkünstler Alexander Stipsits und dem Künstler Matthias Klos. Sie geht zurzeit als Wanderausstellung entlang der Grenze.

In der aktuellen Ausstellung zeigt die ortsansässige Künstlerin Alexandra Berlinger

mit ihrer Ausstellung *Meerdung* entlang von Muschel- und Schneckenfragmenten aus dem Südpazifik die weitreichenden Verstrickungen der in der Region lokalisierten Perlmutterproduktion und Drechslereien. Die Fundstücke aus den Ufern der Thaya, die auf einen Stoff gedruckt sind, verweisen auf komplexe ökonomische, globale und infrastrukturelle Verflechtungen, die in der Ausstellung adressiert werden.

Die laufenden Ausstellungen können – wie auch der als Spaziergang konzipierte Themenweg *Spuren am Land* – vor Ort besucht werden (bei einer Newsletter-Anmeldung erhalten Sie Einladungen zu Vernissagen und Veranstaltungsinformationen); zugleich steht das Projekt als digitale Sammlung von Ausstellungen, Texten, Fotografien und Filmen zur Region an der österreichisch-tschechischen Grenze zur Verfügung.

Aktuell im SchauFenster: 8/2025–10/2025 *Meerdung* von Alexandra Berlinger
Kommende Veranstaltungen: 17.10.2025 Ausstellungseröffnung *Anrufung* von Johannes Heuer (im SchauFenster bis 6.1.2025)

Das SchauFenster Projekt ist 2025 Träger des Anerkennungspreises in der Rubrik „Volkskultur und Kulturinitiative“ des Landes Niederösterreich.

Ein Ausstellungs- und Sammlungsprojekt von Brigitta Schmidt-Lauber, Universitätsprofessorin und Vorständin am Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien.

Zu den Anfängen des Projekts siehe auch das Interview mit Brigitta Schmidt-Lauber in der Ausgabe 2/2021.

schauFenster.site
spurenamland.at

Das Erste Bank Sponsoringprogramm
erstebank.at/sponsoring

Vermehrt Schönes!

Die Erste Bank ist Hauptsponsor
des Volkskundemuseum Wien.

Erweiterung der digitalen Sammlungen

Der Verein für Volkskunde konnte bei der zweiten Ausschreibung der Förderschiene Kulturerbe digital des Bundesministeriums für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport BMWKMS eine Projektförderung einwerben. Das Projekt läuft seit 1. Oktober 2024 und noch bis Ende April 2026.

Die Erweiterung des Angebots der Online Sammlung Plus wird ca. 3.600 zusätzliche Objekte mit ca. 6.700 Digitalisaten umfassen. Die vielfältigen Bestände sind Porzellan-einsätze für Bierkrugdeckel, Haarbilder, Stickmustervorlagen, Kinderbücher von Eleonore Grant, Bauchranzen, Textilien aus dem Bestand Emilie Flöge und 21 3D-Modelle zum Thema „Entdecken“. Aus dem Archiv wird der handschriftliche Nachlass von Eugenie Goldstern digitalisiert. Die Fotosammlung erschließt Fotografien von der Demonstration Lichtermeer 1993 und der Samtenen Revolution in Prag und Bratislava 1989, ein Konvolut an Cartes de Visite und Cartes de Cabinet sowie die Dias mit den Inventarnummern 1.001 bis 2.000.

Ein Teilprojekt befasst sich mit der kritischen Kontextualisierung problematischer Begriffe in originalen Textstellen (z. B. Werk-titel, OCR-Volltexte, Transkriptionen). Dazu wird ein Texterkennungs-Tool entwickelt, das erlaubt, diese Begriffe (inkl. Komposita und flektierten Wortformen) aus definierten semantischen Räumen zu indexieren, an der Stelle des Auftretens zu kennzeichnen und interaktiv mit kritischen Kommentaren aus einem hinterlegten, redaktionell gestalteten Glossar zu kontextualisieren.

Als erster Objektbestand gingen die Fotografien vom Lichtermeer online. Mit den eindrucksvollen Worten „Das Lichtermeer war ein Meer – und das Meer ist unbesieg-

bar.“ kommentierte Friedrich Verzetnitsch, damaliger Präsident des Österreichischen Gewerkschaftsbundes (ÖGB), eines der größten zivilgesellschaftlichen Ereignisse der Zweiten Republik: das sogenannte Lichtermeer, das am 23. Januar 1993 in Wien stattfand und vom Verein SOS Mitmensch organisiert worden war.

Bis zu 300.000 Menschen versammelten sich auf dem Heldenplatz und in den angrenzenden Straßen des 1. Bezirks, um mit Kerzen, Fackeln und stiller Präsenz ein starkes Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit, Ausgrenzung und eine zunehmend polarisierende, weil sich immer weiter verschärfende, Migrationspolitik zu setzen.

Auch das Volkskundemuseum Wien verstand sich in diesem Moment als gesellschaftlich und demokratisch engagierte Institution. Die Gelegenheit, dieses bedeutende Ereignis aus nächster Nähe zu dokumentieren, wurde aktiv genutzt. Die Museumsmitarbeiter:innen Bernhard Tschofen, Margot Schindler und Franz Grieshofer machten sich auf, um das Geschehen fotografisch festzuhalten. Im Fokus standen die Teilnehmenden, das Lichterbild, die Atmosphäre sowie verteilte Materialien der Organisation SOS Mitmensch. Das erhaltene Material umfasst Streifenegative, Kontaktabzüge, Positive, acht Postkarten und einen Sticker.

Elisabeth Egger, Tamara Hauer
Digitale Sammlungen

Das Konvolut ist abrufbar unter: sammlung.volkskundemuseum.at/sammlungen/topic/titles/311897



Volkskundemuseum Wien jetzt auch im Kulturpool

Seit Mitte Juli sind unsere digitalisierten Bestände der Sammlungen (Objekte und Fotografien), der Bibliothek und des Archivs auch im Kulturpool zu entdecken. Die Sammlungsdaten präsentieren sich tief erschlossen, mit Anbindungen an Normdaten und inhaltlich vernetzt. Herausragend sind die über 8.000 Objekte zählende Andachtsgrafiksammlung von Gustav Gugitz, die Alt-Gmundner Fayencen und die 3D-Modelle von Highlight-Objekten der historischen Schausammlung. Die Veröffentlichung der Sammlung von Keramiken aus der Produktion der Firma Prinzess-Keramik, die im Wien der Nachkriegszeit bestand, ermöglichte die erstmalige Erforschung und Veröffentlichung der Firmengeschichte sowie der Biografien der Betriebsgründer:innen Hertha Reisinger und Otto Maria Weinzinger.

Mehr unter kulturpool.at/inhalte/volkskundemuseum-wien

Online Sammlung Plus

Unter sammlung.volkskundemuseum.at stehen derzeit über 18.000 digitalisierte Objekte, Fotografien, Bibliotheksbestände und Archivalien des Volkskundemuseum Wien der Öffentlichkeit zur Verfügung. Die Recherche-Plattform Online Sammlung Plus eröffnet somit die einzigartige Möglichkeit, quer durch die unterschiedlichen Bestände zu suchen und breitere Zusammenhänge herstellen zu können – das ist ein echtes Plus. Ein Highlight sind die rund hundert 3D-Objekte.

Die Online Sammlung Plus wendet sich an alle Interessierten. Als Bilddatenbank und digitale Bibliothek kann sie zu wissenschaftlichen, kreativen oder journalistischen Zwecken, aber auch für den Schulunterricht oder privat genutzt werden. Speziell für Forschende bietet die Online Sammlung Plus neue Wege und Möglichkeiten für eine tiefgreifende Recherche. Eigene Zeitschriftenserver ermöglichen den direkten Zugriff auf die beiden periodischen Publikationen des Volkskundemuseum Wien: Die Österreichische Zeitschrift für Volkskunde sowie die Nachrichten. Volkskundemuseum Wien.

Die Plattform des Volkskundemuseum Wien stellt eine Auswahl an Digitalisaten aus den umfangreichen Beständen der Objektsammlungen, der Bibliothek und des Archivs zum Stöbern und für gezielte Recherchen zur Verfügung.

Online Sammlung Plus:
sammlung.volkskundemuseum.at

Zeitschriftenserver Österreichische Zeitschrift
für Volkskunde ÖZV: oezv.volkskundemuseum.at

Zeitschriftenserver Nachrichten. Volkskundemuseum
Wien: nachrichten.volkskundemuseum.at

Neuzugänge/Neueingänge

Ahorner, Peter: Wien und der Tod. Wien, Ueberreuter, 2024. 120 Seiten

Ammerer, Gerhard, Nicole Bauer und Carlos Watzka: Dæmonen. Besessenheit und Exorzismus in der Geschichte Österreichs. Salzburg, Verlag Anton Pustet, 2024. 318 Seiten

Borchhardt-Birbaumer, Brigitte und Berthold Ecker (Hg.): Wiener Realismus nach 1950. Wirklichkeit als Haltung. München, Hirmer, 2025. 256 Seiten

Cockett, Richard: Stadt der Ideen. Als Wien die moderne Welt erfand. Wien/Graz, Molden, 2024. 432 Seiten

Crawford, Kate: Atlas der KI. Die materielle Wahrheit hinter den neuen Datenimperien. München, C.H. Beck, 2024. 336 Seiten

Ettl, Maria (Hg.): Zwischen Trümmern und Neubeginn. Die Josefstadt 1945–1955. Wien, Bezirksmuseum Josefstadt, 2025. 122 Seiten (= Publikation des Bezirksmuseums Josefstadt, 23)

Grandi, Alberto: Mythos Nationalgericht. Die erfundenen Traditionen der italienischen Küche. Hamburg, HarperCollins, 2024. 255 Seiten

Mauthner-Weber, Susanne und Hannes Leidinger: Zuhause ist anderswo. Eine Weltreise durch die Migrationsgeschichte – von Ötzi bis heute. Graz/Wien/Berlin, Leykam, 2024. 255 Seiten

Noggler-Gürtler, Lisa: Für Schnee einmal schütteln. Ein Winterbuch aus Wien. Graz/Wien/Berlin, Leykam, 2024. 50 Seiten

Pfoser, Alfred, Béla Rásky und Hermann

Schlösser: Maskeraden. Eine Kulturgeschichte des Austrofaschismus. Salzburg/Wien, Residenz Verlag, 2024. 423 Seiten

Rathkolb, Oliver (Hg.): Kontrollierte Freiheit. Die Alliierten in Wien – Kulturpolitik 1945–1955. Salzburg/Wien, Residenz Verlag, 2025. 231 Seiten

Reschenbach, Lenka: Der Patriarchatsindex. Status Quo der Gleichstellung von Mann und Frau in Österreich. Wien, Falter Verlag, 2025. 207 Seiten

Schöne, Anja und Peter Knüvener (Hg.): Fastentücher – neue Forschungen. Münster/New York, Waxmann, 2025. 466 Seiten

Tschofen, Bernhard: Alpenland Vorarlberg. Erkundungen zu Geschichte und Kultur. Innsbruck, Universitätsverlag Wagner, 2024. 164 Seiten

Aus dem Verlag:

Holfelder, Ute, Roland W. Peball, Janine Schemmer und Klaus Schönberger (Hg.): Alltage und Kultur/en der Digitalität (Empirisch-)Kulturwissenschaftliche Perspektiven auf den soziokulturellen Wandel. Wien, Selbstverlag des Vereins für Volkskunde, 2025. 358 Seiten (= Buchreihe der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde, 31)

Hinweis

Aufgrund der Sanierung des Museums ist die Bibliothek derzeit nicht nutzbar. Bis auf Weiteres ist kein Zugriff auf den physischen Bestand möglich.

Kontakt: Marlene Schütze

marlene.schuetze@volkskundemuseum.at
+43 1 406 89 05.50

People enjoy playing, creating, and working with their hands—this engagement fosters open conversation throughout the process.

Interview with the residents of the project *Hof der Kulturen*, Rimón Alyagon Darr, Chingis Azydov, Mariochukwu Gilbert and Dunia Sahir

How did you first learn about the *Hof der Kulturen* (HdK) residency?

Dunia Sahir: I am not sure exactly if I knew about HdK directly before the open call for the residency was published, but I definitely knew about Volkskundemuseum since a bit and have been a big fan. I was one of the *kültür gemma!* residents in 2024 and we would often meet in the beautiful yard of the Volkskundemuseum to discuss our process. Some of the people at the core of *kültür gemma!* curated the festival MEZEK3R3 in September 2024 and us fellows had the pleasure to show our works at the venues of old Volkskundemuseum. That is also how I met some of the people of the team at the museum and started following their work closer. One of them was Fabian, who curates the HdK!

Mariochukwu Gilbert: I learned about the residency through a friend who shared the open call with me. What immediately struck me was that it wasn't just an artistic residency; it was framed as a cultural dialogue. That felt important to me, because my own work has always existed at the intersection of art, food, and migration stories.

Rimón Alyagon Darr: A friend from the glass world sent me the open call post on Instagram.

Chingis Azydov: My flatmate saw the call for applications on Instagram and sent it to me. As soon as I read it, I knew I had to apply—it was exactly what I needed to continue my felting journey.

What were your expectations before beginning your six-month residency?

Rimón: Honestly, I came with very open expectations as I didn't know what to expect. I was hoping to have other craftspeople around to get inspired by.

Chingis: I was expecting to get a big suitable table, spacious working room and other stuff required for my work.

Mariochukwu: I expected to be challenged. I knew stepping into this residency would push me out of my comfort zone, asking me to slow down and reflect. My hope was to create work that not only represents my culture, but also speaks across borders to people who may have never tasted, smelled, or felt what Afro-Fusion means.

What attracted you most to this particular project?

Rimón: I found the project's approach truly honouring to craft by viewing it as a living, evolving entity. It raised many questions in my mind, such as: What does local craftsmanship mean in a globalized world? How does it relate to immigration? What do craftspeople from different disciplines have in common?

Chingis: For me, it was a chance to bring to life the ideas I had envisioned over the past few years—to experiment with new techniques and, most importantly, to connect with fellow artisans and artists, learning something new from each of them.

Dunia: Certainly, one of the main factors is the opportunity this project offers. Crafts are often left behind in numerous cultural and artistic institutions. I have witnessed



Rimón Alyagon Darr—glassblower and sculptor—at work.
Foto: Johanna Amlinger

with great sadness how craftspeople, who are the ones with the actual practical knowledge and the ability to speak to and through the material, are sidelined to and prioritize solo artist egos. I never thought I would be able to take so much time and get so much space to be allowed to slowly learn the art of tile-making. Becoming a craftsperson takes decades of mastering all the skills of handling a single material. Time and space are the fundamental components in any crafted creation.

Could you briefly describe your craft or practice? How does it relate to the museum's collections (e.g. food culture,

glass, felt, furniture, photography and clothing)?

Dunia: Describing it briefly wouldn't give "Zellij" its justice! This is a tile and mosaic making technique that originated during the Islamic golden age as geometry, mathematics, astronomy, crafts and spirituality merged to create intricate works of incredible beauty. The tradition I am following comes from Al-Andalus and is still practiced in modern-day Morocco, especially in the city of Fes. During my stay in Morocco in early 2025, while I was investigating the mysterious past of my family, I started learning the art of Zellij from its masters and through the HdK residency



Chingis Azydov working on the Oirat-Kalmyk felt rug in the shared studio in Pavillon 1. Foto: Chingis Azydov.

I had the opportunity to continue acquiring this skill once back in Vienna.

Rimon: I am a glassblower and sculptor. Material crafts play a significant role in the VKM collection, though the glass collection itself is relatively small. Within it, I was particularly drawn to the uranium glass collection, which glows under UV light and is no longer manufactured in the EU due to the radiation it emits. I was also fascinated by the Scherzgefäße collection—a set of drinking vessels designed to bring joy or laughter to the drinker and those around them. Some of the pieces struck me as hilarious, others as puzzling, and I thoroughly enjoyed creating work inspired by this part of the museum's collection.

Chingis: I make traditional Oirat-Kalmyk felt rugs called "Shirdeg", as well as carpets and art objects from felt. When creating a Shirdeg rug, I quilt two pieces of felt together using wool thread. The stitched

lines form geometric patterns or other traditional ornaments.

I also create felt artworks that depict anthropomorphic motifs, symbols, and other designs, which I consider more as wall decorations. One of the themes I depict is the "Ongon"—a representation of ancestral spirits in Mongolian folk belief systems, such as Shamanism.

Unfortunately, there are only a few felt items in the Volkskundemuseum collection, and they are not closely related to my work. However, we did find metal human votive figures in the collection, which share some similarities with the tradition of making Ongons, especially in a broader cultural context.

Mariochukwu: I work with Afro-Fusion food as both a culinary and artistic medium. Food for me is memory, migration, and resistance on a plate. My practice relates to the museum's collections because it

reimagines food culture as heritage just like glass, clothing, or photography. Dishes become objects of memory and storytelling, preserving what is often invisible in archives: the taste of home.

How do you use the shared studios in Pavilion 1? Do you collaborate with others, host workshops, or mainly work independently?

Rimon: I use the workshops at Pavilion 1 as my solo creating studio space, as a place to gather inspiration from the works of fellow residents and thoughts of the museum staff, and as a place to host workshops and collaborative events. The fact that there are

four residents brought a lot of interesting happenings into the studios and I felt deeply grateful for the opportunity to observe and learn from other craftpeople's work processes.

Chingis: I mainly work independently, focusing on bringing my creative ideas to life. While I am open to leading workshops (and have already hosted two), my main priority is to practice felting myself.

What role does exchange with the other residents play in your daily experience?

Mariochukwu: Exchange has been essential. Sharing a studio space means ideas naturally



Mariochukwu Gilbert serving delicious Afro-Fusion food at the HdK Open Day in June 2025.
Foto: eSeL.at – Robert Puteanu.



Hands-on Workshop. Foto: Paul Pibernig.

spill into one another's work. I've found myself inspired by materials I don't typically use—such as photography, textiles, and sound installations—while also contributing through food narratives and performance.

Dunia: I have learned plenty from my fellow residents, but also from the members of the jury. It is rare and priceless to have such an involved team that supports you, shares knowledge and advice. I feel and hope this experience will bond us in the long term as well.

If you participated in any public programs, such as workshops, Q&A sessions, or the Open Days—what was your experience like? Was there a particular highlight?

Mariochukwu: I hosted a workshop where we cooked together and discussed “absent ingredients”—those flavours that migrants often struggle to find in Austria. The conversations that unfolded over the chopping board were as rich and meaningful as the food we prepared. My highlight was witnessing visitors connect their own

migration stories—whether from Turkey, the Balkans, or Syria—with my own.

Rimon: I especially enjoyed the children's workshop during the Open Days. Children approach materials with such curiosity, and their unexpected questions often spark new ideas that influence my own practice. It was also wonderful to observe parents co-creating alongside their children. Another insight was how much people of all ages enjoy playing, creating, and working with their hands—this kind of hands-on engagement naturally fosters open conversation throughout the process.

The Hof der Kulturen started from the idea of a “post-migrant museum”. What does that mean to you?

Dunia: I have to be honest: I usually feel deeply uneasy in museums and similar institutions, especially in Vienna. Racism in this country is so normalized that it often goes unchallenged. A glance at the Archive of Austrian Repression and Complicity reveals the extent of systemic censorship at play.

That said, I am genuinely encouraged to see efforts being made to push back against these xenophobic practices—though I recognize how difficult that work must be. The state continues to withhold funding from programs and projects that dare to prioritize inclusivity.

Mariochukwu: To me, a post-migrant museum is one that doesn't freeze migration into the past tense. It recognizes that migration is ongoing, shaping what Austria is today and what it will become tomorrow. It's about moving beyond tokenism into a space where diversity is the foundation, not the exception.

Chingis: I think this is a fantastic and important initiative. A museum like this will help people better understand those from different parts of the world and learn about their cultural backgrounds—especially since so many migrant communities in Vienna remain largely overlooked.

In what ways does your work reflect themes of migration, diversity, or community?

Mariochukwu: Every dish I create is layered with migration. The absence of familiar ingredients in Vienna forces adaptation—a process that mirrors how migrants reshape themselves in new environments. Diversity emerges through fusion: Nigerian jollof rice meets Austrian Sauerkraut, and a new story is born. Community reveals itself whenever people gather at my table and discover they share more than they ever imagined.

Dunia: I am particularly interested in crafts for their collective nature. While we often imagine craftspeople as solitary figures working alone in their workshops—and this may sometimes be the case—large, intricate projects, such as those involving Zellij, typically require a team of skilled masters. Each person plays a crucial role in their specific part of the process, relying on the trust that everyone will execute their task with precision and care. Often, the final product is a collaboration of artifacts from multiple crafts and workshops.

Rimon: Since I work with glass received from others as raw material, the material



Dunia Sahir works with Zellij, a tile and mosaic making technique.
Foto: Maya Mariang.

itself carries stories—of its past owners, its manufacturing methods and chemical composition, and the circumstances that led to it being discarded or given away. I really like working with these fragments of other life stories and material histories.

The glass often originates in one place, is processed in another, and then sits in storage in yet another location before it reaches me. The material I receive is rich with migration, layered with stories of class, status, families, and communities. It finds its way to me thanks to my own community, who alert me whenever there is glass waiting to be rescued from storage.

Chingis: My work is mainly connected to the vanishing Oirat-Kalmyk culture, focusing on lost traditions and beliefs. One of my key aims is to revive the traditional craft of felt rug making. In Kalmykia—where I come from and where I began working with felt in 2013—this tradition largely disappeared during Soviet times.

Exhibiting these felt rugs in Vienna is a meaningful way to raise awareness of the culture and history of my people, who

were traditionally nomadic. For centuries, handmade felt rugs accompanied them on their migrations between Inner Asia and Eastern Europe.

How has the residency impacted your practice, professionally or personally?

Dunia: This is the first time I have had my own studio outside of university. It is an incredible feeling to have a space that you can shape—alone or with others who share the same passions. The most significant impact has definitely been the ability to dedicate time to an artistic process that I would otherwise never have been able to pursue or afford.

Mariochukwu: The residency has given me the space to treat my food practice as art, not just gastronomy. I've learned to slow down, to frame food as heritage and resistance, and to engage with people who may not normally step into a kitchen but find resonance in its stories. Personally, it's deepened my confidence that food can stand in museums as much as paintings or sculptures.



Open Day at HdK. Foto: eSeL.at - Robert Puteanu.

Are there ideas, methods, or collaborations you plan to continue after the residency ends?

Mariochukwu: Yes. I want to continue building on the workshops, especially around “invisible ingredients”. I also see potential for cross-disciplinary collaborations imagine pairing Afro-Fusion food with textile artists or sound designers. These conversations shouldn’t stop with the residency.

What role do you think the *Hof der Kulturen* could play once it becomes a permanent institution back in the main building in Laudongasse?

Chingis: I believe the *Hof der Kulturen* is a great and important project that has the potential to become one of the main attractions at the Volkskundemuseum Wien. It’s not only a place that preserves the memory of traditional crafts, but also one that helps keep them alive—making it a place truly worth visiting and exploring.

Mariochukwu: It could become Austria’s most important bridge between cultures. A place where migrant stories are not just tolerated but celebrated, and where collections grow not from colonial nostalgia but from lived, shared experience.

What advice would you give to future residents of the *Hof der Kulturen*?

Mariochukwu Gilbert: Come with an open plate. Be ready to share, to taste, and to listen. The magic of this residency lies not in isolation, but in exchange—so leave room for surprise.

Chingis Azydov: I would add: create more and enjoy the process.

Dunia Sahir: Is a Slovenian/Italian-Moroccan research-led artist and scientist based in Vienna, who works with several mediums to investigate practices of knowledge-making, emphasizing the importance of emotions, memory, and ancestral knowledge in the process. Their poetic inquiries tackle established boundaries to confront the passively accepted limitations they impose. Dunia’s work often crosses these boundaries to highlight their irony. Combining a profound knowledge of natural sciences with theoretical and geopolitical analysis, as well as history, Dunia focuses on intuition and the stickiness of embodied feeling and sense-making that intertwines all of these fields.

Rimon Alyagon Darr is a glass blower, sculptor and a researcher. She approaches glass while addressing its amorphous qualities, viewing them as a form of memory keeping, and researches questions that relate to teamwork and co-movement and human-material engagement in the crafts. She is a member of Design in Gesellschaft, and a member of the Creative Conversations with Crafts international research team. She has former education in Glass Design and Cognitive Neuroscience.

Chingis Azydov is an ethnographer and felt craft artisan from Kalmykia. Having taught himself the craft of felting in 2013, he is reviving the once-vanished tradition of making Oirat-Kalmyk felt rugs, known as Shirdeg. Alongside this traditional practice, Chingis Azydov also explores contemporary art, experimenting with various techniques. His work is rooted in traditional beliefs and motifs, anthropomorphic ornaments, and memories of the past. In 2018, he was awarded first prize and a medal at the “Oirad Tumen” International Folk Festival in the category of “Best Traditional Craft Souvenir.” Since 2018, he has been based in Vienna, where his main occupation is academic work with the Commission for Vanishing Languages and Cultural Heritage at the Austrian Academy of Sciences. You can see more of his work and get in touch via Instagram: @tamga_art.

Mariochukwu Gilbert is an Nigerian-Austrian culinary artist. His journey has been a fusion of cultural experiences and artistic expressions, culminating in a passion for Afro-fusion cuisine. Upon relocating to Austria in 2002 as an asylum seeker, he immersed in the local hip hop scene, using music and poetry to address social issues and empower listeners. However, his commitment to fostering community and celebrating cultural diversity led him to transform his craft. He has 18 years of experience working as a kitchen helper and assistant cook, he has honed my culinary skills. In 2024, he made the pivotal decision to leave his position to fully channel his experience and creativity into Afro-fusion cuisine.



Luftschutzlampe (ÖMV/89869),
Foto: Monika Maislinger

Blackout: OSRAM Luftschutzlampe (um 1940), ÖMV/89869

Spätestens seit Februar 2022, mit Beginn des Angriffskriegs auf die Ukraine, sind Luftangriffe und Luftschutz an uns herangerückt – Krieg ist täglich in den Nachrichten präsent.

Das hier ausgesuchte Objekt spannt den Bogen zwischen der Aktualität des Themas und der österreichischen Kriegsvergangenheit.

Diese Geschichte beginnt mit dem Ersten Weltkrieg, als der Krieg in die dritte Dimen-

sion gelangte. Zu diesem Zeitpunkt galten auf Grund der damals neuen Gefahr von Luftangriffen Verdunkelungsvorschriften und -verordnungen als wichtige Schutzmaßnahmen. Durch das nächtliche Abdunkeln von Lichtquellen konnten sich die Flieger weniger orientieren und mögliche Ziele waren schwerer auszumachen.

Luftschutz war auch nach 1918 Thema: So warb der Österreichische Luftschutzbund zwischen den beiden Weltkriegen für diverse Schutzmaßnahmen – Verdunkelung (engl. Blackout) wurde auch während des 2. Weltkrieges international als Schutzmaßnahme angeordnet und mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zur Kenntnis

gebracht. Mittels Flugblättern, Plakaten, Artikeln in Tageszeitungen, themenspezifischen Zeitschriften und Postaussendungen wurde die Bevölkerung sensibilisiert. Das NS-Regime wertete mangelhaftes oder gar kein Verdunkeln als Verrat, galt Licht doch als sicheres Bombenziel. Obwohl durch technische Weiterentwicklungen im Verlauf des Krieges die Wirksamkeit dieser Schutzmaßnahme schwand, wurde sie dennoch weiter propagiert. Neben Straßen, öffentlichen Gebäuden, Büros und Fabriken waren auch die privaten Wohnräume zu verdunkeln. Zusätzlich zu Verdunkelungsjalousien, -rollos oder -vorhängen kamen u. a. sogenannte Luftschutzlampen zum Einsatz. Es gab mehrere Modelle, wie zum Beispiel Blau eingefärbte Glühlampen. Es wurde fälschlicherweise angenommen, dass blaues Licht aus der Luft nicht gesehen werden konnte. Um eine andere Variante handelt es sich bei dem ausgesuchten Objekt: Eine Luftschutzlampe der Marke OSRAM, 10,1 cm hoch, mit geringer Leuchtkraft (8 Watt bei 220–240 Volt) und zusätzlich geschwärztem Glaskolben. Das Licht trat gebündelt aus dem sogenannten Lichtauslass aus – eine runde, nicht geschwärzte Stelle am Kolben, mit einem Durchmesser von etwa 2 cm. Der „Lichtauslass“ befand sich entweder unten, wie bei diesem Exemplar, oder seitlich am Kolben.

Obwohl sich das Museum während des Zweiten Weltkrieges selbst mit Luftschutz beschäftigen musste und über einen eigenen Luftschutzkeller verfügte, fand keiner der damals verwendeten Gegenstände Eingang in die Sammlungen.

Dieses Objekt in Originalverpackung (11,1 × 6,2 cm) wurde dem Volkskundemuseum 2021 geschenkt. Wie sich im Rahmen des Forschungs- und Erinnerungsprojektes *massiv unsichtbar* zur Geschichte des Luftschutzbunkers im Schönbornpark und seiner

gemeinsamen Geschichte mit dem Volkskundemuseum Wien herausstellte, ist es eines von wenigen eindeutigen Zeugnissen zu Luftschutz und Luftkrieg in den Museumssammlungen. Das macht Glühbirne und Karton zu etwas Besonderem. Gleichzeitig wirft es die Frage auf, warum sich in den Sammlungen der Kriegsalltag der Zivilbevölkerung oder der Umgang mit der Bedrohung bisher so gering abbildet.

Maria Raid,
Kuratorin, Sammlungen
und Provenienzforschung

—
Mehr zum Projekt *massiv unsichtbar* auf Seite 14.

Österreichische Post AG
MZ 02Z032762 M
Verein für Volkskunde, Laudongasse 15–19, 1080 Wien

VEREIN
FÜR
VOLKS
KUNDE



IT MUST
HAVE BEEN
LOVE,
BUT IT'S
NOW.

VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN

OTTO
WAGNER
AREAL

10/2024 — 6/2026

Während der Generalsanierung sind wir am OWA

Volkskundemuseum Wien
Otto Wagner Areal, Pavillon 1
Baumgartner Höhe 1, 1140 Wien

Postanschrift:
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 89 05
Fax: +43 1 406 89 05.88
office@volkskundemuseum.at
volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm
Tel.: +43 1 406 89 05.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
volkskundemuseum.at/vermittlung

Öffnungszeiten
Di bis Fr, 10 bis 17 Uhr

Redaktion
Johanna Amlinger, Gesine Stern
presse@volkskundemuseum.at

Erscheinungstermine
Jänner, April, Juli, Oktober

Layout und Satz: Lisa Iftsits
Cover (Grafik): Matthias Klos
Cover (Sujet): Gut verpackter
Innenhof in der Laudongasse.
Foto: Kollektiv Fischka/Kramar
Bildnachweis: Sofern nicht anders
angegeben © Volkskundemuseum Wien
Druck: Gedruckt nach der Richt-
linie „Druckerzeugnisse“ des
Österreichischen Umweltzeichens,
Donau Forum Druck GmbH, UW 785.

**Eigentümer, Herausgeber,
Verlag und Redaktion**
Verein für Volkskunde
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Präsident: Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch
ZVR-Nr. 367 023 460 · AUISSN 0042-8531

Spenden an den Verein für Volkskunde sind
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar.

Grundsätzliche Richtung
Information und Programm des Volkskun-
demuseum Wien, Jahrgang 60, Folge 4/2025

Datenschutzhinweis
Mit der Annahme von Einladungen und der
Teilnahme an Veranstaltungen im Volkskun-
demuseum Wien stimmen Sie zu, dass Fotos
und Filme der Veranstaltung angefertigt
werden, auf denen Sie zu sehen sind und
die für Zwecke der Dokumentation und
Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Sie möchten das **Nachrichtenblatt des
Volkskundemuseum Wien** regelmäßig
erhalten? Anmeldung für postalische
Zusendungen unter volkskundemuseum.at/
newsletteranmeldung

Hauptsponsor
ERSTE

 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport



Folge uns auf facebook,
instagram und linkedin